



**GOP II für den Stadtbezirk 8 –  
Eller, Lierenfeld, Unterbach, Vennhausen**

# **Grünordnungs rahmenplan**

**Düsseldorf**  
**Nähe trifft Freiheit**





## Liebe Leserinnen und Leser,

Grünordnungspläne haben in Düsseldorf eine lange Tradition. Zukunftsweisend wurde bereits im Jahr 1978 durch einen Ratsbeschluss eine dreistufige Grünordnungsplanung für die Landeshauptstadt Düsseldorf festgeschrieben.

Die drei Ebenen der Grünordnungsplanung – Gesamtstadt, Stadtbezirk und Quartier – bauen aufeinander auf und konkretisieren vom Leitbild für die Gesamtstadt in darauffolgenden Planungsschritten die Ziele und Handlungsempfehlungen über den Stadtbezirk bis zum Quartier.

Sie zeigen die Leitlinien für die Entwicklung des städtischen Grüns im baulichen Innenbereich auf. Im Fokus stehen die Funktionen der Grün- und Parkanlagen, Kleingärten, Spielplätze, Friedhöfe, Festplätze, Gewässer, Brachen und siedlungsnahen Wälder, aber auch der begrünten Straßenräume und Stadtplätze.

Dabei stellen die Grünordnungspläne die ideale Dachstrategie für Klimaanpassungskonzepte und Biodiversitätsstrategien dar. Die Bedeutung der Grün- und Freiflächenentwicklung hat in Anbetracht der Herausforderungen durch den Klimawandel, den anhaltenden Artenrückgang und der Dynamik der Stadtentwicklung stark zugenommen.

Die Erarbeitung von Grünordnungsrahmenplänen auf der Ebene der Stadtbezirke bedarf einer partizipativen und prozessbezogenen Planungskultur. Die Bezirksvertretung 8 hat den Grünordnungsrahmenplan für ihren Stadtbezirk im Jahr 2021 intensiv diskutiert und mitgestaltet. Diesen Prozess haben neben dem beauftragten Planungsbüro, Fachleute aus den betroffenen Ressorts der Verwaltung, interessierte Bürgerinnen und Bürger des Stadtbezirks sowie Kinder- und Jugendliche mitgestaltet.

**Erhalten – Qualifizieren – Vernetzen:** das sind die Leitlinien für die weitere Entwicklung der Grün- und Freiflächen im Stadtbezirk 8.

Es gilt, die vorhandenen Strukturen des Stadtgrüns den sich wandelnden Anforderungen hinsichtlich ihrer vielfältigen Funktionen für den Lebensraum Stadt anzupassen und aufzuwerten sowie ein grünes verbindendes Netz zu knüpfen.

**Jochen Kral**

Dezernent für Mobilität und Umwelt

# Inhalt

<b>Einführung</b>	<b>4</b>
<b>Vorgehensweise</b>	<b>6</b>
<b>Das Plangebiet</b>	<b>8</b>
Der Stadtbezirk 8	
Kurzcharakteristik der vier Stadtteile	
Bestandsplan	
<b>Vorgaben</b>	<b>14</b>
Gesamtstädtischer Grünordnungsplan (GOP I)	
Teilräume: Die wesentlichen Empfehlungen	
<b>Rahmenbedingungen</b>	<b>18</b>
Bauleitplanung	
Landschaftsplan	
Gewässer	
Verkehr	
Rahmenkonzept <i>1.000 Bäume für Düsseldorf</i>	
Friedhof Eller	
Schlosspark Eller	
Klimaanpassung	
<b>Grün- und Freiflächenversorgung</b>	<b>34</b>
Grün- und Parkanlagen	
Kinderspielplätze	
Kleingärten, Friedhöfe, Sportanlagen, Festplätze	
Stadtplätze	
Straßen und Verkehrsgrün	
Wälder, landwirtschaftliche Flächen, Brachen	

<b>Stadtbild</b>	<b>50</b>
Merkmale des Stadtbezirks 8	
<b>Ergebnisse der Beteiligung</b>	<b>54</b>
Bürgerinnen und Bürger	
Kinder- und Jugendliche	
<b>Zielkonzept</b>	<b>62</b>
Das Grünsystem im Stadtbezirk 8	
Gesamtsystem Freiflächen	
Das Grünsystem und seine Bausteine	
Entwurfsplan	
<b>Entwicklungskarte</b>	<b>74</b>
Planungsfenster 1 bis 12	
Einzelmaßnahmen	
<b>Entwicklungskonzept Kinderspielplätze</b>	<b>102</b>
Quartiere 1 bis 8	
Budget- und Zeitplan	
<b>Entwicklungskonzept Straßenbäume</b>	<b>136</b>
Raumwirksame Groß-Grünstrukturen	
<b>Strategien zur Umsetzung der Ziele</b>	<b>140</b>
Erhalten, Qualifizieren, Vernetzen	
<b>Anhang</b>	<b>144</b>
Quellen, Unterlagen	

# Einführung

## Ziele, Inhalte und Aufbau des Grünordnungsrahmenplanes (GOP II)



Grünzug entlang der Düssel  
Ausschnitt aus Bestandsplan

Die Landeshauptstadt Düsseldorf steht aufgrund ihrer umfangreichen Grünflächen und einem damit verbundenen Selbstverständnis als Gartenstadt in einer langen Tradition der Stadtentwicklung. Bewahrung und Neuschaffung von Parkanlagen, die konsequente Begrünung der Straßenräume, die Orientierung zum Rheinufer und zahlreiche Maßnahmen im Einzelnen rechtfertigen diese Zuschreibung.

Stets hat die wachsende Stadt sich um einen Ausgleich zwischen baulicher Verdichtung und den Grünflächen bemüht, so soll auch in der aktuellen Zielstellung der Stadtentwicklung die Versorgung der Bürger mit Grünflächen mit dem Wachsen der Stadtbevölkerung schrittgehalten. Diese bieten den Stadtbewohnern die Möglichkeit zur Entspannung und Erholung, sie sind Lebensraum für Tiere und Pflanzen, erfüllen wichtige stadtklimatische Funktionen und gestalten verschönernd die Siedlungsräume.

Als Instrument zur Realisierung dieser Ziele gibt es die dreistufige Grünordnungsplanung. Sie hat den Charakter eines Fachgutachtens, das im Rahmen der Abwägung zwischen unterschiedlichen Belangen und Zielen der Stadtentwicklung und der kommunalen Bauleitplanung Beachtung findet. Als informelle Planung hat sie den Vorteil, in einem offenen Rahmen kurz- und langfristige, qualitative Maßnahmen unterschiedlicher Dimension und verschiedene Aspekte der Grünentwicklung in einem informellen Rahmen vorzuschlagen. Damit gewinnt sie ihren „Querschnittscharakter“.



**Ortsrand Unterbach**  
Ausschnitt aus Bestandsplan

Im Grünordnungsplan I (GOP I) hat die Stadt mit Ratsbeschluss im Jahr 2015 die Grundzüge einer gesamtstädtischen Freiraumplanung im Maßstab 1:25.000 in enger Koppelung mit den Zielen des Flächennutzungsplans beschlossen [1]. In diesem Plan werden die großen freiräumlichen Zusammenhänge zwischen dem *Blauen Rhein* im Westen und dem *Grünen Rücken* im Osten, dem Übergangsbereich zum Bergischen Land sowie die „Verbinde“ zwischen diesen Primärlandschaften betrachtet.

In der anschließenden Stufe der Grünordnungsplanung werden diese Ziele in einem größeren Maßstab, 1:10.000, konkretisiert, sie erreichen als Grünordnungsrahmenplan (GOP II) damit die Ebene des städtebaulichen Rahmenplanes. Die dritte Stufe (GOP III) steht dann im Zusammenhang mit dem rechtsverbindlichen Bebauungsplan.

Im Folgenden werden im Rahmen des GOP II die Ziele des GOP I konkretisiert und weitergeführt mit dem Ziel, Handlungsempfehlungen für die öffentlichen Freiräume zu formulieren. Sie beziehen sich im Wesentlichen auf den besiedelten Bereich, die Ziele für den Außenbereich sind durch die Landschaftsplanung gem. Naturschutzgesetzgebung des Landes NRW verbindlich festgesetzt. Die Funktionen des Landschaftsraumes für den besiedelten Bereich und die Verknüpfungen des inneren Grünsystems mit dem Landschaftsraum finden besondere Beachtung. Einen Schwerpunkt bildet das Thema Spielplätze als Grundlage für vorgesehene Investitionen in diesem Bereich.

Die Erarbeitung des Grünordnungsrahmenplanes wird begleitet von einer Bürgerbeteiligung, um die Wünsche und Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger zu erfassen und in die Planung einzubeziehen.

Im Jahr 2018 beauftragte das Garten-, Friedhofs- und Forstamt der Landeshauptstadt Düsseldorf das Landschaftsarchitekturbüro *WGF Beraten* aus Nürnberg, mit der Ausarbeitung des Grünordnungsrahmenplanes. ●

**Friedhof Eller**  
Ausschnitt aus Bestandsplan



# Vorgehensweise

Als Grundlage für die Bestandserhebung wurden die Stadtkarte (DGK 5) und das zugehörige Luftbild verwendet. Um die Vor-Ort-Begehungen mit bereits angereicherten Informationen durchführen zu können, wurden Arbeitsblätter mit den Einträgen aus verschiedenen Datenquellen und der Luftbildauswertung hergestellt, zum Beispiel:

- Öffentliche Grünflächen, Parkanlagen, Grünzüge, Hundenausläufflächen
- Kleingärten
- Spielplätze und Schulspielhöfe
- Friedhöfe
- Festplätze
- Stadtplätze
- Außensportanlagen
- Brachflächen
- Waldflächen, Gehölzbestände
- Landwirtschaftliche Flächen
- Wasserflächen
- Bäume nach Baumkataster
- Empfehlung zu Bäumen gemäß Konzept *1000 Bäume für Düsseldorf*
- Bauflächenreserven
- Informationen aus der Klimaanalyse und dem Klimaanpassungskonzept
- wichtige Wegebeziehungen

Diese Arbeitsblätter bildeten eine Grundlage für die Erhebung und Bewertung der Einzelstrukturen vor Ort, sie ermöglichten deren systematische Aufsichtung, Abgrenzung, Kategorisierung und Bewertung.

Als Ergebnis der mehrtägigen Vor-Ort-Begehung wurde für die einzelnen Freiflächen je ein Bewertungsbogen im Sinne eines Steckbriefes angelegt:

- Fortlaufende Nummer, im Bestandsplan auffindbar
- Kategorie
- Ausschnitt Luftbild
- Ausschnitt Lageplan
- Referenzfoto

- Bewertung nach gleichbleibender Matrix
- Kurztext zur Charakterisierung oder auch Hinweis zu weiterer Behandlung

Für die Bewertung der Freiflächen im Rahmen der Bestandsaufnahme wurden neun Bewertungsmerkmale aufgerufen. Im Rahmen der Begehung und in Augenscheinname der jeweiligen Freiflächen erfolgte eine Einschätzung in den vier Wertstufen *hoch = 3, mittel = 2, gering = 1, nicht zutreffend = 0* nach dem visuellen Eindruck und nach einem jeweiligen kurzen Gedankenaustausch zwischen den zwei Personen, welche die Begehung durchführten.

Die Punktzahlen werden aufsummiert, was bedeutet, dass die jeweilige Freifläche aus unterschiedlichen Gründen eine Gesamteinstufung erfährt.

Den jeweiligen Bewertungen liegen folgende Kriterien zugrunde:

## Städtebauliche Bedeutung

Hat die jeweilige Freifläche im städtebaulichen Zusammenhang eine raumbildende oder zeichenhafte Bedeutung. Bildet sie einen Ort der Identifikation, treffen Wege- oder Sichtbeziehungen zusammen.

## Historische Bedeutung

Haben die Gebäude, die den entsprechenden Freiraum prägen, eine historische Bedeutung (z.B. Schulgebäude oder Kirche), prägt die Freifläche den Geschichtlichkeit des Stadtgrundrisses (z.B. Düffel), kann eine historische Identifikation mit dem Ort vermutet werden (z.B. zentrale Stadtteilplätze).

## Ökologische Bedeutung

Gibt es natürliche oder naturnahe Strukturen wie Wasser, offene Böden, vielfältige Vegetation oder Bereiche mit dynamischer Eigenentwicklung (z. B. Brache, Gehölzbestände oder Bereiche, die weniger stark durch Nutzung geprägt sind).

## Klimaschutzfunktion

Kann den Freiflächen eine Frischluftentstehungsfunktion zugesprochen werden, liegt sie in einem Luftaustauschbereich, ist der Versiegelungsgrad eher gering, ermöglicht die Vegetation die Wohlfahrtsfunktionen Beschattung, Abkühlung durch Verdunstung, Staubbindung.

## Gestaltungqualität

Kann der Freifläche eine Qualität hinsichtlich einer gezielten Gestaltung durch Topografie, Bepflanzung, Ausstattung, Materialität in einem ausgewogenen Verhältnis zugesprochen werden.

## Ausstattung

Weisen die jeweiligen Freiflächen eine nutzungorientierte Ausstattung auf und in welchem Zustand ist diese, (zum Beispiel Geräte auf Spielplätzen, Ruhebänke, Dächer, Pergolen, Wasserspiele- beziehungsweise Wasserspielmöglichkeiten).

## Grünausstattung

Wie hoch ist der Anteil von Vegetation und Biomasse (Bäume Sträucher, Rasen- Wiesenfläche, Spontanvegetation) und in welchem Zustand ist diese.

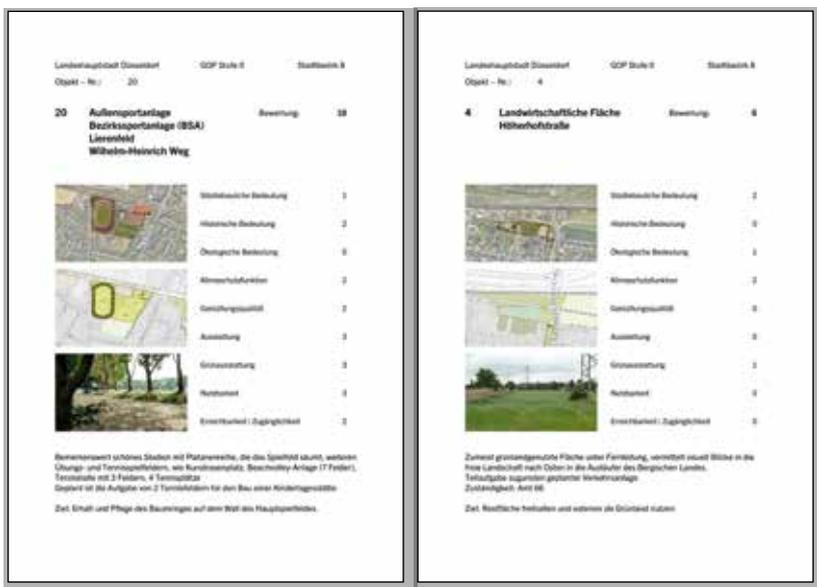
## Nutzbarkeit

Welche Angebote für Formen der Aneignung bzw. Nutzung bestehen? (Ausstattung, Topografie, Raumeindruck, Beläge, Rasen/Wiese.

## Erreichbarkeit / Zugänglichkeit

Ist die Freifläche gut und gefahrlos auffindbar, gibt es klare Hinweise und Orientierungsmöglichkeiten, liegt sie in einem größeren Erschließungszusammenhang.

Im Rahmen der Gesamtbetrachtung haben die Steckbriefe den Charakter von Hinweisen, das heißt, sie dienen der Orientierung und Erinnerung, sie nehmen nicht die systematische Gesamtbewertung oder gar mögliche



Steckbrief-Beispiele für eine Anlage (links) und eine Fläche (rechts)

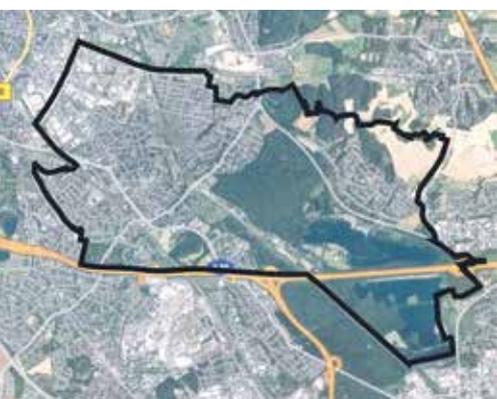
Planungsziele vorweg, welche stets aus dem Gesamtzusammenhang entwickelt werden müssen.

Aus den Steckbriefen und den oben aufgeführten Freiflächenkategorien wurde ein Bestandsplan auf der Grundlage der Stadtkarte erarbeitet. Er umfasst die Flächen des Stadtbezirks 8, in der Detaildarstellung die besiedelten Bereiche, für die Außenbereiche werden, um die übergeordneten Zusammenhänge der Freiraumbezüge darstellen zu können, die Natur- und Landschaftsschutzgebiete, die wichtigsten Wegebeziehungen und die beiden Strandbäder am Unterbacher See dargestellt. Die Siedlungsgebiete erscheinen in zwei Grautönen: Gewerbegebiete hellgrau und dunkelgrau die überwiegend vom Wohnen bestimmte Bereiche. Flächen, die für geplante Verkehrsmaßnahmen benötigt werden, sind gelb gekennzeichnet.

Die Steckbriefe sind als interne Arbeitsunterlagen dokumentiert. ●

# Das Plangebiet

## Der Stadtbezirk 8



© google



© maps.duesseldorf



Der Stadtbezirk 8 ist geprägt von seiner Position zwischen den innerstädtischen Bereichen im Nord-Westen und dem Übergang in die Landschaft des Düsseldorfer Stadtwaldes sowie den Ausläufern des Bergisch-Märkischen Hügellandes (Rathelbecker Höhen).

Das bedeutet für die Bewohner die Teilhabe an einer urbanen Verdichtung mit allen Versorgungseinrichtungen einerseits und an der reizvollen Landschaft andererseits. Diese Lage macht den Stadtteil zu einem beliebten und interessanten Wohnstandort mit allen Facetten städtischen Wohnens vom gründerzeitlichen Geschosswohnungsbau, dem Reform-Wohnungsbau zu Beginn des 20. Jahrhunderts, stark durchgrünt Wohngebieten der Nachkriegszeit bis hin zum freistehenden Einfamilienhaus mit Privatgarten.

Der Stadtbezirk 8 ist einer von zehn Bezirken Düsseldorfs. Er umfasst die vier Stadtteile Eller, Lierenfeld, Unterbach und Vennhausen. Die Bezirksverwaltung befindet sich im Rathaus Eller. Neben den dicht bebauten Stadtteilen Eller, Lierenfeld und Vennhausen ist der Bezirk im Osten durch die umfangreichen Gebiete des Düsseldorfer Stadtwaldes und den Unter-

bacher See mit zwei Strandbädern gekennzeichnet. Der Stadtbezirk hat etwa 60.000 Einwohner, im nord-westlichen Teil, bestimmen umfangreiche Gewerbegebiete das Bild.

Der Gertrudisplatz in Eller und der Breidenplatz in Unterbach bilden zwei zentrale Orte mit den Einrichtungen der Versorgung, Gastronomie und Verwaltung. Die U-Bahn-Linie 75, die S-Bahn-Station *Eller Mitte* und einige Busverbindungen verknüpfen den Bezirk gut mit der Innenstadt. Auch für den Kfz-Verkehr gibt es eine hinreichende Erschließung. Vergleichsweise hervorragend ist das Netz der Radwege ausgebaut, eigene Radwege entlang der Hauptstraßen und Geh-

### Gertrudisplatz



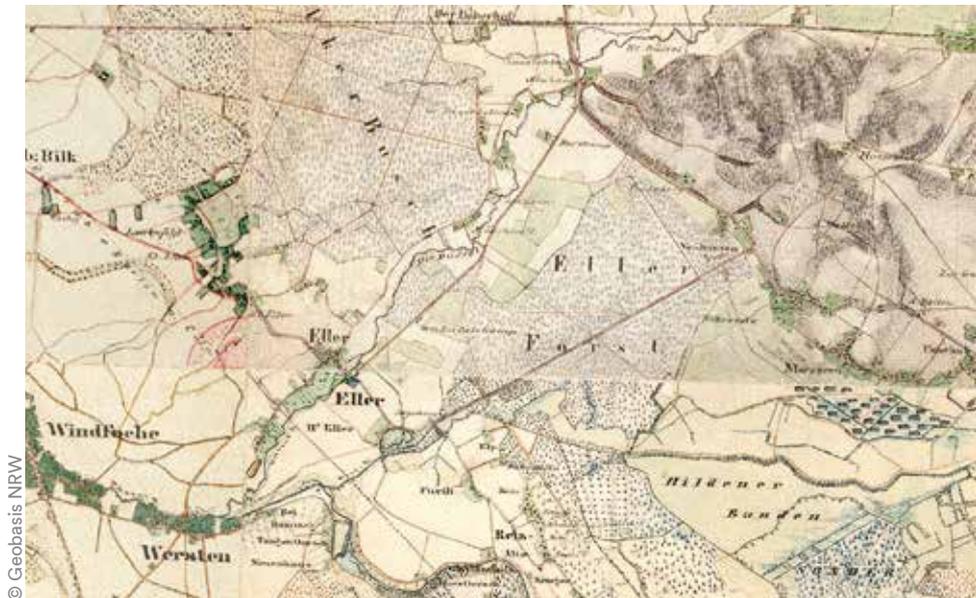


### Wohnsituationen im Stadtbezirk 8

steigabsenkungen ermöglichen die Erschließung des gesamten Quartiers.

Im Inneren bestimmen die weitgehend offenen, wenn auch begradigten Fließgewässer Düssel, Eselsbach und Hoxbach sowie einige Gräben im Eller Stadtwald das Bild. Vor allem die Stadtteile Eller und Vennhausen beziehen ihre geschichtliche Herkunft aus dem Wasser, weisen doch die Namen *Eller* und *Venn* auf feuchte, sumpfige Verhältnisse hin.

Der Schlosspark Eller ist gekennzeichnet von umfangreichen Wasserflächen. Die Karte der preußischen Uraufnahme zeigt die ausgeprägte Grundstruktur der Gewässerläufe. ▶



Siedlung Eller und Umgebung, 1842 (Kartenausschnitt)

### Kreuzung Am Turnisch/Reisholzer Straße





Düssel bei Vennhausen



Unterbacher See



Hoxbach



Quartierpark Heimgarten

Ausdehnung Schlosspark Eller



Schlosspark Eller



© Garten-, Friedhofs- und Forstamt

Die wichtigsten Parkanlagen und Grünflächen liegen mehr oder weniger den Gewässern zugeordnet. Dies gilt für den Eller Schlosspark, den Friedhof Eller und die ausgedehnten Kleingartenanlagen in der Mitte des Bezirks. Über den Düsselgrünzug ist der Südpark im benachbarten Stadtquartier zu erreichen, er strahlt gewissermaßen mit seiner attraktiven Ausstattung in den Stadtbezirk 8 hinein.

Inselartig im Siedlungsbereich verteilt gibt es weitere Grünanlagen und Quartierparks wie die Parkanlage *Am Hackenbruch*, *Am Stufstock* oder am nördlichen Düsselabschnitt. Darüber hinaus entwickeln zahlreiche Spielplätze mit ihrer Größe, Gestaltung

und Grünausstattung den Charakter kleiner *Taschenparks*.

Die großen Wasserflächen des Unterbacher Sees sind mit ihren beiden Strandbädern ein beliebtes und weit über den Stadtbezirk hinausreichendes Naherholungsgebiet, die südlich der Autobahn A46 liegenden Seen sind dem Naturschutz vorbehalten. Eine weitere Wasserfläche, der Zamek-See, liegt unweit der Wohnsiedlung *Am Hasseler Richtweg*.

Insgesamt hat der Stadtbezirk 8 viele interessante Gesichter, er verfügt über urbane, freiräumliche und landschaftliche Qualitäten und kann sich innerhalb der Gesamtstadt selbstbewusst behaupten. ●



## Kurzcharakteristik der vier Stadtteile

### ① Eller

- Wohngebiete im Geschosswohnungsbau und Einfamilienhäuser
- bedeutende Grünflächen mit Schlosspark, Friedhof und Kleingärten
- Zugänge zum Düsseldorfer Stadtwald
- urbane Mitte Gertrudisplatz



### ② Lierenfeld

- umfangreiche Industrie- und Gewerbegebiete
- Wohngebiete mit überwiegend Geschosswohnungsbau
- Baumbestimmte Hauptverkehrsstraßen
- Quartiersparks Am Stufstock und Am Hackenbruch
- Kleingartenanlagen



### ③ Unterbach

- Wohngebiete mit Einfamilienhäusern
- urbane Mitte Breidenplatz
- Zugänge zum Düsseldorfer Stadtwald, zum Unterbacher See und in die freie Landschaft der Rathelbecker Höhen

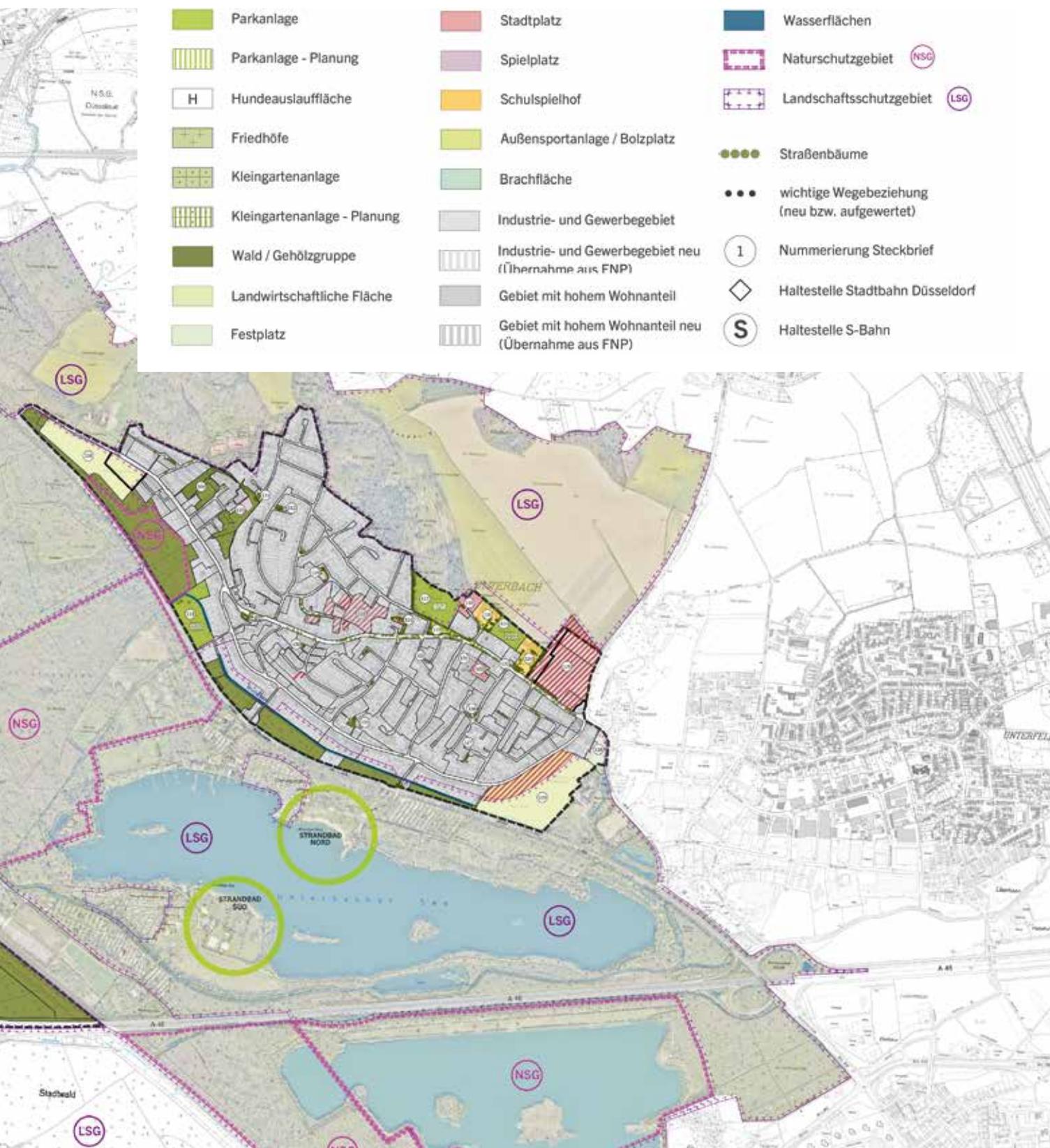


### ④ Vennhausen

- Wohngebiete mit überwiegend Einfamilienhäusern
- Düsselgrünzug mit Kinderspielplatz Tannenhof
- Zugänge zum Düsseldorfer Stadtwald

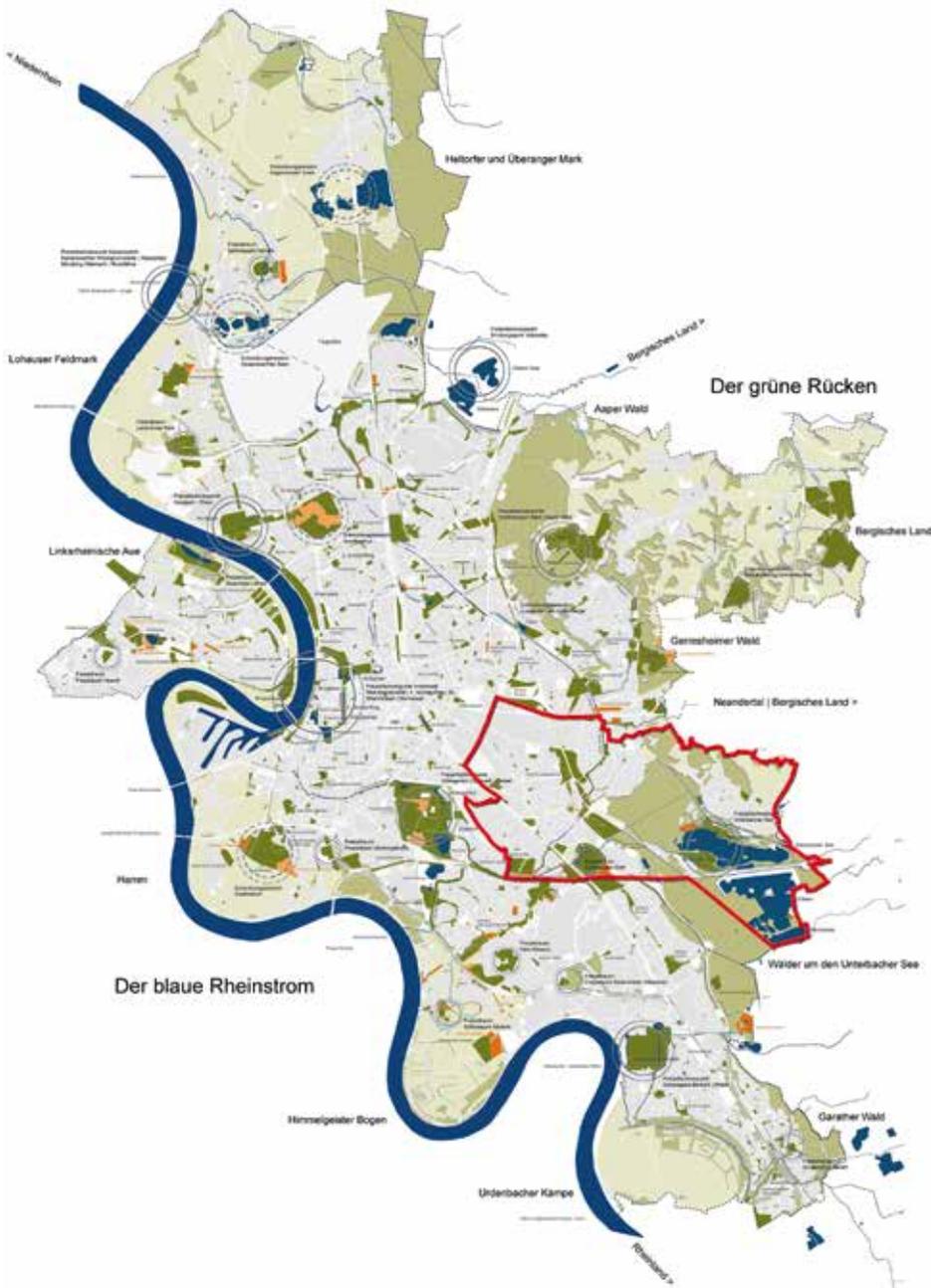
# Bestandsplan





# Vorgaben

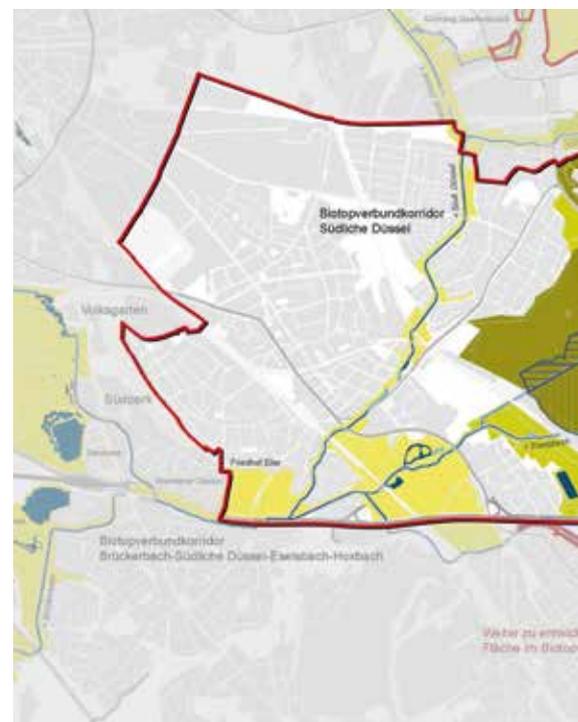
## Gesamtstädtischer Grünordnungsplan (GOP I)



Der Grünordnungsrahmenplan der Stufe II schließt an die Zielstellungen des *Grünordnungsplan 2025 – rheinverbunden* [1] an. Sie werden im Folgenden aus dem Planwerk des *Grünordnungsplan I (GOP I)* aufgeführt, wobei sie aus den hier formulierten Teilräumen herausgelöst und in den Zusammenhang der administrativen Abgrenzung des Stadtbezirks 8 gebracht werden.

Die übergeordnete Zielstellung sieht die Erhaltung, Mehrung, Vernetzung und Qualifizierung der öffentlichen Grün- und Freiflächen im Gebiet der Landeshauptstadt Düsseldorf vor. Dieses Primärziel gilt gewissermaßen als übergeordnetes Gebot auch für den Stadtbezirk 8.

### Biotopverbund – Ausschnitt Stadtbezirk 8



Im Biotopverbund zwischen dem *Blauen Rheinstrom* und dem *Grünen Rücken* des Bergisch-Märkischen Hügellandes, an welchem der Stadtbezirk 8 einen Anteil hat, spielt die Verbindung über die Fließgewässer Düssel, Eselsbach, Hoxbach sowie über die großen Freiflächen Friedhof Eller, Eller Schlosspark, Düsseldorfer Stadtwald mit den Seen eine große Rolle.

Der Stadtbezirk 8 hat Anteil an folgenden vier Teilräumen aus dem *Grünordnungsplan I*:

- **Zwischenraum 24**  
Innere Südliche Düssel
- **Zwischenraum 25**  
Nördliche und Südliche Düssel
- **Verbinder 17**  
Eller-Wersten-Himmelgeist
- **Grüner Rücken 12**  
Rund um den Unterbacher See

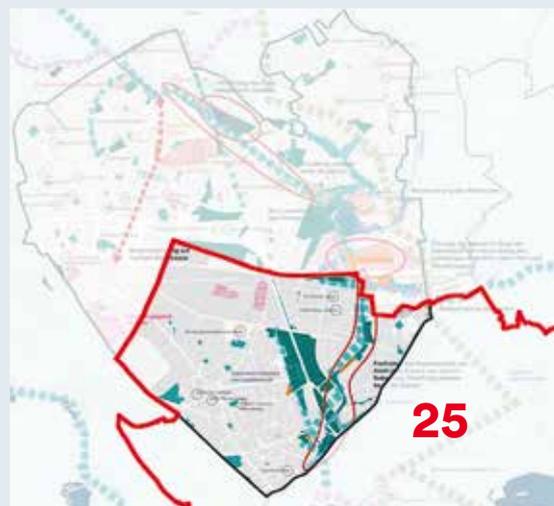


## Teilräume: Die wesentlichen Empfehlungen



### Zwischenraum 24 Innere Südliche Düssel

- Qualifizierung einer durchgängigen Radroute Düsselring
- Ausbau der Südlichen Inneren Düssel als Grünverbindung
- Wohnbau-Entwicklung auf einer Brachfläche Sturmstraße
- Integration einer qualitativen Freiraumplanung in die städtebauliche Entwicklung
- Schaffung naturnaher Strukturen an der Südlichen Düssel, Extensivierung der Pflege auf dem Autobahntunnel



### Zwischenraum 25 Nördliche und Südliche Düssel

- Entwicklung einer durchgängigen Radroute Düsselring
- Naturnahe Gewässergestaltung der Düssel, Schaffung naturnäherer Strukturen, Entfernung von Längs- und Querbauwerken, Abflachen der Uferböschungen, Erhalt und Pflege des vorhandenen Baumbestandes, Pflanzung standortheimischer Gehölze entlang des Gewässers, Extensive Nutzung und Pflege gewässerbegleitender Freiflächen
- Freihalten des Düssel-Auenbereiches von weiterer Bebauung
- Lesehilfen Düsselsystem, Düsselerlebnis
- Sicherung der innerstädtischen Kleingartenanlagen
- Integration einer qualitativen Freiraumplanung in die städtebauliche Entwicklung



## Verbinder 17 Eller-Wersten-Himmelgeist

- Entwicklung einer durchgängigen Wegeverbindung zwischen *Blauem Rheinstrom* und *Grünem Rücken*
- Anbindung der Freizeiträume an die Radroute Verbinder
- Naturnähere Gestaltung der Südlichen Düssel, des Eselsbachs und des Hoxbachs
- Umwidmung nicht mehr benötigter Erweiterungsflächen im Süden des Friedhofs Eller als Grünflächen zur Erweiterung des Düsselgrünzugs
- Umsetzung der im *Parkpflegewerk Eller* aufgeführten Maßnahmen
- Umsetzung der Ziele einer neuen Kleingartenanlage südöstlich Schlosspark Eller
- Umsetzung der Planung Kinderspielplatz Ludwigstraße/Kissinger Straße (im Grünweg Eller)
- Lesehilfen Düsselsystem, Düsselerslebnis

## Grüner Rücken 12 Rund um den Unterbacher See

- Neue Freiflächen und Kinderspielplätze in Unterbach
- Öffnung des Eselsbachs und Sicherung einer Grünfläche im Bereich Am Kleinfurst südlich der Kikwegbrücke
- Naturnahe Gewässergestaltung von Esels- und Hoxbach sowie Blechsgraben
- Attraktivierung der Querungen der Autobahn A46
- Naturnahe Waldbewirtschaftung, Sicherung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils an Alt- und Totholz
- Weitere Ziele, die sich auf den Außenbereich im Bezirk 8 beziehen, wie Ordnung der Erholungsschwerpunkte, Hinweise zur Waldbewirtschaftung, Wegeverbindungen und Gewässerbewirtschaftung

# Rahmenbedingungen

## Bauleitplanung

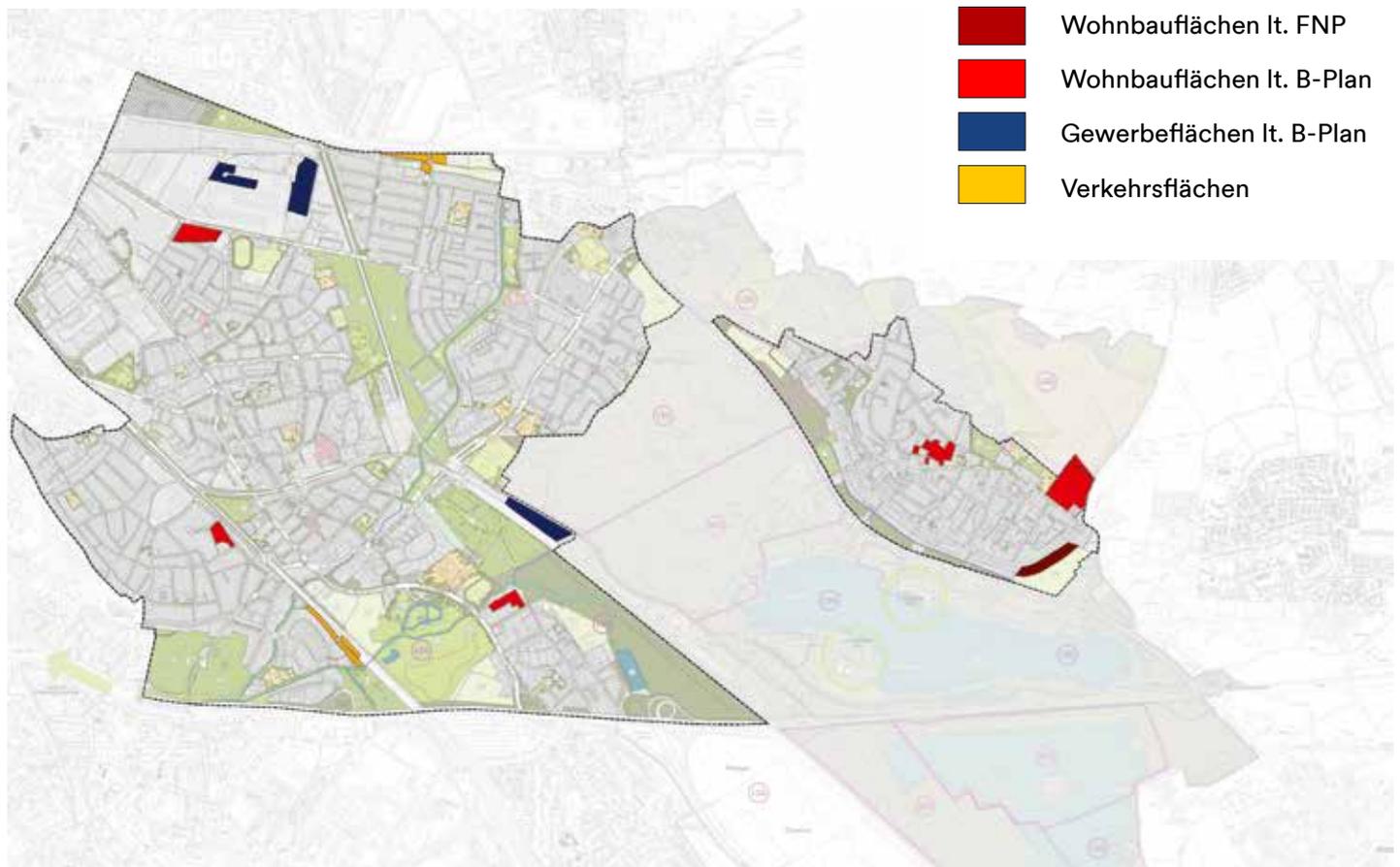
Aus dem Baufächekataster der Landeshauptstadt Düsseldorf sind die Baufächek im Bestandsplan dargestellt, für die eine Verbindlichkeit durch den Flächennutzungsplan, Bebauungspläne oder städtebauliche Untersuchungen/Wettbewerbe besteht. Sie werden in einem Plan zur Übersicht zusammengeführt.

Bei den vorgesehenen Maßnahmen handelt es sich um Bauland-Lückenschlüsse, Konversionen und Ergänzungen, die aus dem städte-

baulichen Zusammenhang begründet sind, die Stadtteile stärken und weiterentwickeln und einer angestrebten Freiraumentwicklung und -qualifizierung nicht entgegenstehen.

Im Zusammenhang mit einer aktuell geplanten städtebaulichen Neuordnung des Bereiches um den Breidenplatz (Nr. 115), der eine ergänzende Wohnbebauung und einen weiteren Einzelhandelsstandort vorsieht, soll auch der Breidenplatz (Nr. 116) selber eine Neugestaltung erfahren.

### Geplante Baufächek

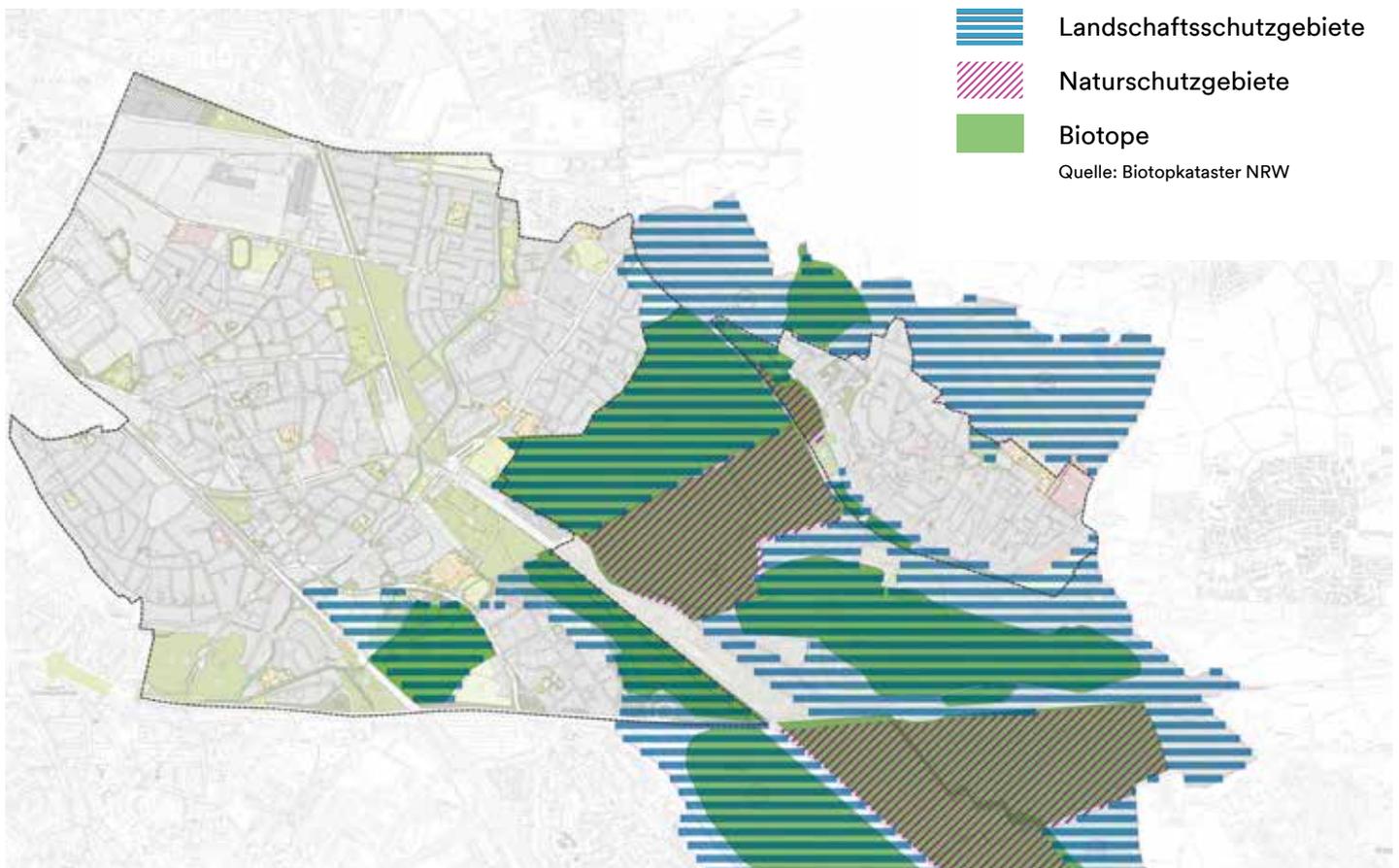


# Landschaftsplan

Die im Landschaftsplan festgesetzten Schutzgebiete (Natur- und Landschaftsschutzgebiete, Biotope) werden nachrichtlich übernommen.

Sie betreffen überwiegend die hier nicht näher untersuchten Außenbereiche, sie greifen nur in Teilen in das Betrachtungsgebiet des GOP II hinein.

## Natur- und Landschaftsschutz

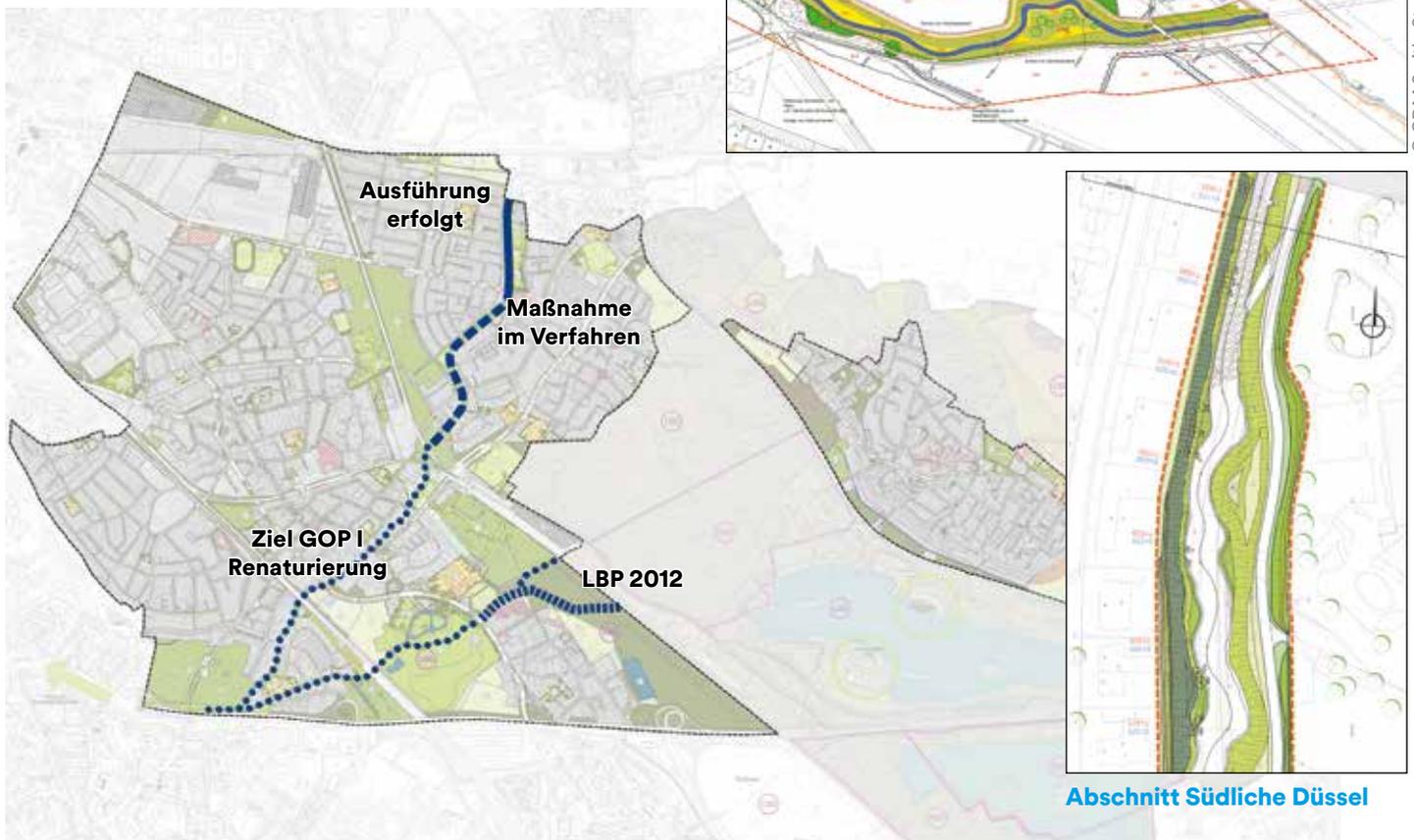


# Gewässer

Für Düssel, Eselsbach und Hoxbachs ist das Ziel eines naturnahen Umbaus sowie des Erhalts oder Vergrößerung der bachbegleitenden Auen formuliert. Dazu gibt es unterschiedliche Verfahrensstände:

- Die südliche **Düssel** zwischen Spaltwerk und Sandträgerweg im Norden des Stadtteils Vennhausen ist bereits renaturiert.
- Für den Abschnitt zwischen Sandträgerweg und dem Bahndamm in Eller ist die Umsetzung der genehmigten Planung in 2022 begonnen worden.
- Für den weiter südlich anschließenden Teil der Düssel besteht das allgemeine Ziel eines naturnäheren Ausbaus aus dem GOP I, der hier durch fehlende Flächenverfügbarkeit und Engstellen erschwert wird.
- Für die Renaturierung des **Eselsbaches** – zwischen Deutzer Straße und dem östlich gelegenen Bahndamm – liegt eine bisher nicht umgesetzte Planung aus dem Jahr 2008 vor.

## Renaturierung der Fließgewässer



# Regenrückhaltebecken

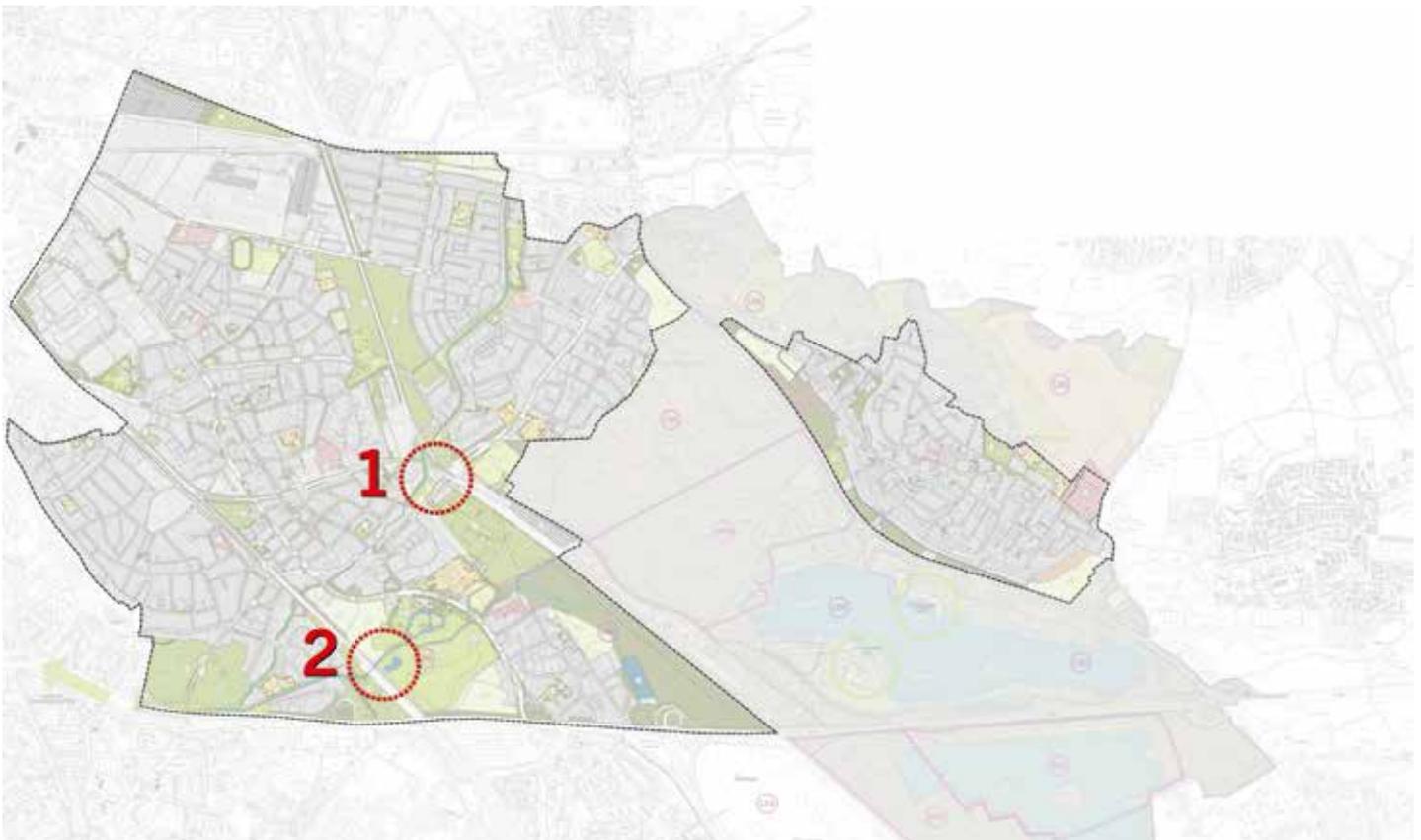
## 1 Regenrückhaltebecken Krippstraße

In Eller-Mitte ist im Bereich der Krippstraße in unmittelbarer Nähe zur Düssel auf einer jetzigen Grünfläche ein unterirdisches Regenrückhalte- und Behandlungsbecken mit einem oberirdischen kleinen Bauwerk von 4 x 4 Metern Grundfläche, eingeschossig, im Bau. Eingriff und Ausgleichsmaßnahmen sind in einem LBP mit Datum Oktober 2012 geklärt.

## 2 Regenrückhaltebecken Heidelberger Straße

Ein weiteres Regenrückhaltebecken ist im Bereich der Heidelberger Straße, linkes Düsselufer, vorgesehen. Auch hier sind die erforderlichen Ausgleichsmaßnahmen für die Anlage eines unterirdischen Beckens und des dazugehörigen Hochbaus mit einem LBP (2018) geklärt.

### Lage der beiden Regenrückhaltebecken im Stadtbezirk



# Verkehr

## Schienerverkehr/ÖPNV

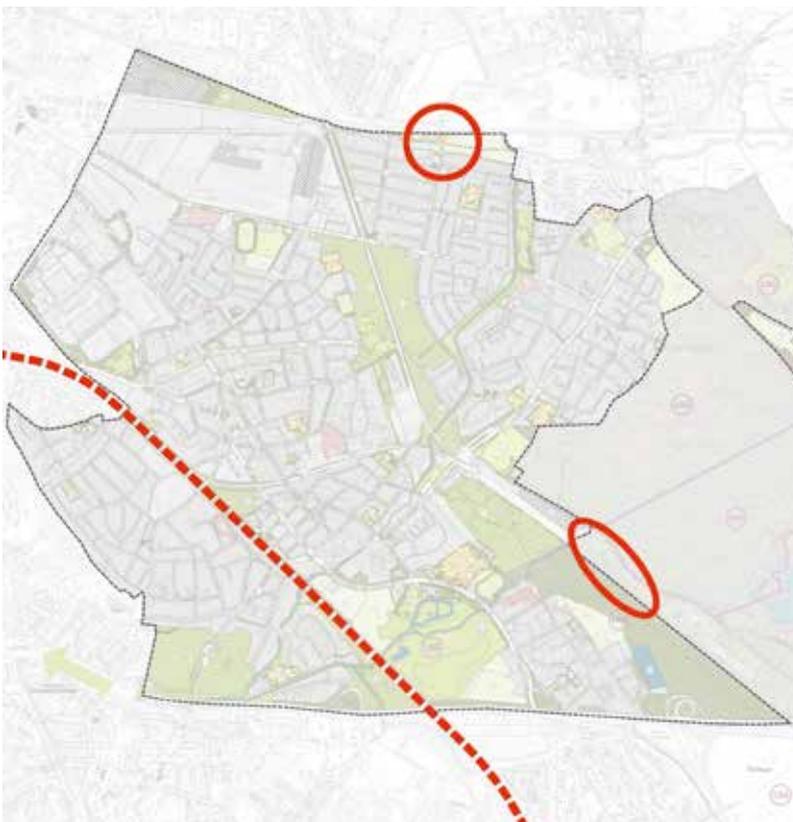
Das geplante Ausbauprogramm des *Rhein-Ruhr-Express* (RRX) wird den Regionalverkehr auf der Kernstrecke des Ruhrgebietes und des zentralen Rheinlandes von Dortmund über Essen, Duisburg und Düsseldorf nach Köln durch eine dichtere Taktfrequenz und mehr Beförderungskapazitäten aufwerten.

Im Gebiet der Stadt Düsseldorf sind dazu Ausbau- und Erweiterungsmaßnahmen im Netz erforderlich. Dies gilt für die vorhandene Bahnstrecke in den Stadtteilen Lierenfeld

und Eller mit dem Bau eines weiteren Gleises auf der Südseite der jetzigen Linie und der Errichtung von Lärmschutzwänden bis zu fünf Metern Höhe. Einer Verbesserung der Lärmsituation steht die stärkere visuelle Zerschneidung des Stadtteils gegenüber. Er profitiert auch nicht unmittelbar von der neuen Situation, da ein Halt in Düsseldorf/ Eller-Mitte nicht vorgesehen ist.

Durch die Verbreiterung der Gleisanlage, die Lärmschutzwände und die Baumaßnahme wird der Gehölzbestand vor allem auf der Südseite des Bahndammes weitgehend entfernt werden müssen. Als Ausgleichsmaßnahme ist die Aufwertung einer Fläche südlich der Brücke Kikweg/ Am Kleinfurst vorgesehen.

## Trassenverlauf (gestrichelte Linie) Ausgleichsfläche (Oval) und Lage des Kreisverkehrs (Kreis) im Stadtbezirk



## Straßenverkehr

Das Amt für Verkehrsmanagement meldet den Planstand für die vorgesehene Umfahrung von Gerresheim an, für die Teile von Freiräumen im Norden des Stadtbezirks beansprucht werden. Nach Aussagen des Amtes wurde die Umgehung als vierspurige Hauptverkehrsstraße geplant. Aktuell gehe die Tendenz zu einem zweistreifigen Ausbau. Die für den Kfz-Verkehr nicht mehr benötigten Flächen sollen jedoch für den Rad- und Fußgängerverkehr verwendet werden, so dass der Querschnitt und die benötigte Fläche etwa gleich bleibt.

Im Zusammenhang mit der Umfahrung ist die Umgestaltung der Kreuzung Höherweg/ Posener Straße zu einem Kreisverkehr geplant.

# Rahmenkonzept

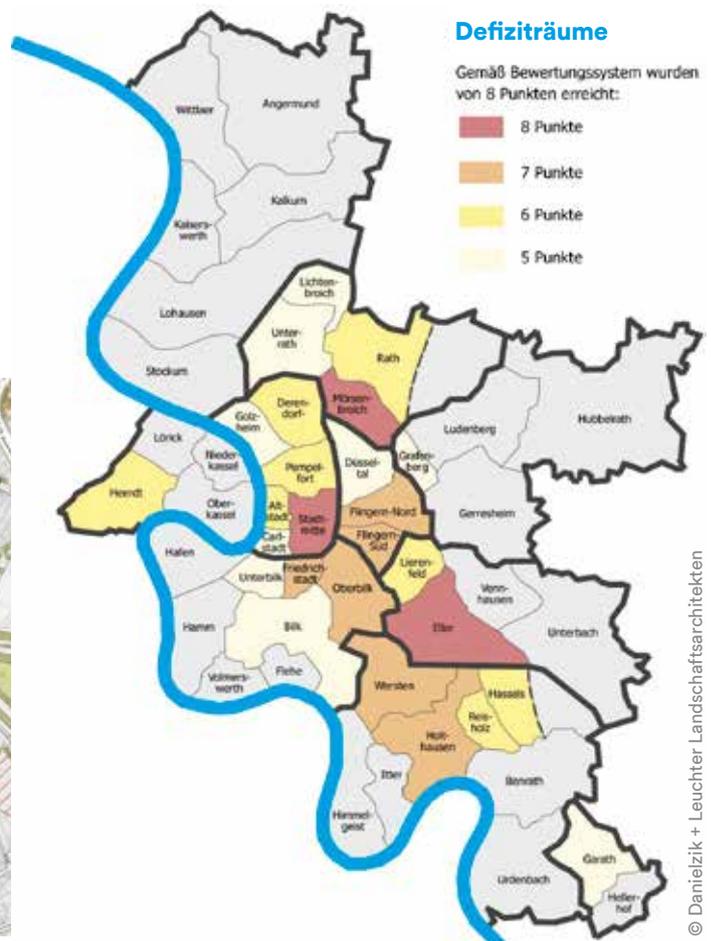
## 1.000 Bäume für Düsseldorf [4]

Die Landeshauptstadt Düsseldorf verfügt über einen Bestand von etwa 65.000 Straßenbäumen, das ist im Vergleich zu anderen Städten sehr hoch. Diese aus dem Selbstverständnis als „Gartenstadt“ mit zahlreichen Alleen und Promenaden resultierende Tradition soll fortgesetzt und der Baumbestand der Straßen in Düsseldorf nicht nur erhalten, sondern vermehrt werden. Der Zustand der Bäume war selbst im Dürre-Sommer 2018 dem Augenschein nach vergleichsweise gut, was auf recht gute Wachstums- und Pflegebedingungen schließen lässt.

sogenannte Potenzialräume für die Pflanzung weiterer Straßenräume vor und formuliert dazu auch im Detail typologisch die notwendigen Rahmenbedingungen wie Lichtraumprofil, Pflanzabstände, Berücksichtigung von Leitungen und Feuerwehranfahrten, Baumartenwahl, Pflanztechnik, Pflege und Unterhalt. Aus dem Konzept wurden die vorgeschlagenen Pflanzmaßnahmen in den Bestandsplan übernommen, wobei die Darstellung als Chiffre mit schematisch dargestellten Abständen zu verstehen ist.

In der Untersuchung wird für den Stadtteil Eller ein Handlungserfordernis ausgesprochen. In der Gesamtbewertung der Einzelmerkmale Bevölkerungsdichte, Anteil Freiflächen, klimatische Lasträume, Luftbelastung/ Emissionen und soziale Komponente erfährt Eller-Mitte eine Markierung als Defizitraum. Das Konzept sieht mit drei Prioritätsstufen

### Ergänzung des Straßenbaumbestands





# Schlosspark Eller

Ein detailliertes Parkpflegewerk [3] behandelt die Ziele zur Pflege und Weiterentwicklung des Schlossparks Eller (2010).

Für den älteren Teil des Parks auf der Schlossinsel wird als Leitbild die Orientierung am historischen Zustand des Landschaftsparks um 1850, für den Waldpark die Zeit um 1930 formuliert.

Das Parkpflegewerk entwickelt nach einer sehr sorgfältigen Analyse im Einzelnen Vorschläge für die Behandlung der Vegetationsstrukturen in der Baum- Strauch- und Krautschicht, zu den Wege- und Platzflächen, der Gewässer und der Ausstattung.

## Parkpflegewerk Schloss Eller: Ziel- und Entwicklungsplan



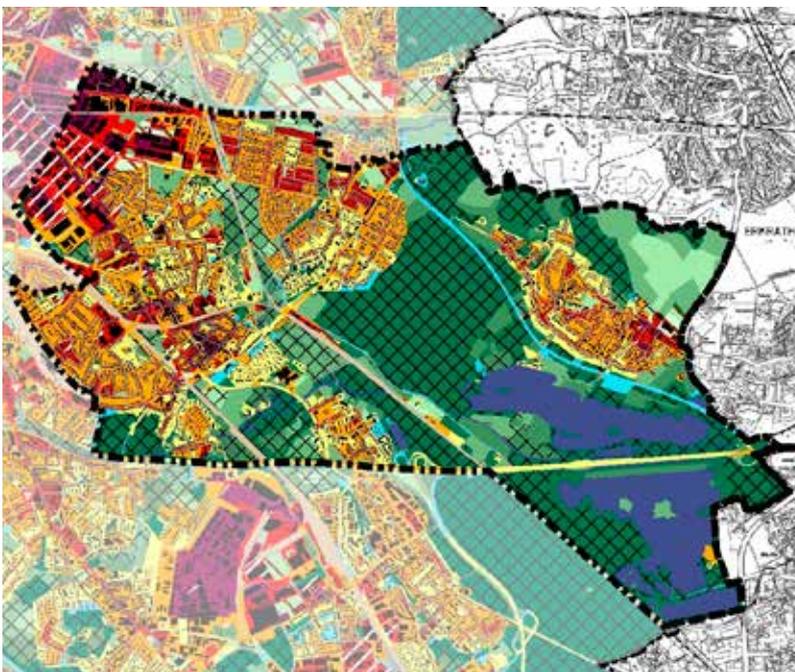
# Klima-Anpassung

Düsseldorf verfügt über ein umfangreiches Planwerk mit Aussagen zu Maßnahmen im Rahmen einer Klima-Anpassungsstrategie:

- Klimaanalyse für die Landeshauptstadt Düsseldorf 2020 [5]
- KAKDUS, Klimaanpassungskonzept für die Landeshauptstadt Düsseldorf 2017 [6]
- Fachinformationssystem Klimaanpassung der LANUV [7]
- Landesweite Betrachtung mit der Darstellung von Zielen für den Bezirk 8 Düsseldorf.

In der Klimaanalyse [5] ist der Stadtbezirk 8 überwiegend durch entlastende Faktoren gekennzeichnet. Dazu gehört vor allem der Düsseldorfer Stadtwald mit seinen Seen, die offene Kulturlandschaft auf den Ausläufern des Bergisch-Märkischen Hügellandes nördlich von Unterbach und die innerörtlichen Freiräume Friedhof Eller, Schlosspark Eller sowie die ausgedehnten Kleingartanlagen.

## Bioklimatische Bewertung Tag (Klimanalyse 2020)



© Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz

### Grün- und Freiflächen

- in Summe 691,4 Hektar mit hoher und sehr hoher bioklimatischer Bedeutung (Rang 4), entspricht einem Flächenanteil im Stadtbezirk von 74,7 % (Rang 2)
- besonders schützenswerte Grünflächen: Eller Forst, Eller Schlosspark, Friedhof Eller, Grünflächen um den Unterbacher See und Elbsee, Hasseler Forst, Waldflächen in Unterbach

### Siedlungsflächen

- in Summe 169,6 Hektar mit ungünstiger und sehr ungünstiger bioklimatischer Situation (Rang 7), entspricht einem Flächenanteil im Stadtbezirk von 24 % (Rang 7)
- besonders belastete Siedlungsflächen: Gewerbegebiete in Lierenfeld und in der Waagenstraße

### Verkehrswege und Plätze

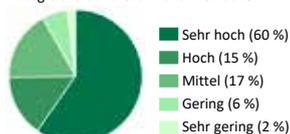
- 29,3 % der Flächen im Stadtbezirk mit ungünstiger und sehr ungünstiger bioklimatischer Situation (Rang 7)
- besonders belastete Verkehrswege/Plätze: in Lierenfeld

### Flächenanteile



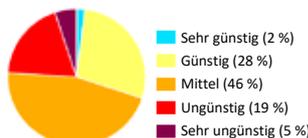
### Bioklimatische Bewertung

Ausgleichsraum: Grün- und Freiflächen  
Ausgleichsraum: Grün- und Freiflächen



Wirkungsraum: Siedlungsflächen

### Wirkungsraum: Siedlungsflächen



Wirkungsraum: Verkehrswege und Plätze

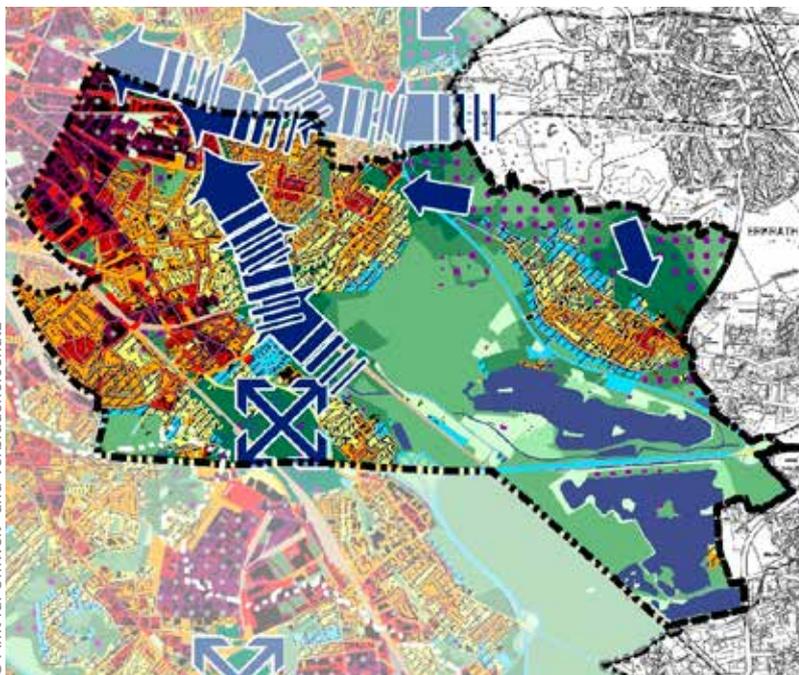
### Wirkungsraum: Verkehrswege und Plätze



Maßnahmen aus dem Klimaanpassungskonzept, die in einem besonders engen Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der Freiflächen im Stadtbezirk 8 stehen:

- Klimagerechte Entwicklung des Stadtwaldes mit Fortführung einer nachhaltigen Pflege, Stärkung der natürlichen Verjüngung, Wahl eines breitangelegten, klimagerechten Artenspektrums, Schaffung einer ausgeglichenen Altersstruktur
- Intensivierung der Dach-, Fassaden- und Innenhofbegrünung
- Umsetzung des Konzeptes *1.000 Bäume für Düsseldorf*
- Suche nach Möglichkeiten zur temporären Niederschlagswasserrückhaltung auf öffentlichen Verkehrs- und Grünflächen
- Entsiegelung von Flächen zur Verbesserung der Bodenkühlleistung und des natürlichen Bodenhaushaltes
- Schutz, Erhalt und naturnahe Umgestaltung der Gewässer
- Verschattung und Abkühlung stark frequentierter öffentlicher Räume

**Bioklimatische Bewertung Nacht (Klimanalyse 2020)**



© Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz

**Grün- und Freiflächen**

- in Summe 420,5 Hektar mit hoher und sehr hoher bioklimatischer Bedeutung (Rang 6), entspricht einem Flächenanteil im Stadtbezirk von 45,4 % (Rang 6)
- besonders schützenswerte Grünflächen: Bereich der Kaltluftleitbahnen *Bahntrasse Eller-Vennhausen* sowie *Bahntrasse Gerresheim-Flingern*, Eller Schlosspark, Grünflächen im nördlichen Teil Unterbachs (flächenhafte Kaltluftabflüsse, Kaltluftentstehungsgebiete)

**Siedlungsflächen**

- in Summe 193,2 Hektar mit ungünstiger und sehr ungünstiger bioklimatischer Situation (Rang 7), entspricht einem Flächenanteil im Stadtbezirk von 27,3 % (Rang 7)
- besonders belastete, bewohnte Siedlungsflächen: in Lierenfeld und Eller-Mitte

**Verkehrswege und Plätze**

- 24,3 % der Flächen im Stadtbezirk mit ungünstiger und sehr ungünstiger bioklimatischer Situation (Rang 7)
- besonders belastete Verkehrswege/Plätze, die an bewohnten Siedlungsraum angrenzen: in Lierenfeld und Eller-Mitte

**Flächenanteile**



**Bioklimatische Bewertung**

Ausgleichsraum: Grün- und Freiflächen



**Wirkungsraum: Siedlungsflächen**

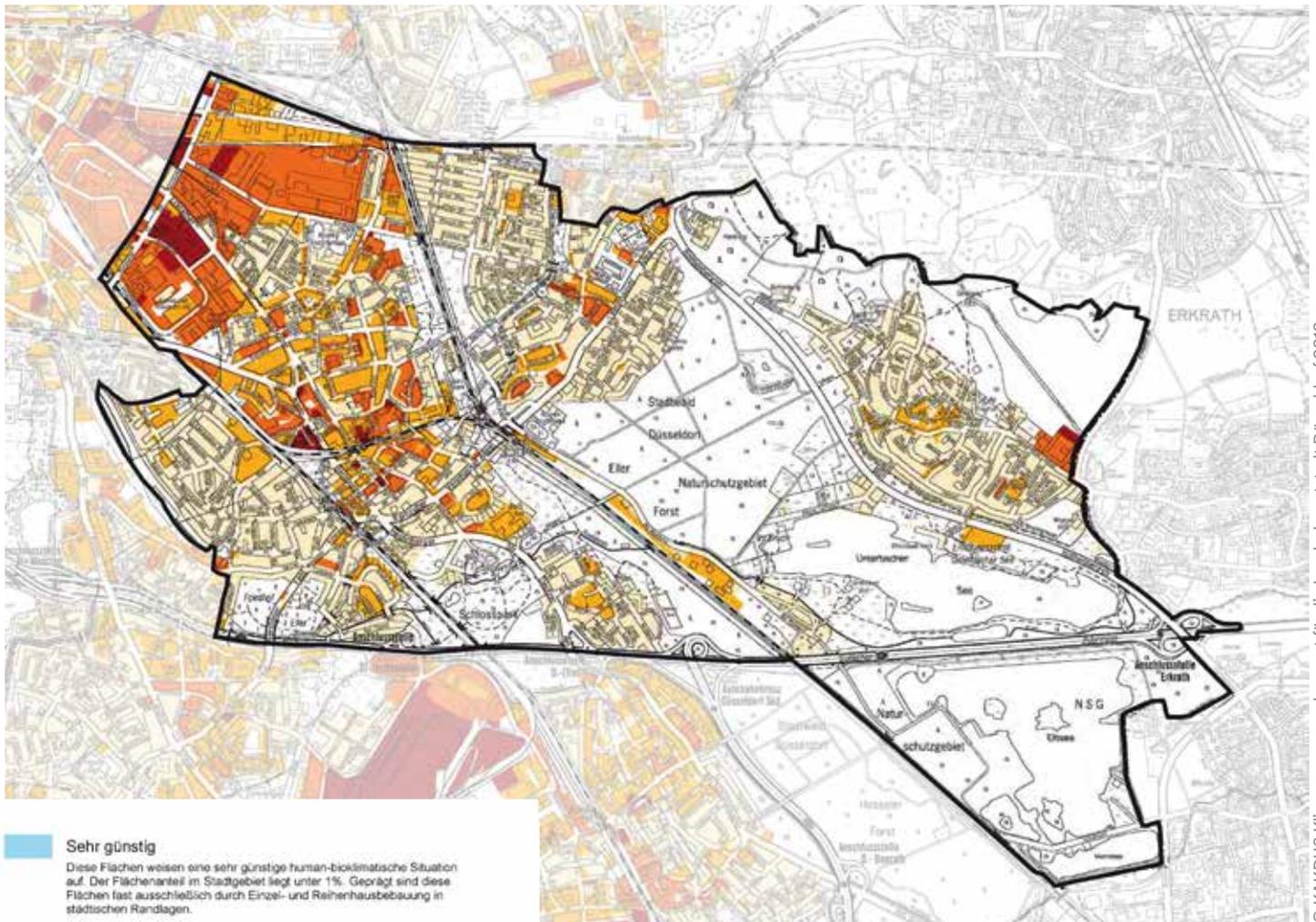


**Wirkungsraum: Verkehrswege und Plätze**



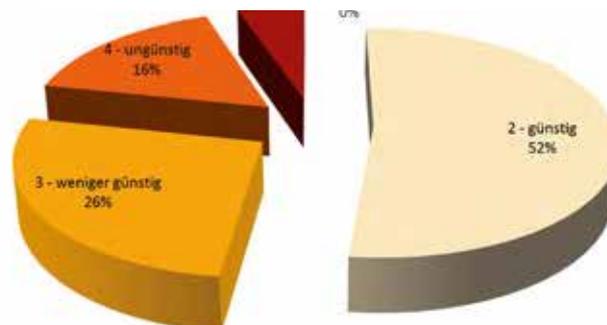
# Belastungskarten Hitze

## Thermische Situation am Tage (Ist)

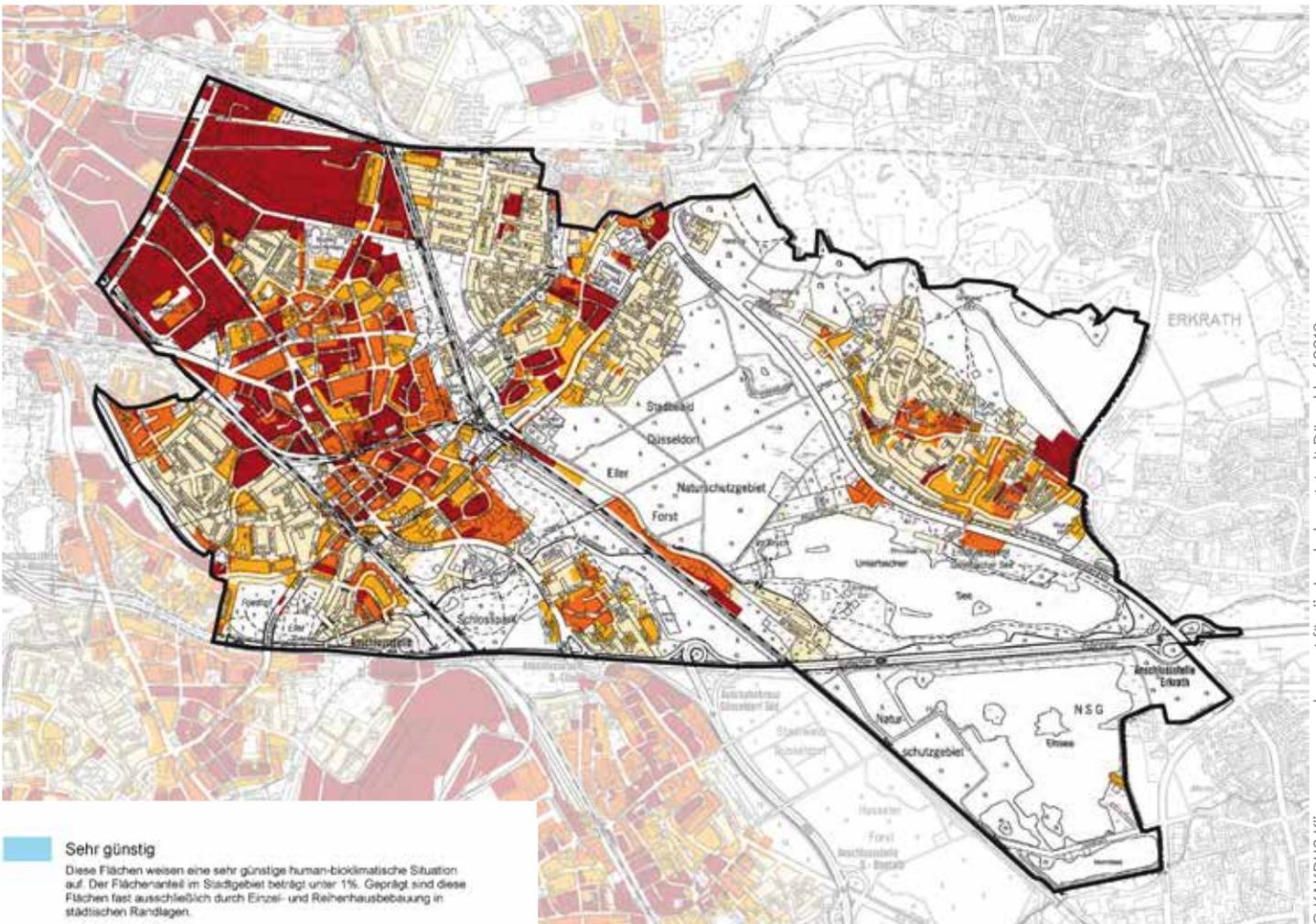


- Sehr günstig**  
 Diese Flächen weisen eine sehr günstige human-bioklimatische Situation auf. Der Flächenanteil im Stadtgebiet liegt unter 1%. Geprägt sind diese Flächen fast ausschließlich durch Einzel- und Reihenhausbauweise in städtischen Randlagen.
- Günstig**  
 Diese Flächen weisen eine günstige human-bioklimatische Situation auf. Der Flächenanteil im Stadtgebiet beträgt 52%. Die Flächenstruktur wird von den Kategorien Einzel- und Reihenhausbauweise sowie Zeilen- und Hochhausbauweise dominiert.
- Weniger günstig**  
 Diese Flächen weisen eine weniger günstige human-bioklimatische Situation auf. Der Flächenanteil im Stadtgebiet beträgt 26%. Die Flächenstrukturen Block- und Blockrandbauweise und Zeilen- und Hochhausbauweise prägen überwiegend diese Flächen.
- Ungünstig**  
 Diese Flächen weisen eine ungünstige human-bioklimatische Situation auf. Der Flächenanteil im Stadtgebiet beträgt 15%. Es dominieren vor allem Industrie- und Gewerbeflächen gefolgt von Flächen mit Zeilen- und Hochhausbauweise.
- Sehr ungünstig**  
 Diese Flächen weisen eine sehr ungünstige human-bioklimatische Situation auf. Der Flächenanteil im Stadtgebiet beträgt 5%. Industrie- und Gewerbeflächen sowie Verkehrsflächen (Straßen, Gleisanlagen) sind die dominierenden Flächenstrukturen dieser Kategorie.

**Flächenanteile der thermisch belasteten Areale im Stadtgebiet von Düsseldorf**



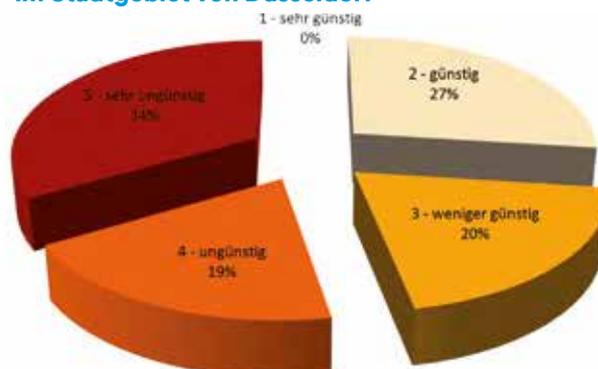
## Thermische Situation am Tage (Zukunft 2041–2070)



© KAKDUS Klimaanpassungskonzept für die Landeshauptstadt Düsseldorf 2019

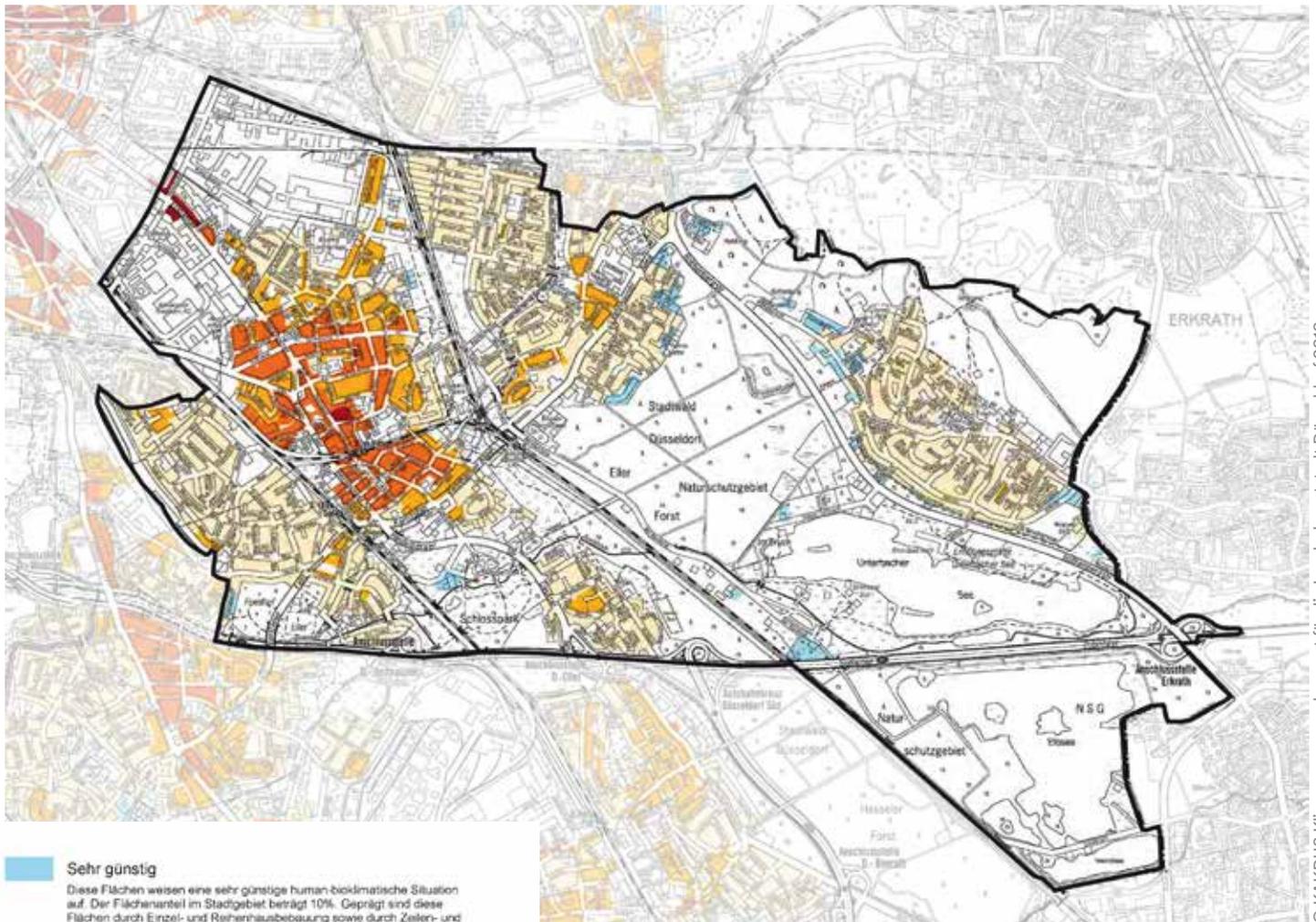
- Sehr günstig**  
 Diese Flächen weisen eine sehr günstige human-bioklimatische Situation auf. Der Flächenanteil im Stadtgebiet beträgt unter 1%. Geprägt sind diese Flächen fast ausschließlich durch Einzel- und Reihenhausbauung in städtischen Randlagen.
- Günstig**  
 Diese Flächen weisen eine günstige human-bioklimatische Situation auf. Der Flächenanteil im Stadtgebiet beträgt 27%. Die Flächenstruktur wird von den Kategorien Einzel- und Reihenhausbauung sowie geringfügig von Zeilen- und Hochhausbebauung dominiert.
- Weniger günstig**  
 Diese Flächen weisen eine weniger günstige human-bioklimatische Situation auf. Der Flächenanteil im Stadtgebiet beträgt 20%. Die Flächenstrukturen Einzel- und Reihenhausbauung und Block- und Blockrandbebauung prägen überwiegend diese Flächen.
- Ungünstig**  
 Diese Flächen weisen eine ungünstige human-bioklimatische Situation auf. Der Flächenanteil im Stadtgebiet beträgt 19%. Es dominieren vor allem Block- und Blockrandbebauung gefolgt von Flächen mit Zeilen- und Hochhausbebauung.
- Sehr ungünstig**  
 Diese Flächen weisen eine sehr ungünstige human-bioklimatische Situation auf. Der Flächenanteil im Stadtgebiet beträgt 34%. Industrie- und Gewerbeflächen sowie Zeilen- und Hochhausbebauung sind die dominierenden Flächenstrukturen dieser Kategorie.

Flächenanteile der thermisch belasteten Areale im Stadtgebiet von Düsseldorf



Aus dem Klimaanpassungskonzept (KAKDUS) sind die Belastungskarten des Temperaturanstiegs bemerkenswert.

## Thermische Situation in der Nacht (Ist)



© KAKDUS Klimaanpassungskonzept für die Landeshauptstadt Düsseldorf 2019

- Sehr günstig**

Diese Flächen weisen eine sehr günstige human-bioklimatische Situation auf. Der Flächenanteil im Stadtgebiet beträgt 10%. Geprägt sind diese Flächen durch Einzel- und Reihenhausbauweise sowie durch Zeilen- und Hochhausbebauung.
- Günstig**

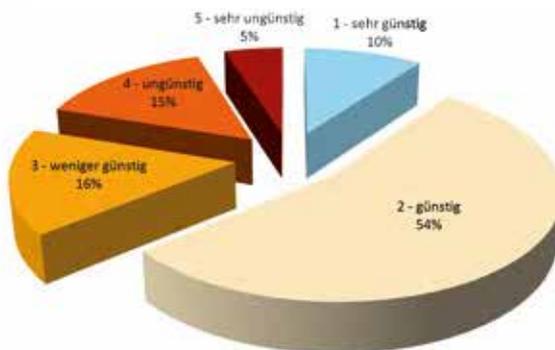
Diese Flächen weisen eine günstige human-bioklimatische Situation auf. Der Flächenanteil im Stadtgebiet beträgt 54%. Die Flächenstruktur wird von den Kategorien Einzel- und Reihenhausbauweise sowie Zeilen- und Hochhausbebauung dominiert.
- Weniger günstig**

Diese Flächen weisen eine weniger günstige human-bioklimatische Situation auf. Der Flächenanteil im Stadtgebiet beträgt 16%. Die Flächenstrukturen Block- und Blockrandbebauung und Zeilen- und Hochhausbebauung prägen überwiegend diese Flächen.
- Ungünstig**

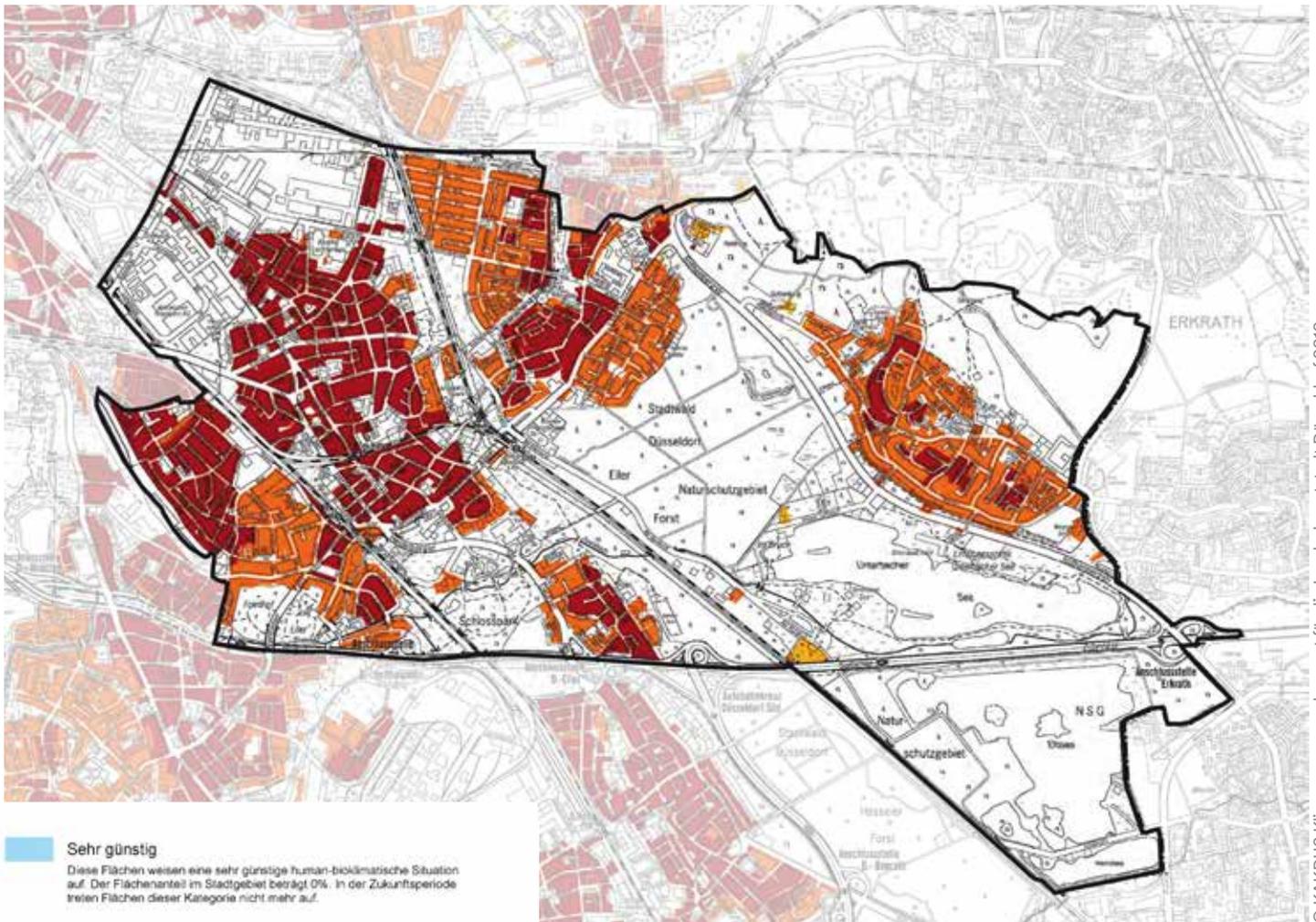
Diese Flächen weisen eine ungünstige human-bioklimatische Situation auf. Der Flächenanteil im Stadtgebiet beträgt 15%. Es dominieren fast überwiegend Flächen mit Block- und Blockrandbebauung gefolgt von einem nur geringen Anteil an Flächen mit Zeilen- und Hochhausbebauung.
- Sehr ungünstig**

Diese Flächen weisen eine sehr ungünstige human-bioklimatische Situation auf. Der Flächenanteil im Stadtgebiet beträgt 5%. Es handelt sich hauptsächlich um dicht bebaute Gebiete mit Zeilen- und Hochhausbebauung sowie Block- und Blockrandbebauung.

Flächenanteile der thermisch belasteten Areale im Stadtgebiet von Düsseldorf



## Thermische Situation in der Nacht (Zukunft 2041–2070)



© KAKDUS Klimaanpassungskonzept für die Landeshauptstadt Düsseldorf 2019

- Sehr günstig**

Diese Flächen weisen eine sehr günstige human-bioklimatische Situation auf. Der Flächenanteil im Stadtgebiet beträgt 0%. In der Zukunftsperiode treten Flächen dieser Kategorie nicht mehr auf.
- Günstig**

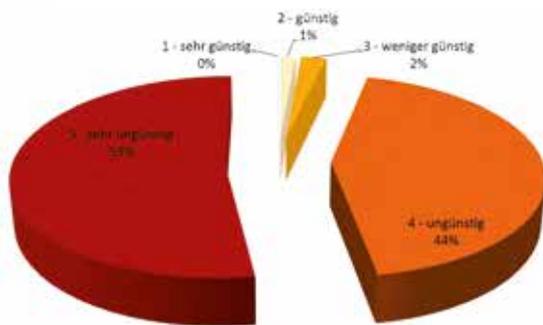
Diese Flächen weisen eine günstige human-bioklimatische Situation auf. Der Flächenanteil im Stadtgebiet beträgt 1%. Die Flächenstruktur wird nur von der Kategorie Einzel- und Reihenhausbebauung geprägt.
- Weniger günstig**

Diese Flächen weisen eine weniger günstige human-bioklimatische Situation auf. Der Flächenanteil im Stadtgebiet beträgt 2%. Die Flächenstrukturen Einzel- und Reihenhausbebauung sowie Zeilen- und Hochhausbebauung prägen überwiegend diese Flächen.
- Ungünstig**

Diese Flächen weisen eine ungünstige human-bioklimatische Situation auf. Der Flächenanteil im Stadtgebiet beträgt 44%. Es dominieren vor allem Einzel- und Reihenhausbebauung gefolgt von Flächen mit Zeilen- und Hochhausbebauung.
- Sehr ungünstig**

Diese Flächen weisen eine sehr ungünstige human-bioklimatische Situation auf. Der Flächenanteil im Stadtgebiet beträgt 53%. Block- und Blockrandbebauung sowie Zeilen- und Hochhausbebauung sind die dominierenden Flächenstrukturen dieser Kategorie.

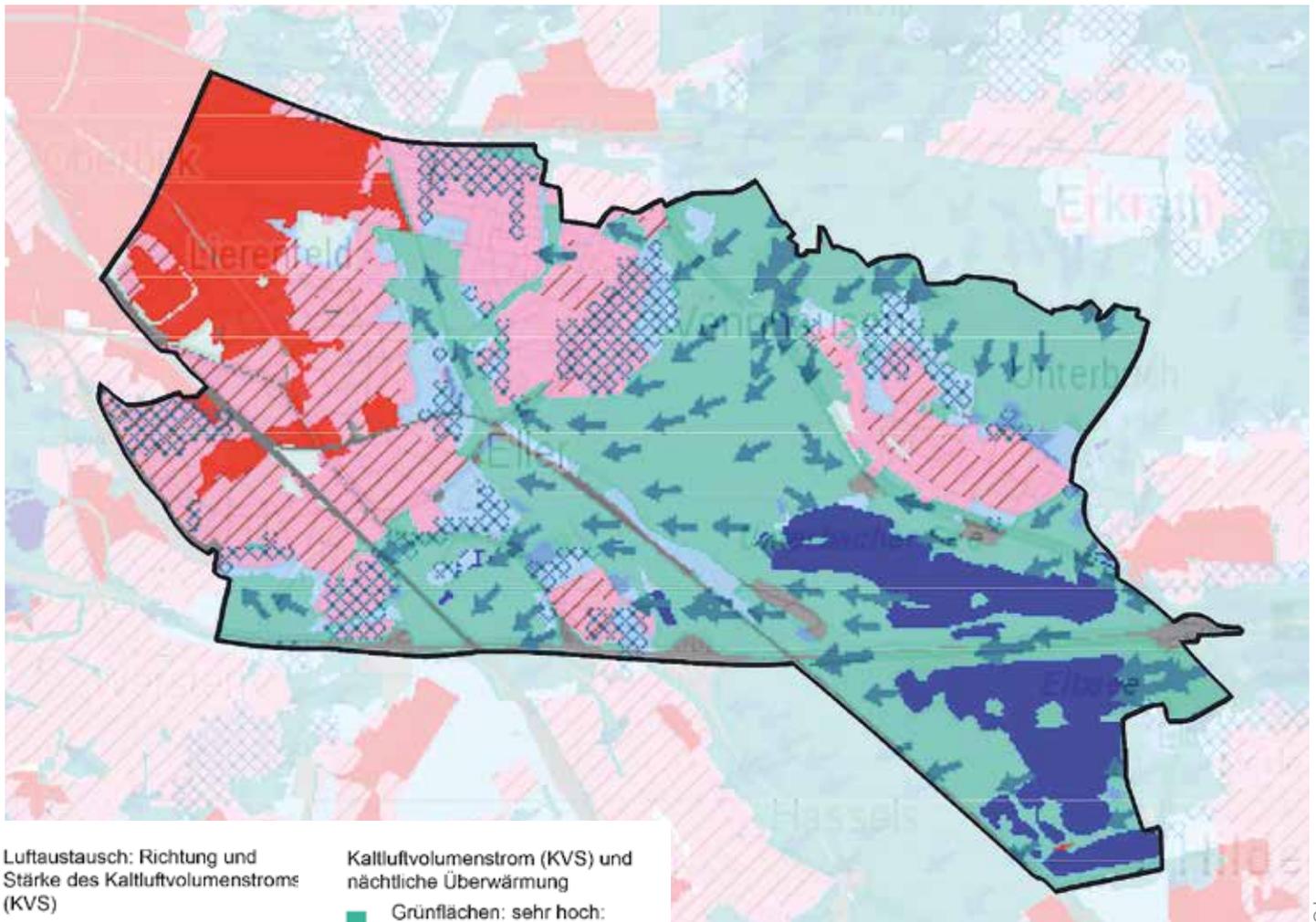
Flächenanteile der thermisch belasteten Areale im Stadtgebiet von Düsseldorf



Besonders die fehlende Nacht-  
abkühlung kennzeichnet die zu  
erwartenden schweren Belas-  
tungen für den menschlichen  
Organismus. So sind ungünstige  
Verhältnisse in Eller, Lieren-  
feld, für Teile von Vennhausen  
und sogar für Teilflächen in Un-  
terbach zu erwarten.

# Luftaustausch

## Früher Morgen (4 Uhr)



Luftaustausch: Richtung und Stärke des Kaltluftvolumenstroms (KVS)

- ↑ mittel: KVS >300 m³/s bis 1500 m³/s
- ↑↑ hoch: KVS >1500 m³/s bis 2700 m³/s
- ↑↑↑ sehr hoch: KVS >2700 m³/s

Kaltlufteinwirkungsbereich



Gewässerflächen



Verkehrsflächen



Klimawandel-Vorsorgebereich nachts

- /// ja
- nein

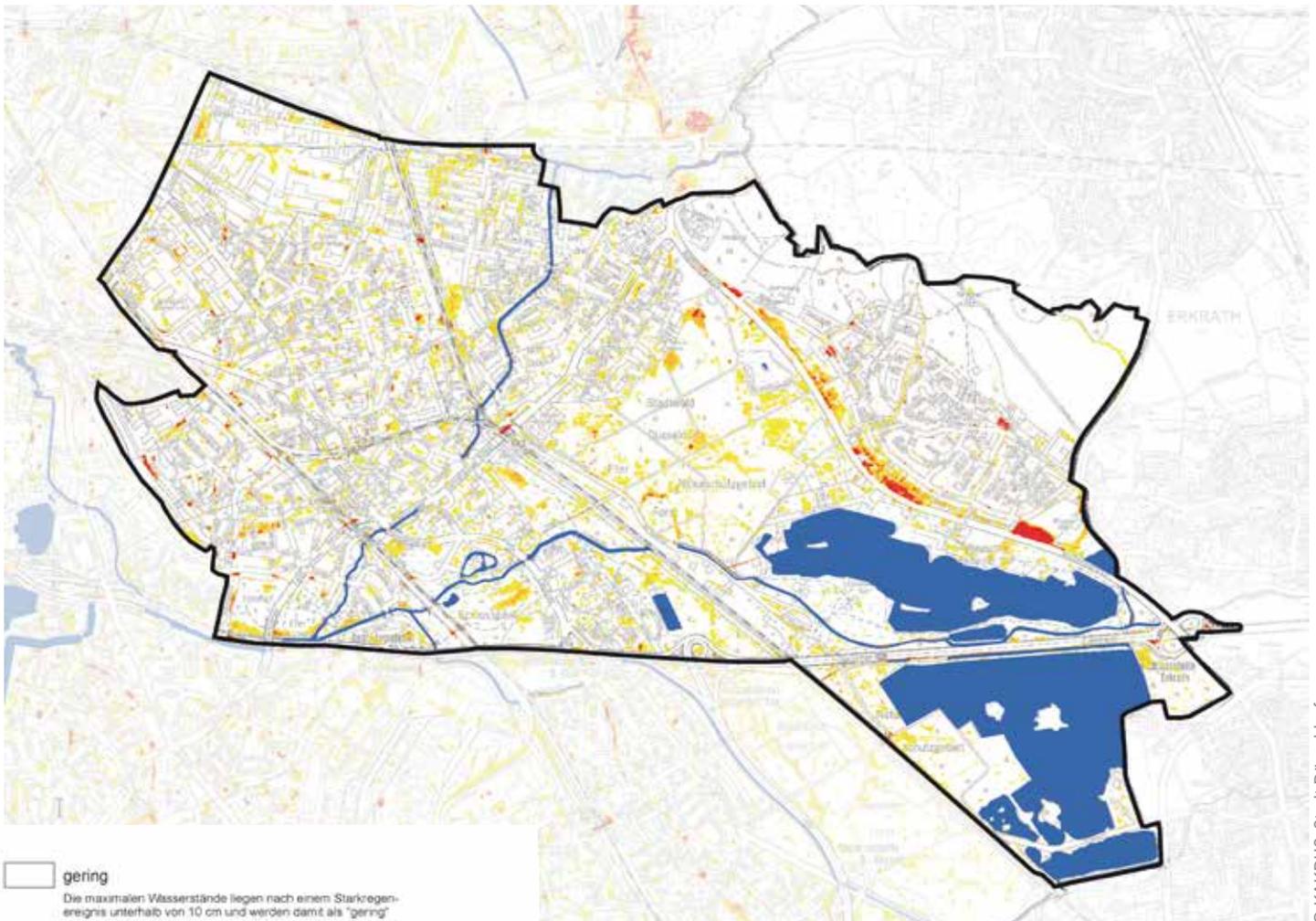
Kaltluftvolumenstrom (KVS) und nächtliche Überwärmung

- Grünflächen: sehr hoch: KVS >2700 m³/s
- Grünflächen: hoch: KVS >1500 bis 2700 m³/s
- Grünflächen: mittel: KVS >300 bis 1500 m³/s
- Grünflächen: gering: KVS <= 300 m³/s
- Siedlung: keine nächtliche Überwärmung: T <= 17 °C
- Siedlung: schwache nächtliche Überwärmung: T >17 bis 18,5 °C
- Siedlung: mäßige nächtliche Überwärmung: T >18,5 bis 20 °C
- Siedlung: starke nächtliche Überwärmung: T >20 °C

Das landesweite Fachinformationssystem des LANUV zur Klimaanpassung [7] unterstützt die Bewertungen und Zielstellungen aus den beiden genannten Untersuchungen *Klimaanalyse* und *KAKDUS* der Landeshauptstadt Düsseldorf.

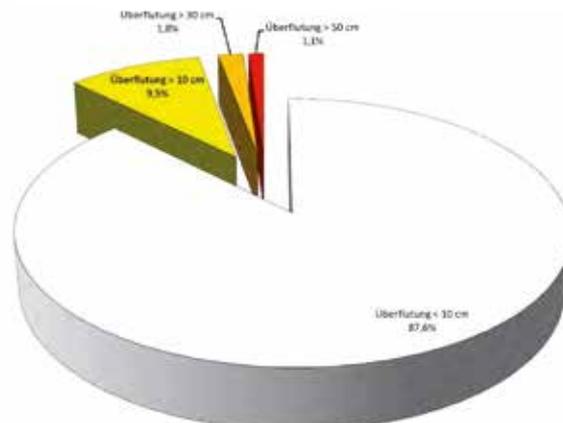
# Belastungskarte Starkregen

## Simulation 50-jähriges Regenereignis



- gering**  
 Die maximalen Wasserstände liegen nach einem Starkregenereignis unterhalb von 10 cm und werden damit als "gering" eingestuft (Vorschlag gem. DWA-M119). Es ist aber zu beachten, dass im Einzelfall auch bereits bei diesen niedrigen Wasserständen Überflutungen auftreten können (etwa bei ebenerdigen Zugängen zu Gebäuden oder durch Kellerlichter).
- mäßig**  
 Die maximalen Wasserstände liegen nach einem Starkregenereignis zwischen 10 und 30 cm und werden damit als "mäßig" eingestuft (Vorschlag gem. DWA-M119).
- hoch**  
 Die maximalen Wasserstände liegen nach einem Starkregenereignis zwischen 30 und 50 cm und werden damit als "hoch" eingestuft (Vorschlag gem. DWA-M119).
- sehr hoch**  
 Die maximalen Wasserstände liegen nach einem Starkregenereignis über 50 cm und wird damit als "sehr hoch" eingestuft (Vorschlag gem. DWA-M119).
- Gewässer (Realnutzung, 2015)**

Anteil an der berechneten Überflutungsfläche



Die Belastungskarte *Starkregen* deutet auf sehr hohe Risiken im Bereich der Rothenbergstraße hin, was mit der Topographie und dem nördlich der Straße verlaufenden Bruchgraben zusammenhängt.

# Grün- und Freiflächenversorgung

## Grün- und Parkanlagen

Im Folgenden wird die Versorgung des Stadtbezirks mit Grün- und Freiflächen bewertet, dies in Teilen auch rechnerisch quantitativ. Dieses Vorgehen wird innerhalb der Gesamtbetrachtung als eine von mehreren Möglichkeiten zur Einschätzung der Grünversorgung gewählt im Bewusstsein, dass sie stets im Zusammenhang mit der Bewertung der Qualität der Grünflächen und vor dem Hintergrund des Vorhandenseins privater Grünflächen sowie der Nähe zu attraktiven Landschaftsräumen zu stehen hat. Sie fungiert als ein in Fachkreisen für sinnvoll erachtetes Verfahren, um zu Erkenntnissen im Vorfeld politischer und finanzieller Entscheidungen zur Behandlung und Weiterentwicklung von Grünflächen im städtebaulichen Kontext zu gelangen.

### Quartierspark Am Stufstock



© Garten, Friedhofs- und Forstamt

Im *Weißbuch Stadtgrün*, April 2017 [8], kündigt das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit an, die vorhandenen Orientierungswerte zu überprüfen, anzupassen und sie den Kommunen als Empfehlung an die Hand zu geben, was noch aussteht.

Folgende Grundlagen wurden bei den Einzelbewertungen berücksichtigt:

- DIN 18034 *Spielplätze und Freizeitanlagen* [9]
- Veröffentlichung des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung aus dem Jahr 2017 *Handlungsziele für Stadtgrün und deren empirische Evidenz* [10] als umfassendes Kompendium von aktuell in Deutschland angewandten Richtwerten
- Runderlass des Innenministers NRW *Bauleitplanung, Hinweise für die Planung von Spielflächen* 1974 [11]

Aus diesen Grundlagen wurden Richtgrößen ausgewählt, wie sie in Düsseldorf bereits Anwendung finden bzw. sich auf die Verhältnisse im Stadtbezirk 8 bezüglich Struktur und Dichte anwenden lassen.

Für die fußläufige Erreichbarkeit einer Grünfläche, die als **Quartierspark** ein gewisses Angebot bezüglich Größe, Ausstattung und Qualität besitzt, wird ein Weg von bis zu 15 Minuten = 1.000 Metern angenommen. Dies entspricht einem schematischen Radius von 700 Metern. In diese Kategorie sind folgende vier große Parkanlagen aufgenommen:

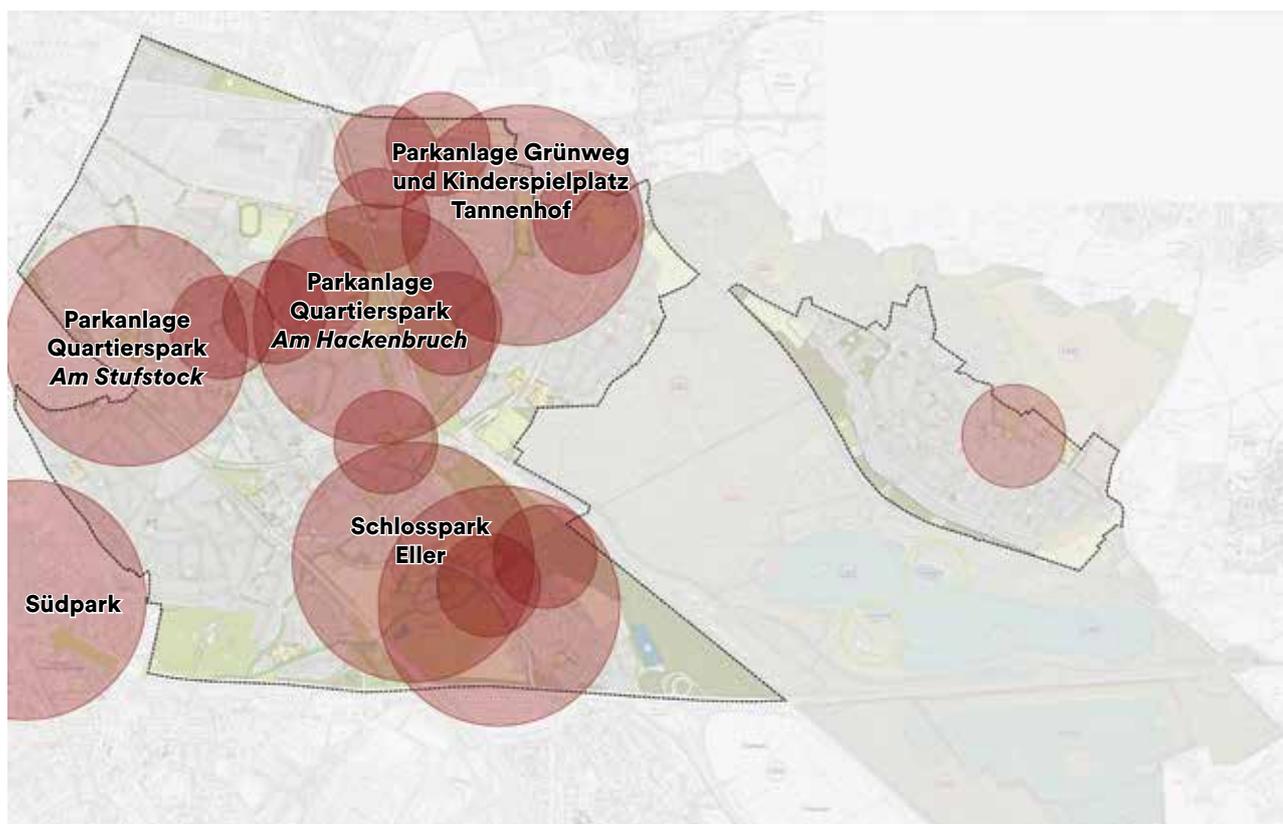
- Parkanlage Grünweg und Kinderspielplatz Tannenhof
- Parkanlage Quartierspark – Am Hackenbruch
- Parkanlage Quartierspark – Am Stufstock
- Schlosspark Eller

Dargestellt ist noch der im benachbarten Stadtbezirk gelegene Südpark, der eine gewisse Ausstrahlung Richtung Lierenfeld hat. Für alle anderen Grünflächen gilt ein Radius von 300 Metern.

Die Karte unten zeigt, dass für die dicht bebauten Stadtteile Lierenfeld, Eller und Vennhausen diese Erreichbarkeit zum großen Teil gegeben ist, eine Lücke ist erkennbar in Lierenfeld, Eller-Mitte und Unterbach.

Der im Westen außerhalb des Stadtbezirks gelegene Südpark reicht bedingt in den Stadtteil Lierenfeld hinein, tatsächlich dürfte er wegen seiner großen Anziehungskraft trotz der Barrierewirkung der Bahnabstellanlagen am Speyerweg eine Bedeutung haben.

### Wichtige Parkanlagen im Stadtbezirk

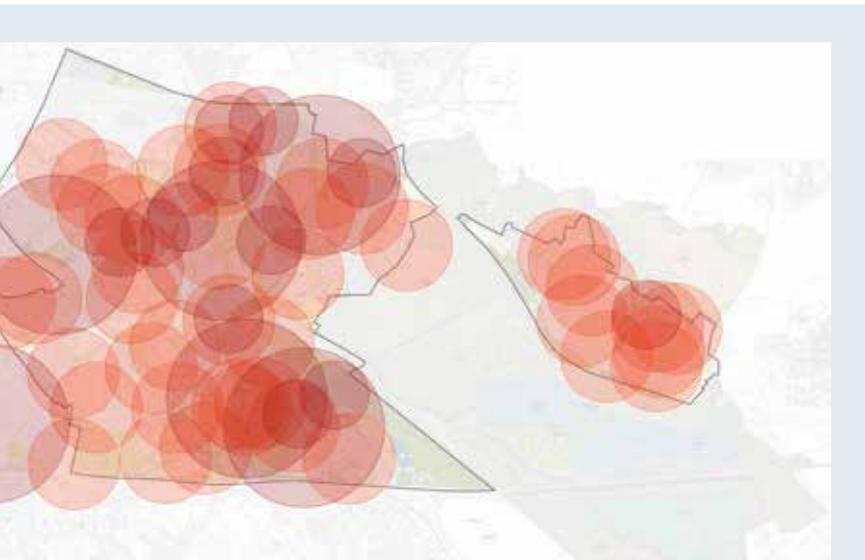


Die **Kinderspielplätze** im Stadtbezirk weisen in der Regel aufgrund ihrer Größe, Gestaltung und Grünausstattung den Charakter Kleiner Grünanlagen im Sinne von Taschenparks auf. Versieht man sie mit dem Erreichbarkeitsradius von 300 Metern, ergibt sich weitgehend das Bild einer nahezu vollständigen Deckung.

Wenn diese Annahme akzeptiert wird, folgt daraus allerdings die Forderung nach einer entsprechenden Aufwertung von Spielplätzen mit Angeboten und Ausstattungen für die Benutzer aller Altersschichten, die derzeit nicht vorhanden ist.

Die im Osten des Stadtbezirks vorhandene attraktive und **frei zugängliche Landschaft** bietet Formen der Naherholung an, die sich von der flächenbezogenen Nutzung eines Parks unterscheiden, jedoch neue Qualitäten eröffnen wie: Radeln, Wandern, Spaziergänge, Baden (Unterbacher See), Weite Blicke, Erlebnis von Natur und des jahreszeitlichen Wechsels der landwirtschaftlichen Nutzung in der Agrarlandschaft.

Legt man hierfür in Analogie zu den Quartierparks den Radius von 700 Metern an, ergibt sich nahezu für alle Stadtteile eine Erreichbarkeit von Grünflächen und Landschaft nach den allgemeingültigen, für die Städte in Deutschland angenommenen Kriterien.



**Einzugsradien von Quartiersparks (700 m), Kinderspielplätzen (300 m) und – unten – mit Einzugsradien Landschaftsraum (700 m)**

## Bewertung nach quantitativer Versorgung

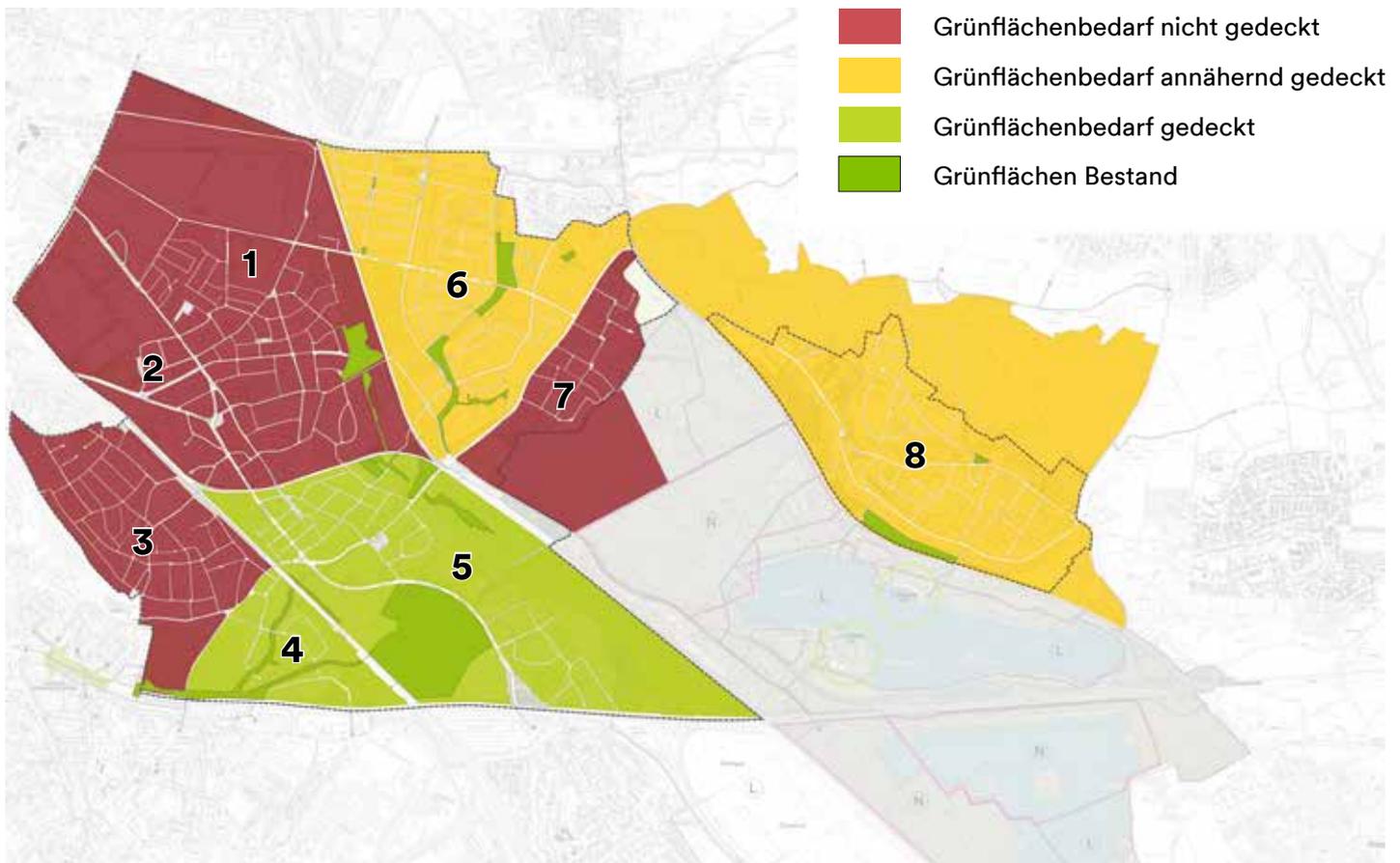
Als Orientierungswert werden hier aus den genannten Quellen und Unterlagen 13 Quadratmeter pro Einwohner (qm/E) angenommen.

Insgesamt verfügt der Stadtbezirk 8 über 59,6 Hektar Parks und Grünanlagen, was bei etwa 60.000 Einwohnern einen Versorgungsgrad von 9,93 qm/E entspricht. Rechnet man, wie bei der Ermittlung der Einzugsbereiche geschehen, die Kinderspielplätze mit insgesamt 14,4 Hektar dazu, ergibt sich mit 74 Hektar ein Versorgungsgrad von 12,33 qm/E, was einem angestrebten Wert von 13 Quadrat-

metern schon sehr nahe kommt. Allerdings ist die Verteilung zwischen den einzelnen Stadtteilen sehr ungleich, wie die weitere Betrachtung zeigt. Hier wurden die Einwohnerzahlen der aktuellen Blockstatistik in Beziehung gesetzt zu den Flächenwerten der öffentlichen Grünflächen.

Es sind die Siedlungsbereiche zu acht Gebietseinheiten (Quartieren) aggregiert, innerhalb derer die Erreichbarkeit unter Berücksichtigung von großen Barrieren wie Bahnanlagen und stark befahrenen Straßen gegeben ist.

### Grünflächenbedarf je nach Gebietseinheit (1 bis 8)

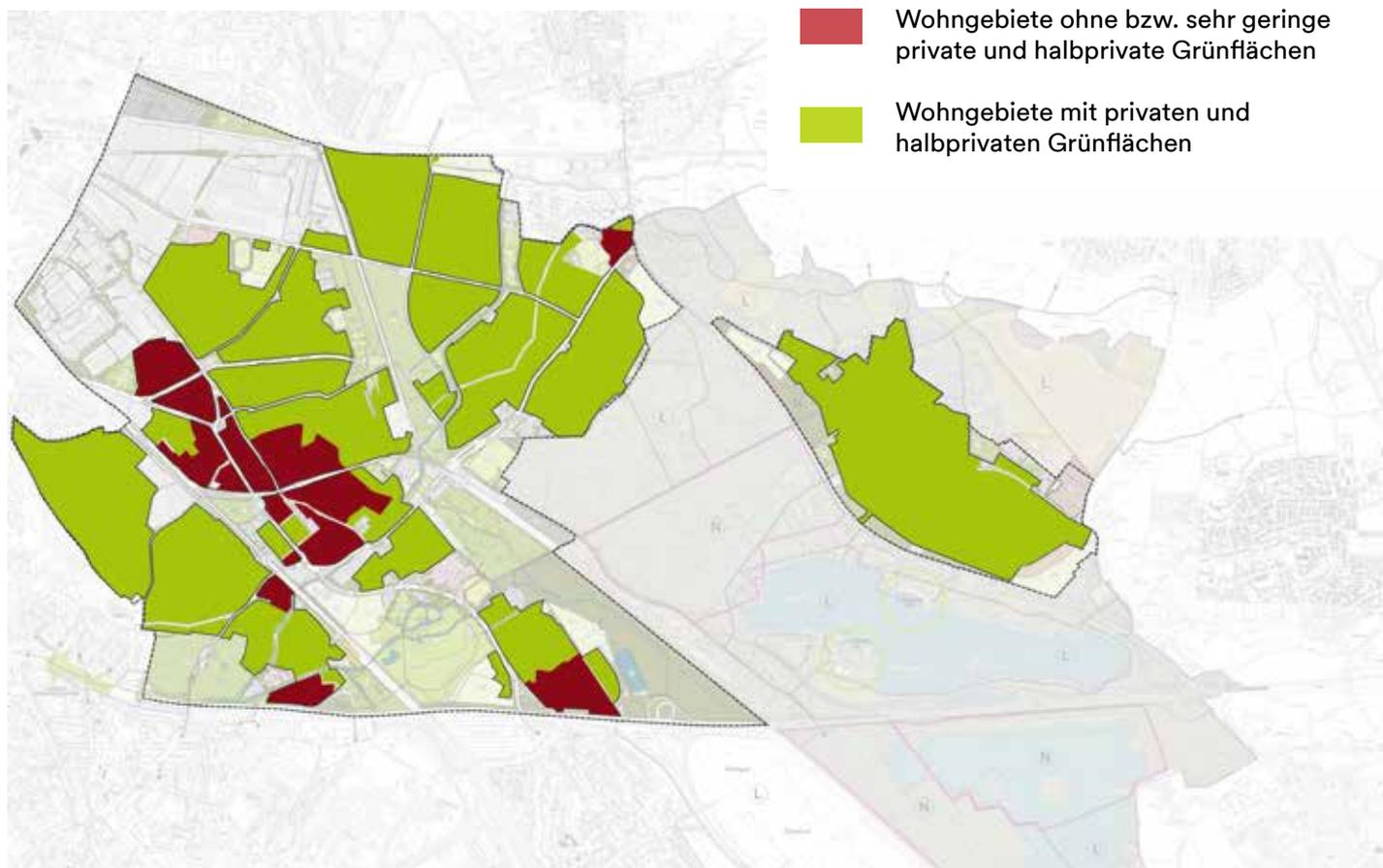


Das Bild ergibt eine rechnerische Unterversorgung für die Gebiete 1, 2, 3 und 7 in den Stadtteilen Lierenfeld, Eller und Vennhausen, so für den Raum westlich der Güterbahnstrecke und der Hauptbahnlinie sowie für den Raum östlich der Vennhauser Allee.

Bei der Darstellung der Baustruktur zeigt sich allerdings, dass den Defiziten einer Versorgung mit öffentlichen Grünflächen eine solche mit privaten Grünflächen in Form von Hausgärten oder Gemeinschaftsgrünflächen im Geschosswohnungsbau gegenübersteht. Lediglich in Bereichen von Eller-Mitte und Lierenfeld fehlt ein solcher Ausgleich.

Gebiet	Einwohnerzahl	Grünflächen Bestand in qm	Grünflächen in qm/E
1	16.644	52.204	3,14
2	5.927	0	0,00
3	6.187	12.320	1,99
4	2.995	56.459	18,85
5	10.783	363.805	33,74
6	8.622	72.703	8,43
7	1.910	0	0,00
8	7.616	40.768	5,35

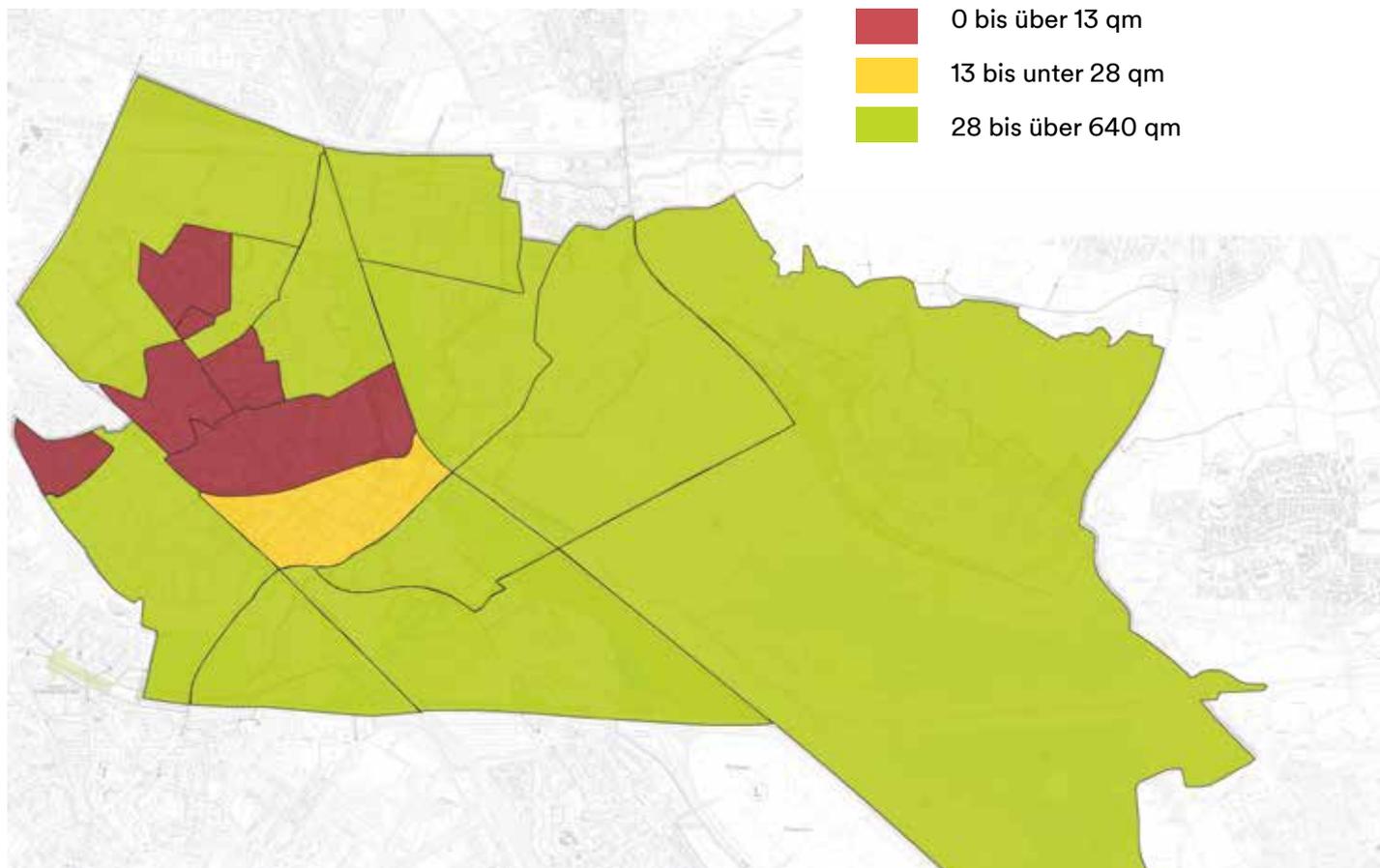
### Wohngebiete mit und ohne Grünflächen



Bei einer weiteren Betrachtung unter Auswertung der sozialräumlichen Daten ergibt sich ein anderes, jedoch nicht widersprüchliches Bild: Die hier zu Grunde gelegten Zahlen folgen der amtlichen statistischen Erhebung unter Einschluss aller Grün- und Freiflächen, also einschließlich der Wälder und landwirtschaftlich genutzter Flächen.

Setzt man diese Werte in Beziehung zur Bevölkerungszahl, ergibt sich ein sehr positives Bild für den Stadtbezirk insgesamt, es verstärkt sich lediglich der Eindruck gewisser Defizite in Teilen von Eller und Lierenfeld.

#### Grünflächenversorgung in Quadratmeter (qm) pro Einwohner



## Kinderspielplätze

Die Begehung vor Ort vermittelt den Eindruck, dass das Thema *Kinderspielen* im Rahmen der städtischen Grünpolitik eine große Rolle spielt. Es gibt zahlreiche, gut ausgestattete und gepflegte Anlagen. Sie sind mit hochwertigen Geräten ausgestattet, meist liebevoll gestaltet und von einem guten Baumbestand geprägt. Erkennbar wird eine Entwurfshandschrift mit dem erfolgreichen Bemühen um eine räumliche Differenzierung durch topografische Bewegung, raumbildende Pflanzungen sowie gute Orientierung und Übersicht. Wegeführungen und Nutzungsanordnungen entsprechen ganz offensichtlich den verschiedenen Bedürfnissen. Viele der Anlagen erfüllen den Anspruch kleiner oder auch größerer Taschenparks mit einer eigenen Individualität und Anmutung. Offensichtlich werden sie gebraucht und lebhaft genutzt, grobe Zerstörungen wurden nicht beobachtet.

Der weitergehende Schritt, die Freianlagen und Schulhöfe nachmittags für das Spielen freizugeben und dies mit entsprechenden Angeboten zu stützen, ist noch nicht in allen Städten Standard und verdient Anerkennung. Die Tatsache, dass zahlreiche Anlagen den Charakter kleiner Taschenparks tragen, öffnet die Chance der Nutzung auch für andere Bevölkerungsgruppen bei entsprechenden Angeboten (zum Beispiel Bewegung, Sport und Erholung), die derzeit allerdings fehlen.

Der Vorgang der rechnerisch nachgewiesenen Ausstattung und Versorgung verläuft analog zu der vorangegangenen. Bei den Einzugsbereichen wird der in Düsseldorf angewandte Wert von 400 Metern angesetzt. Dies entspricht durchaus den in der DIN 18034 angesetzten differenzierten Zahlen, die je nach Ausstattung und Altersstufe der Kinder sich zwischen 175 und 1.000 Metern bewegen.

Kleiner Stadtteilspielplatz im Stadtbezirk



Große Spielanlage



Auch der scheinbare Widerspruch zwischen einem Einzugsradius von 300 Metern bei kleinen Grünanlagen und 400 Metern bei Kinderspielplätzen lässt sich erklären mit der vergleichsweise hohen und aufwändigen Ausstattung der Spielplätze, die einen etwas größeren Radius rechtfertigt.

Die Darstellung rechts oben zeigt eine weitgehende Deckung bezüglich der Erreichbarkeit.

Zählt man die Schulspielhöfe dazu, ergibt sich eine nahezu vollständige Abdeckung des Bedarfs bezogen auf die Einzugsbereiche der Kinderspielplätze (Darstellung darunter).



**Kreisabdeckung von Spielplätzen (oben) und Schulspielhöfen (darunter)**

**Spielgeräte auf einem Schulhof**



## Bewertung nach quantitativer Versorgung

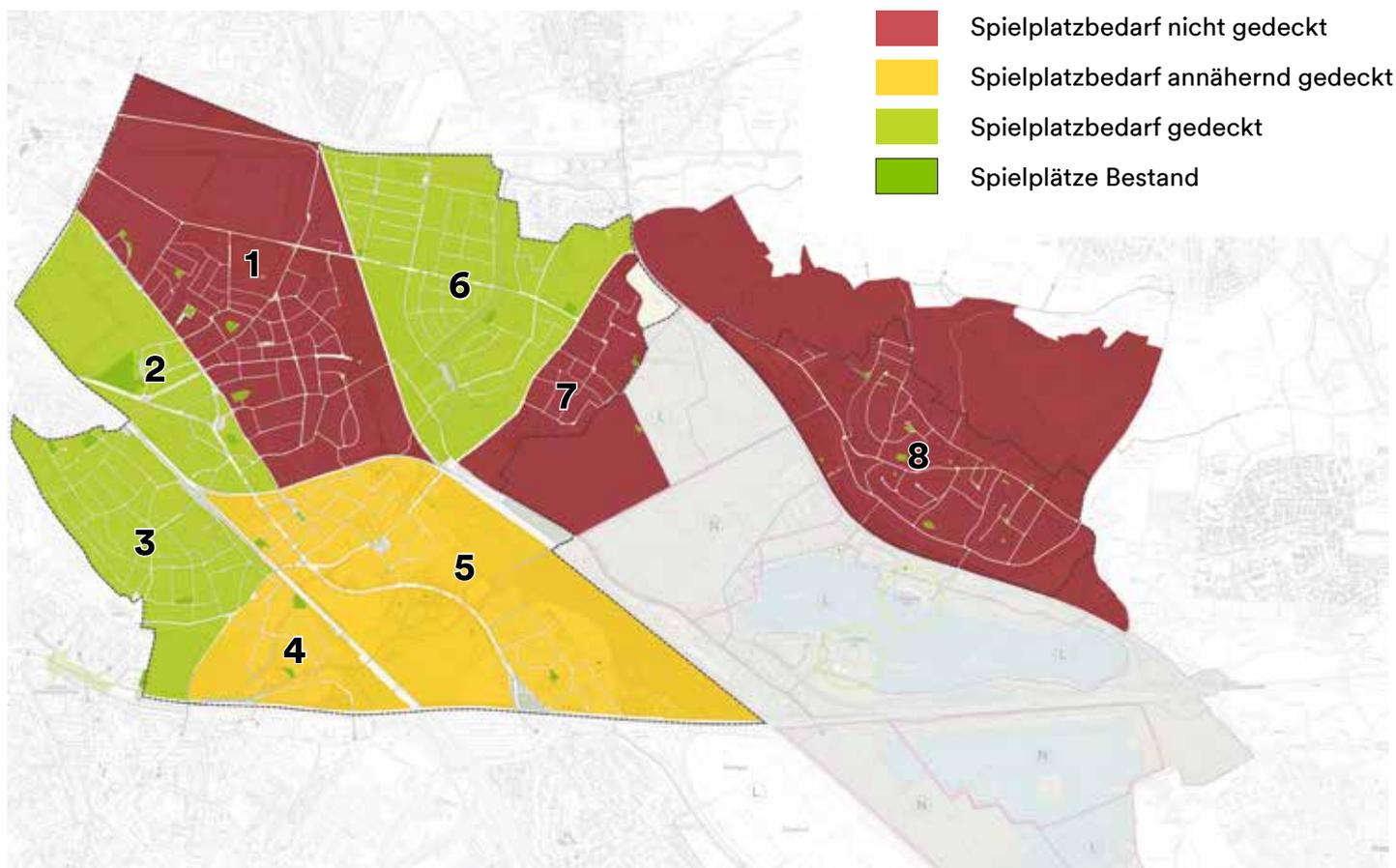
Ein etwas anderes Bild ergibt sich bei der Ermittlung der quantitativ flächenhaften Versorgung. In dieser Darstellung wurden zunächst zusammenhängende Siedlungsbereiche gebildet, innerhalb derer eine Erreichbarkeit ohne die Überschreitung von sehr stark befahrenen Straßen oder trennenden Bahnlinien möglich ist.

Es lassen sich dabei acht Gebiete definieren, in denen nach Auswertung der Blockstatistik die Zahl der Einwohner zu den Flächenwerten der Kinderspielplätze in Beziehung gesetzt

wurden. Ergänzt werden muss an dieser Stelle, dass bei dieser Berechnung die Schulspielhöfe nicht einbezogen werden können, weil statistische Flächenwerte hier nicht vorliegen, die Spielangebote verteilen sich unterschiedlich auf die Freianlagen der Schulen.

Für den Richtwert wird gemäß des Runderlasses des Innenministers der Wert von 2,4 Quadratmetern pro Einwohner angenommen, weil die Einwohnerdichte in allen Bereichen des Bezirks unter 160 Einwohner pro Hektar liegt.

### Spielplatzbedarf je nach Gebietseinheit (1 bis 8)



Die Darstellung der Berechnung ergibt eine Unterversorgung für Teile von Lierenfeld, Vennhausen und Unterbach. Dabei fehlen die Schulspielhöfe, was die Aussagekraft dieser Karte einschränkt. Nicht berücksichtigt sind ebenfalls die Spielangebote am Unterbacher See, die Nähe zur Landschaft für die Gebiete 7 und 8, sowie die privaten Grünflächen. Das Ergebnis der dargestellten Ableitung bedarf daher einer Interpretation dahingehend, dass in Abgleich aller Erkenntnisse und Zusammenhänge flächenhafte Verbesserungen für Eller-Mitte und Unterbach in überschaubarem Maße wünschenswert wären.

Gebiet	Einwohnerzahl	Spielplatzflächen Bestand in qm	Spielplatzflächen in qm/E
1	16.644	21.442	1,29
2	5.927	36.486	6,16
3	6.187	16.614	2,69
4	2.995	6.605	2,21
5	10.783	22.796	2,11
6	8.622	30.683	3,56
7	1.910	2.092	1t,10
8	7.616	9.409	1,24

© LHD/Wilfried Meyer



Wasserspielplatz  
Tannenhofstraße

## Kleingartenanlagen, Friedhöfe, Außensportanlagen, Festplätze

Im Stadtbezirk 8 gibt es insgesamt 64,2 Hektar **Kleingartenanlagen**. Gerade der zentrale Bereich von Eller wird von größeren Kleingarten-Komplexen geprägt. Es handelt sich um gut geordnete, vielfältige Anlagen mit einer öffentlichen, großzügigen Durchwegung. Vermutlich greifen deren Einzugsgebiete über den Stadtbezirk hinaus, sie sind nicht wie Spielplätze und Grünanlagen auf das unmittelbare Umfeld der Siedlungsbereiche bezogen. Die allgemeinen Richtwerte schwanken zwischen 5 bis 16 Quadratmeter pro Einwohner (qm/E), die Gartenamtsleiterkonferenz (GALK) empfiehlt 10 bis 12 qm/E. Rechnerisch erreicht der Bezirk einen Wert von 10,7 qm/E, was jedoch wenig Aussagekraft hat.

Der Friedhof Eller und der Friedhof in Unterbach sind zwei bemerkenswerte Anlagen mit sehr schönem Baumbestand, die nicht nur für die Bestattungskultur im Bezirk ihre Bedeutung haben, sondern darüber hinaus klimatisch, ökologisch und stadtgestalterisch bedeutend sind.

Für **Friedhöfe** gilt ein Orientierungswert von 3,5 -5 qm/E, die GALK empfiehlt 3,5 qm/E, der Stadtbezirk 8 erreicht mit insgesamt 21,6 ha einen Versorgungsgrad von 3,6 qm/E. Angesichts der neuen Entwicklungen im Bestattungswesen und einer veränderten Kultur der Bestattung sind diese Werte hinfällig. Der Entwicklungsplan für den Friedhof Eller konstatiert ein klares Überangebot und empfiehlt die Rückwidmung von Belegungsflächen.

Zwei Bezirks- und sechs **Vereinsportanlagen** liegen im Untersuchungsgebiet. Ihr Standard ist funktional und hochwertig. Sie folgen wie die Kleingartenanlagen ebenfalls Gesetzen, die nicht in einem unmittelbaren Zusammenhang mit der unmittelbar angrenzenden Siedlungsstruktur stehen. Sie sind Vereinsportanlagen, deren Mitglieder sich nicht ausschließlich aus den nahegelegenen Wohnquartieren rekrutieren. Der Bedarf richtet sich eher nach realen Möglichkeiten sportlicher Betätigung, bestimmten Spielfeldern, Übungs- und Turnierplätzen und Nutzungsangeboten. Eine schematisch-rechnerische Betrachtung erübrigt sich.

Im Stadtbezirk liegen insgesamt vier **Festplätze**, die als Schützen-/Messe-/Kirmesplätze temporär genutzt werden. Ihre Ausstattung ist minimal und besteht im Wesentlichen aus Asphaltspuren, Schotterrasenflächen oder Schotterflächen, welche die Funktionen für die Aufstellung von Fahrgeschäften, Verkaufsständen und Bierzelten erfüllen. Bäume und weitere Ausstattungen fehlen. Erfahrungen zeigen, dass gewisse Gestaltungsstandards durchaus verträglich sind mit den Grundfunktionen solcher Plätze, sie aufwerten und bestimmte Mehrfachnutzungen wie Möglichkeiten für Bewegungsspiele, Skaterstrecken und ähnliches zulassen.

## Stadtplätze

Der Bezirk besitzt zwei bedeutende, gut gestaltete Stadtplätze, den **Gertrudisplatz** in Eller und den **Breidenplatz** in Unterbach. Beide bilden mit ihren Versorgungseinrichtungen, dem Einzelhandel, der Marktnutzung und der Gastronomie eine städtisch geprägte Mitte im Sinne eines Subzentrums und sind jeweils gut gestaltet. Bemerkenswert ist unter anderem der schöne Baumbestand.

Neun Plätze im Zusammenhang mit Kirchenbauten bilden im Siedlungszusammenhang wichtige Markierungen, Orientierungen und Aufenthaltsbereiche. Für einige Plätze wird ein Aufwertungspotenzial gesehen wie zum Beispiel **Stadtplatz – Am Hackenbruch**, **Freiheitsplatz** oder bei zwei kleinen **Stadtplätzen in der Siedlung Freiheit**. Bei einer Neuordnung könnten jeweils kleine Quartiersmittelpunkte mit Aufenthaltscharakter entstehen, wenn der Kfz-Verkehr sich einordnet in die Interessen der übrigen Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer.



Der Gertrudisplatz in Eller und der Platz vor der Markuskirche in Vennhausen (unten)



## Straßen und Verkehrsgrün



Kennzeichnend für die Straßen im Stadtbezirk ist der vergleichsweise hohe Baumbestand. Haupt- und Nebenstraßen weisen in zahlreichen Fällen Profile auf, die neben dem Kfz-Verkehr ausreichend Raum für Fußgänger und Straßenbäume lassen. Die größeren Straßen haben zudem Radwege. Bordabsenkungen und klare Markierungen ermöglichen ein komfortables Radfahren.

Das Entwicklungskonzept *1.000 Bäume für Düsseldorf* sieht weitere Baumpflanzungen

in zahlreichen Straßen vor. Von Bedeutung wird dieses Thema dann, wenn bestimmten untergeordneten Straßenabschnitten eine Mehrfachfunktion zugesprochen wird etwa als Spielstraße oder als Verbindungselement zwischen verschiedenen Grünflächen.

Im Rahmen der Bestandserhebung wurden auch Grünbestände an Straßen erfasst und im Bestandsplan dargestellt ohne dass für die jeweiligen Flächen eigene Steckbriefe erstellt wurden. Es handelt sich in der Regel um ge-

### Straßenzüge mit Begleitgrün im Stadtbezirk



mischte Gehölzbestände in einer Abstufung von Bäumen und Sträuchern, die zur Abgrenzung und Abschirmung von Verkehrsanlagen gepflanzt wurden oder sukzessiv aufgewachsen sind. Sie liegen auf öffentlichen und privaten Flächen.

Ihre räumliche Wirkung ist aufgrund ihrer Dimension erheblich, sie tragen zur Gliederung der Siedlungsbereiche und zur Abschirmung der Verkehrsanlagen bei. Auch eine gewisse klimatische Ausgleichsfunktion wird ihnen ebenso zuzusprechen sein, wie eine Lebensraumfunktion für bestimmte Tierarten. Ihre Lage ist bestimmt durch die Bahndämme und die Böschungen der Autobahn A46. Die großflächigen Gewerbegebiete in Lierenfeld weisen ebenfalls eine gute Gliederung durch dieses Großgrün auf.

Auch in kleinerem Maßstab kann das Verkehrsgrün erheblich zu einer Verbesserung und Aufwertung beitragen, dies gilt etwa für die Bäume im Kreuzungsbereich Vennhauser Allee/Glashüttenstraße. Es handelt sich in diesem Fall um eine von schönen Bäumen geprägte Stadteinfahrt. Vergleichbares gilt für die Kreuzung Posener Straße und Reisholzer Straße/Am Turnich, auch der Parkplatz im Bereich S-Bahn-Haltepunkt *Eller-Mitte* mit seiner guten Baum-Überstellung verdient Erwähnung.

Vennhauser Allee/  
Ecke Glashüttenstraße



Autobahnabschnitt Höhe Schlosspark Eller



## Wälder, landwirtschaftliche Flächen und Brachen

Die großen **Waldflächen** des Düsseldorfer Stadtwaldes, die den Stadtbezirk 8 wesentlich prägen, liegen im Außenbereich und in der Zuständigkeit des Landschaftsplanes. Ihre Unterschutzstellungen als Natur- und Landschaftsschutzgebiet sind nachrichtlich übernommen. Die Wälder greifen im Bereich der Rothenbergstraße und im Süden von Eller in das Betrachtungsgebiet.

An den Siedlungsrandern des Bezirks, in Übergangsbereichen zu den Wäldern und in Anschlussbereichen um den Eller Schlosspark liegen verinselt **landwirtschaftlich genutzte Flächen** in Grünland- oder Ackernutzung.

Sie sind im rechtskräftigen Flächennutzungsplan als solche gekennzeichnet und sollten als wichtige Übergangsbereiche verbleiben. An der Höherhofstraße ermöglichen sie den Blick nach Osten in die offene Landschaft bis zu den Hügeln der freien Landschaft. Bei den Räumen zwischen Wald und Siedlung lassen sie Distanz und Tiefe zu, im Osten und Wes-



© Garten, Friedhofs- und Forstamt

Eller Forst, darunter:  
genutzte Flächen in Unterbach



## Wege und Zugänge zur Landschaft

ten des Eller Schlossparks bilden sie wichtige Abstandsräume. Hier ist eine Teilfläche für die Anlage neuer Kleingärten vorgesehen, im Osten von Unterbach wird entlang der Vennstraße Raum für eine Wohnbebauung geplant.

Ermittelt und bewertet wurden bei der Bestandaufnahme die **Brachflächen**. In der Regel sind sie für eine ergänzende und abrundende Bebauung für Wohnen oder Gewerbe vorgesehen, Konflikte mit den Zielen einer weiterführenden Grünordnungsplanung werden nicht gesehen. (Intern in den Steckbriefen dokumentiert.)

Der Plan unten zeigt wichtige Wegeverbindungen aus den Wohngebieten in die freie Landschaft, vor allem in den Düsseldorfer Stadtwald und in die Kulturlandschaft nördlich von Unterbach. Ebenso sind die Verknüpfungen mit den angrenzenden Stadtteilen von Bedeutung, so nach Süden über die Autobahn A46 hinweg nach Hassels und Reisholz sowie im Norden nach Gerresheim.

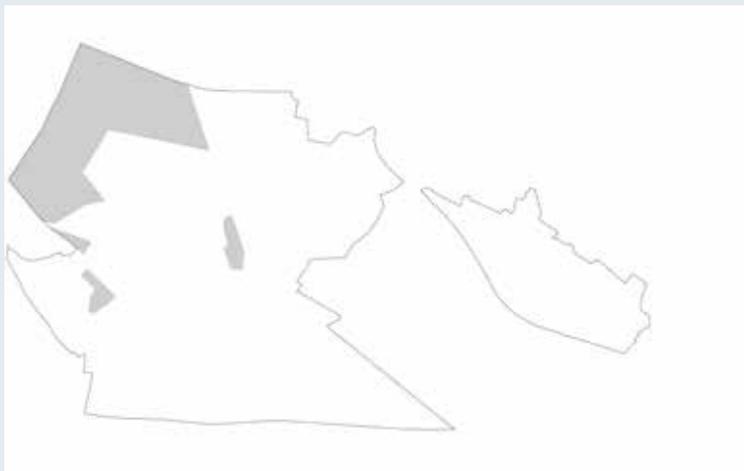
Innerhalb der Quartiere verlaufen wichtige Verbindungen entlang landschaftlich-freiräumlicher Beziehungen, so entlang der Düssel (mit Unterbrechung in Eller-Mitte), am Eselsbach, in Nord-Richtung durch die Kleingartenareale vom Sandträgerweg bis zum Eselsbach. Der Kikweg verbindet Unterbach mit Eller und führt nach Norden weiter in die freie Landschaft der Rathelbecker Höhen.

### Wege und Zugänge zu landschaftlichem Grün



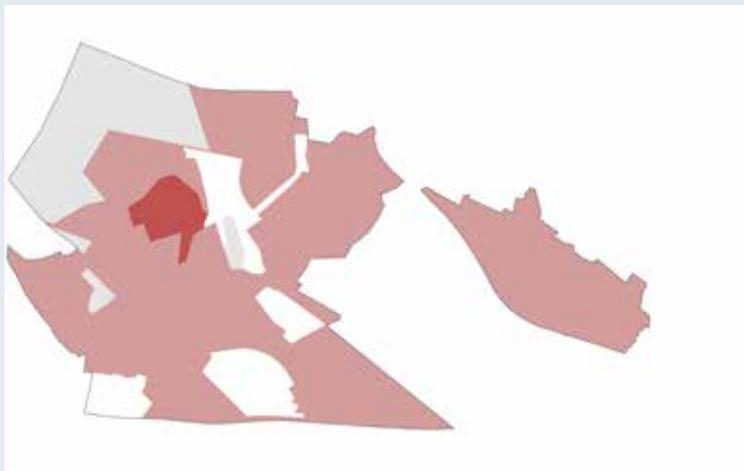
# Stadtbild

## Merkmale des Stadtbezirks 8



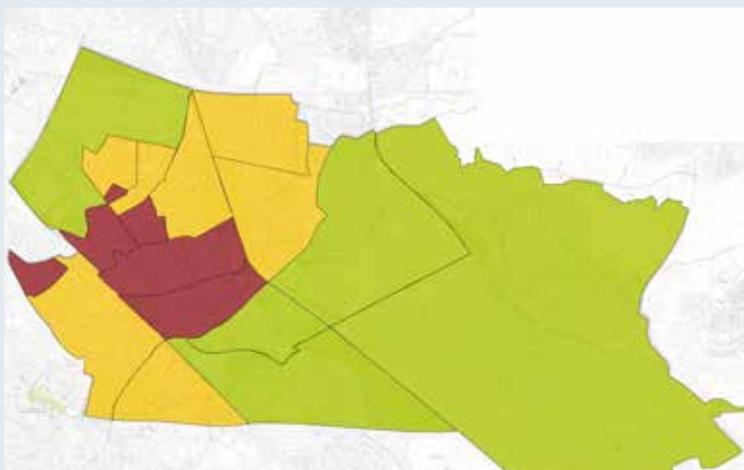
### Industrie- und Gewerbegebiete

Die nordwestliche Begrenzung ist geprägt von ausgedehnten Industrie- und Gewerbegebieten (graue Flächen), mit großflächiger Versiegelung, heterogenen und groß dimensionierten Baukörpern.



### Wohngebiete

Die Wohngebiete im zentralen Bereich (rot) sind von Geschosswohnungsbau geprägt, der in städtebaulich sehr markanter Ausprägung im Bereich Am Hackenbruch/Richardstraße mit einem beispielhaften Wohnungsbau aus der Zeit zu Beginn des 20. Jahrhunderts zu finden ist.



### Bevölkerungsdichte

Die Auswertung der sozialräumlichen Daten zeigt die unterschiedlichen Wohndichten mit dem Ergebnis, dass diese etwa in Eller-Mitte die höchsten Werte erreichen.

**Rot** = bis 16.000 Einwohner pro Quadratmeter (qm/E), **Gelb** = bis 9.000 qm/E und **Grün** = bis 3.000 qm/E.

## Landschaften

Die freie Landschaft greift von Osten weit in das Siedlungsgefüge ein, Unterbach liegt wie eine Siedlungsinsel in der Landschaft.



## Grüne Leitstrukturen

In der Mitte breitet sich von Nord nach Süd ein vielschichtiger Komplex von Freiräumen mit der Düssel, Kleingartenanlagen, dem Schlosspark Eller und der Weiterführung nach Westen über den Eller Friedhof und den Düsselgrünzug.



## Parkanlagen

Inselartig in den Wohngebieten liegen einige Parkanlagen (grüne Punkte).





### Stadt- und Kirchplätze

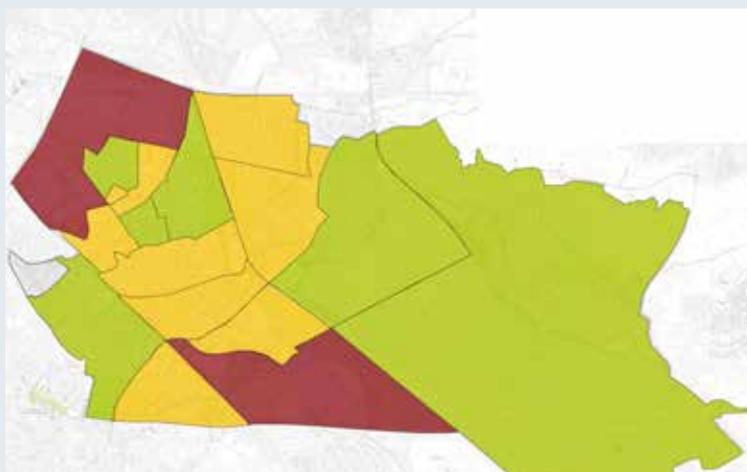
Unterbach und Eller haben mit Gertrudisplatz und Breidenplatz eine urbane Mitte (orange).

Kirchen und ihre Vorplätze (violett) bilden im Siedlungsgefüge wichtige Marken und Orientierungspunkte.



### Barrieren

Bahnlinien und starkbefahrene Straßen (orange Linien) bilden große Barrieren im Gesamtgefüge. Neben der Barrierewirkung steht die von den Verkehrsbauwerken ausgehende Lärmbelastung, die sich wie folgt darstellt.



### Lärmbelastung

Belastend für den Bezirk ist die Lärmausbreitung der großen Bahnlinien, der Autobahn A46 im Süden und zahlreicher stark befahrener Straßen.

Von Verkehrslärm betroffene Bevölkerungsanteile in markierten Stadtvierteln in Prozent:  
**Rot** = 20 bis 100 Prozent, **Gelb** = 10 bis 19 Prozent und **Grün** = 0 bis 9 Prozent

### Ausbau des RRX

Mit dem Ausbau der Bahnstrecke (gelbe Linie) für die neue Schnellverbindung des RRX wird sich im Stadtteil Lierenfeld die Situation, was den Schall angeht, verbessern.



### Siedlungs- und Freiraumstruktur im Stadtbezirk 8



# Ergebnisse der Beteiligung

## Bürgerinnen und Bürger

Am **21. November 2018** fand in den Gemeinderäumen der Schlosskirche Eller die erste Bürgerwerkstatt zu den Zielen des Grünordnungsplans II statt. Die Atmosphäre war von lebhaftem, konstruktivem Interesse geprägt.

Es wurden nach einem einführenden Impulsvortrag mit dem Titel *Der Blick von Außen* erste Einschätzungen und Wünsche der Bürger abgefragt. Mit dem gewählten Format *World Café* trugen die Bürger an vier Tischen, auf denen jeweils ein Luftbildplan der Stadtteile Lierenfeld, Vennhausen, Eller und Unterbach auslagen, in mündlicher, textlicher und zeichnerischer Form ihre Ideen vor.

Die nachfolgend in den vier Stadtteilen gesammelten und aufgelisteten Anregungen lassen sich wie folgt bewerten:

- Es herrscht prinzipiell eine positive Grundstimmung zum Bezirk und seinen Verhältnissen in Bezug auf die Themen des Grünordnungsplans vor.

- Großer Wert wird darauf gelegt, die vorhandenen Strukturen, Grünflächen, Spielplätze, Bäume etc. zu pflegen und in ihrem Wert zu erhalten.
- Es wird an eine bürgerschaftliche Mitverantwortung erinnert, was in der Sorge um die zunehmende Versteinerung der Vorgärten zum Ausdruck kommt oder in der Vorstellung, dass über Baumpatenschaften auch die Bürger sich an der Pflege des Grüns beteiligen.
- Mehrfach wird das Thema *Renaturierung der Gewässer* aufgerufen.
- die Verbesserung und Stärkung von Wegeverbindungen wird für verschiedene Orte genannt.
- mit einer großen Zahl von Anregungen werden Verbesserungen im Detail, auch kleine Maßnahmen gewünscht.

Darüber hinaus wurden als allgemeine Wünsche für den Stadtbezirk 8 geäußert:

- Bestandsschutz und Pflege der öffentlichen Grünflächen
- Wunsch nach einer Vorgartensatzung (gegen Versteinerung im Vorgarten)
- Frage nach einer Initiative für Baumscheibenpatenschaften

Zusammenfassend lässt sich eine große Zufriedenheit der Bürger mit den Verhältnissen in ihrem Stadtteil feststellen. Die Wünsche zur Verbesserung sind nicht unrealistisch und zielen auf Maßnahmen im Detail.





## Stadtteil Lierenfeld

### Ungewichtete Ideensammlung der Workshop-Teilnehmenden:

- Ersatzpflanzung für entfallende Bäume eingriffsnah vornehmen (Bsp. Neubau Bahnsteig)
- Großflächige Dachbegrünung im Gewerbegebiet
- Größeres Angebot im öffentlichen Raum für Erwachsene
- Neugestaltung des Hofes des Jugendtreffs
- Aufwertung des Platzes vor der Kirche an der Posener Straße
- Öffnung und Gestaltung der Bezirkssportanlage Lierenfeld
- Temporäre Öffnung des Schützenplatzes für Sportaktivitäten wie Speed-Skaten
- Bestandsschutz und Pflege des öffentlichen Grüns
- Begrünung und bessere Pflege der Straßenbahnflächen (Beispiele: Kuthsweg und Erkrather Straße)
- Fehlende Grünflächen im Baugebiet Königsberger Straße / Tulpenweg



## Stadtteil Vennhausen

### **Ungewichtete Ideensammlung der Workshop-Teilnehmenden:**

- Renaturierung der südlichen Düssel bis Ellerkamp und Kikweggraben
- Erhaltung der Kleingärten
- Neuschaffung von Querungshilfen zu den Kleingärtenanlagen (Eller Kamp und Neusalzer Weg)
- Sicherung der Grünflächen, keine bauliche Verdichtung, Klimafrage beachten
- Gebiet zwischen Kamper Weg/ Vennhauser Allee/ Erlenkamp nicht bebauen
- Verbesserung der Kikwegbrücke für Radfahrer



## Stadtteil Eller

### Ungewichtete Ideensammlung der Workshop-Teilnehmenden:

- Erhalt der Frischluftschneisen in der Stadt
- Naturnaher Ausbau der Grünstreifen an Straßen
- Flächenentsiegelung
- Renaturierung der Gewässer (Eselsbach), auch im Schlosspark
- Begrünte Schallschutzwände an RRX-Trasse
- Besserer Lärmschutz an der A46 zwischen Holthausen und Eller
- Lärmschutz für Güterverkehrsstrecke (Lierenfeld und Vennhausen)
- Bessere Herausarbeitung des Eller Friedhofs, Grünflächen erhalten
- Verbesserung der Grünpflege im Schlosspark
- Größere Öffnung zum Schlosspark im Bereich Deutzer Straße
- Schaffung eines Aufenthaltsplatzes am Denkmal im Bereich des Gutshofs Eller
- Schaffung eines Parks an der Sturmstraße (alter Schützenplatz)
- Schutz der Aufenthaltsfläche vor dem „Eierhof“ vor Falschparkern
- Fehlende Parkplätze am Skaterpark
- Straßenbaumbepflanzung Am Kranap mit schlankwachsenden Bäumen, auch als Schattenspender
- Gestaltung einer barrierefreien Brücke über Bahn (Eller – Kikweg)
- Entwicklung eines Themenweges in einer Kleingartenanlage
- Qualifizierung des Zamek-Sees
- [Umgestaltung der Bunkeranlage A46 als Grünfläche](#)



## Stadtteil Unterbach

### **Ungewichtete Ideensammlung der Workshop-Teilnehmenden:**

- Ersatzpflanzung für entfallende Bäume eingriffsnah vornehmen (Beispiel Neubau Bahnsteig)
- Großflächige Dachbegrünung im Gewerbegebiet
- Größeres Angebot im öffentlichen Raum für Erwachsene
- Neugestaltung des Hofes des Jugendtreffs
- Aufwertung des Platzes vor der Kirche an der Posener Straße
- Öffnung und Gestaltung der Bezirkssportanlage Lierenfeld
- Temporäre Öffnung des Schützenplatzes für Sportaktivitäten wie Speed-Skaten
- Bestandsschutz und Pflege des öffentlichen Grüns
- Begrünung und bessere Pflege der Straßenbahnflächen (Beispiele: Kuthsweg und Erkrather Straße)
- Fehlende Grünflächen im Baugebiet Königsberger Straße / Tulpenweg

## Kinder- und Jugendliche

Am **25. Januar 2019** hat das Jugendamt der Landeshauptstadt Düsseldorf eine Kinder- und Jugendlichenbeteiligung zum Thema Freiflächen, insbesondere Spielplätze, durchgeführt. Die werbliche Ansprache geschah über einen Flyer in allen Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen. Das Protokoll des Jugendamtes fasst die Ergebnisse wie folgt zusammen:

### Schöner draußen spielen – Kinder- und Jugendbeteiligung im Stadtbezirk 8, 25.1.2019

Am Freitag Nachmittag, den 25. Januar 2019 haben sich 14 Kinder und Jugendliche aus dem Stadtbezirk 8 (Eller, Lierenfeld, Vennhausen, Unterbach) auf dem Abenteuerspielplatz in Eller getroffen, um gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen der *Servicestelle Partizipation*, des Gartenamtes und des Sportamtes über die Spielplätze und Möglichkeiten der Freizeitgestaltung zu sprechen. Kinder und Jugendliche sollten bei der Grünflächengestaltung im Bezirk 8 mitreden dürfen.

Unter den Teilnehmenden waren Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 16 Jahren des Abenteuerspielplatzes Eller, der Jugendfreizeiteinrichtung *Jugend in der Aue*, der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung *4-Kidz* und der Gemeinschaftsgrundschule Deutzer Straße.

Auch waren einige Gäste dabei, wie zum Beispiel der Bezirksbürgermeister, weitere Vertreterinnen und Vertreter aus der Bezirksvertretung 8, Kolleginnen und Kollegen aus anderen Fachämtern (Amt 50/52), der Landschaftsarchitekt Prof. Aufmkolk und weitere Interessierte.



© Jugendamt/ Saskia Hofmann

### Übung: Lokalisierung des eigenen Wohnortes auf der Stadtbezirkkarte

Zu Beginn konnte jedes Kind/jeder Jugendliche seinen Wohnort auf einem Luftbildplan des gesamten Bezirkes markieren. Hier sind erste Gespräche zum Schulweg und zu Spiel- und Freizeitplätzen in der Nähe des eigenen Wohnortes entstanden. Dabei wurde deutlich, dass sich viele Kinder an ihrer Wohnung, der Schule, der Jugendfreizeiteinrichtung oder dem nächsten Kinderspielplatz orientieren. In welchem Stadtteil sie wohnen ist ihnen oft nicht bewusst.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde gab es für die Kinder und Jugendlichen ein kleines gemeinsames Warm-Up. Durch Fragen wie *Wer hat einen Lieblingsplatz? Wer macht Sport im Verein? oder Wer macht gerne draußen Sport?* konnte ein erstes Stimmungsbild gesammelt werden. Hier stellte sich heraus, dass rund 50 Prozent der Kinder und Jugendlichen sportlich aktiv sind.



© Amt für Kommunikation



© Jugendamt/Saskia Hofmann (3)

Anschließend wurden „tolle“ und „blöde“ Orte mit den Teilnehmenden gesammelt und Wünsche aufgeführt, was sie sich für ihren Stadtteil wünschen/was fehlt. Viele attraktive Ideen sind zu Stande gekommen, die dann noch gemeinsam priorisiert wurden.

### Tolle Orte:

- Bolzplatz Lierenfeld
- Wasserspielplatz Eller
- Abenteuerspielplatz
- Kinderclub Chemnitzer Straße
- JFE Jugend in der Aue
- Unterbacher See
- Waldspiele in den nahegelegenen Wäldern

### Blöde Orte:

- Schule
- Lunapark: komische Leute, marodes Haus, wirkt gruselig. Veränderungsvorschlag: Das Haus abreißen und dafür den angrenzenden Spielplatz vergrößern
- Fehlende Beleuchtung Eingang Skaterpark
- Grünflächen an der Chemnitzer Straße sind unsicher, viel Grünschnitt, könnte mal entfernt werden
- Ellerkamp: hier fehlt ein Zebrastrifen
- Generell fällt auf, dass an und auf Waldwegen mehr Beleuchtung sein könnte

# Wünsche

- Seilbahn durchs Wasser (WSP Eller) ::
- Eller Kamp – Kunstrasen ..
- Chemnitzerstr soll Spielstraße ..  
Werden!
- Wasserspielplatz (am ASP) mehr  
Spielfläche
- Basketballplatz + Fitness ..
- Kletterwand draußen.
- Ein Schwimmbad in Eller mit besseren  
Öffnungszeiten :::: ::
- Trampolinpark draußen :::::
- KSP - Peter-R Str. : mehr Spielgerät,  
größere/höhere Schaukel
- Lange Rutsche (KSP Peter-R Str.)
- KSP: Veenpark: ein Fußballplatz die  
Wiese leidet
- Rutschenpark : m. Teppichen :::

- Erlebnispark, in dem fast alle  
Wünsche vereint sind ::::
- Hasseler Richtweg: eine Rutsche ..
- „Mehr Generationen Plätze“ z.B.  
KSP Peter-R. Str.

- Die Chemnitzerstraße soll Spielstraße werden (2 Punkte)
- Auf dem Wasserspielplatz in Eller könnte mehr Spielfläche sein (0 Punkte)
- Ein Basketballplatz und Fitnessgeräte für draußen fehlen (1 Punkt)
- Eine Kletterwand draußen (1 Punkt)
- **Ein Schwimmbad in Eller mit besseren Öffnungszeiten (8 Punkte)**
- **Ein Trampolinpark draußen (6 Punkte)**
- Kinderspielplatz Peter-Richarz-Straße: mehr Spielgeräte, eine höhere Rutsche, eine längere Rutsche (0 Punkte)
- Kinderspielplatz Veenpark: ein Fußballplatz wäre toll. Hier wird viel Fußball gespielt, aber auf der Wiese und die Wiese geht dadurch kaputt (0 Punkte)
- **Ein Rutschenpark, in dem man mit Teppichen herunter rutschen kann (6 Punkte)**
- Ein Erlebnispark, in dem fast alle oben genannten Wünsche vereint sind (5 Punkte)
- Hasseler Richtweg: eine Rutsche wäre toll (1 Punkt)
- Mehr-Generationen-Plätze, zum Beispiel auf dem Kinderspielplatz Peter-Richarz-Straße (0 Punkte)

## Abfrage der Zufriedenheit mit den Spielflächen draußen

- Zufrieden: 5 Stimmen
- Unzufrieden: 8 Stimmen

## Wünsche für den Stadtbezirk 8

(Priorisierung in Klammern)

Für die Priorisierung bekam jedes Kind drei Klebepunkte, die es an die für sich wichtigsten Wünsche kleben durfte.

- Eine Seilbahn, die durchs Wasser geht (Wasserspielplatz Eller) (3 Punkte)
- Kunstrasen auf dem Bolzplatz am Eller-kamp (2 Punkte)

Die Vertreterinnen und Vertreter vom Gartenamt werden gemeinsam mit Prof. Aufmkolk die Anmerkungen der Kinder, durchsprechen und prüfen ob einzelne Wünsche auf den Spielplätzen im Rahmen der Grünflächengestaltung Berücksichtigung finden können. Vor allem Änderungswünsche für den Peter-Richarz-Spielplatz wurden immer wieder benannt. Die Multifunktionssportanlage wird in einer separaten Beteiligung gezielt besprochen und war an diesem Tag kein Thema.

Alle Teilnehmende der Veranstaltung bekamen die Möglichkeit, sich in eine Liste einzutragen, um eine Wandzeitung zu erhalten. In der Wandzeitung wird über die Inhalte des Nachmittags und eventuelle Möglichkeiten der Umsetzung informiert.

# Zielkonzept

## Das Grünsystem im Stadtbezirk 8

Die Bestrebungen und Forderungen nach Grünflächen in der Stadt haben eine lange Tradition. Verschiedene Institutionen, Hochschulen, Verbände vertreten mit Nachdruck die Belange des öffentlichen und privaten Grüns. Aktuell wird in diesem Zusammenhang verwiesen auf das *Weißbuch Stadtgrün* des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit aus dem Jahr 2017 [8], unter anderem unterstützt durch ein Positionspapier *Grün in der Stadt* der Deutschen Gartenamtsleiterkonferenz (GALK e.V.) [12]. Als Ausfluss des Weißbuchs verabschiedete das Ministerium im Jahr 2018 im Rahmen der Städtebauförderung das Programm *Zukunft Stadtgrün* [13].

Aus diesen Papieren werden einige Ziele aufgeführt, die für die Entwicklung der Grünordnungsplanung im Stadtbezirk 8 der Landeshauptstadt Düsseldorf von Bedeutung sind.

- Das Stadtgrün bedarf eines ressortübergreifenden und abgestimmten Handelns im Rahmen der Stadtentwicklung, Freiraumplanung ist integrierter Teil der Stadtplanung.
- Städtische Grünräume übernehmen im Sinne einer Multicodierung vielfältige Aufgaben in der Stadt. Sie sind Orte der Begegnung, des sozialen Zusammenhalts und der bauhistorischen Identität, dazu müssen sie sicher und barrierefrei gestaltet sein. Sie dienen der Erholung und Bewegung, sind Orte für Sport und Spiel und leisten damit einen Beitrag für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bevölkerung. Sie tragen zur qualitativen Gestaltung, Raumbildung und Aufwertung von Standorten bei. Sie sind Frischluftschneisen und Kaltluftent-

stehungsgebiete, sie dämpfen Lärm, unterstützen die Luftreinhaltung und die Temperaturregelung. Sie tragen zur Entspannung des Wasserhaushaltes bei Starkregenereignissen bei. Als Lebensräume für Flora und Fauna unterstützen sie die biologische Vielfalt und sind Naturerfahrungsräume in der Stadt.

- Grünflächen stellen ein erhebliches öffentliches Vermögen dar. Zur Aufrechterhaltung dieses Wertes und seiner Funktionen dürfen die Mittel für Pflege und Unterhalt nicht weiter heruntergefahren, sondern müssen erhöht werden.
- Die Verantwortung der Kommunen für das öffentliche Grün muss erweitert werden um eine zivilgesellschaftliche Mitwirkung. Dazu gehört die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in die Planung und die Pflege. Dies gilt auch für die Gestaltung der privaten Gärten und Vorgärten sowie von Flächen, die gewerblich genutzt werden und ein erhebliches Potenzial für Entsiegelung und Begrünung aufweisen.
- Die fachgerechte Begrünung von Bauwerken, Dächern, Fassaden, Lärmschutzwänden und Straßenbauwerken leistet einen Beitrag zur Klimaverbesserung, Verschönerung und Gestaltung. In Straßen und überdimensionierten Verkehrsflächen liegen umfangreiche Möglichkeiten einer stärkeren Begrünung.

Diese allgemein formulierten Zielsetzungen sollen übertragen bzw. angewandt werden für die konkrete Situation im Stadtbezirk 8. Dabei wird vorrangig auf die Weiterführung der im GOP I formulierten Ziele geachtet.

Nach einer Darstellung des Gesamtsystems im Sinne eines Leitbildes für den Gesamtbereich des Stadtbezirks 8 werden die Konzeptvorschläge in sogenannten Planungsfenstern auf der Grundlage des Bestandsplanes näher erläutert.

Auch die in der Bürgerwerkstatt und der Kinder- und Jugendbeteiligung vorgetragenen Anregungen finden Eingang in das Zielkonzept. Das betrifft zunächst die allgemeinen Wünsche der Bürger nach dem Erhalt, der Mehrung und der sorgfältigen Pflege der Grünsubstanz aus Gründen des Klimaschutzes, der wohnungsnahen Erholung und einer freundlich anmutenden Gestaltung der öffentlichen Räume im Stadtteil. Aus den konkreten Hinweisen werden vor allem folgende Vorstellungen im Zielkonzept verankert:

- Verbesserung bzw. Ausbau von Wegeverbindungen innerhalb der Siedlungsbereiche und in die Landschaft, so am Kikweg (fahrradfreundlich), der Querung der A 46 und der L 404
- Maßnahmen zum Lärmschutz
- Renaturierung der Düssel und des Eselsbaches
- Dachbegrünungen im Industrie- und Gewerbegebiet Lierenfeld
- Konsequente Baumpflanzungen an den Straßen, naturnahe Gestaltung des Straßenbegleitgrüns

Die Wünsche der Jugendlichen und Kinder zielten auf mehr und phantasievoll gestaltete Spielmöglichkeiten, auch der Wunsch nach einer Spielstraße wurde geäußert.

Die vorgetragenen Anregungen sind dokumentiert. Sie wurden sortiert, geprüft und so weit es der Maßstab und der Rahmen des Planwerks zulassen, eingearbeitet. Im Wesentlichen bestätigen und verstärken sie die aus der Expertise der beauftragten Planer und der zuständigen Verwaltung entwickelten Gedanken. Ausgesprochenen Widersprüche tauchten nicht auf.

## Leitbild und Perspektiven

Die Spielräume für die Weiterentwicklung des Grünsystems im Stadtbezirk 8 liegen weniger im Bereich von Erweiterungen und Ausdehnungen, da der Stadtteil gewissermaßen komplett ist, was die Verteilung von bebauten und unbebauten Flächen betrifft. Großflächige Konversionen, wie sie in manchen Städten durch die Aufgabe militärischer oder industrieller Anlagen stattgefunden haben, treffen hier nicht zu. Auch das Reservoir landwirtschaftlich genutzter Flächen wird lediglich in Ausnahmefällen für eine öffentliche Grünnutzung zur Verfügung stehen können.

Daher können als Leitlinien für eine angestrebte Weiterentwicklung folgende Parameter gelten: **Erhalten, Qualifizieren, Vernetzen.**

### Erhalten

Wie viele große Städte in Deutschland steigen auch in Düsseldorf die Bevölkerungszahlen, der Wohnungsmarkt ist angespannt, Wohnbauflächen werden dringend gesucht und auch der Bedarf an Gewerbeflächen ist evident. Dagegen stehen die Bedürfnisse nach erträglichen Lebensbedingungen gerade an-

gesichts der Herausforderungen durch den Klimawandel, der Wunsch nach Bewegung und Erholung im Freien sowie eine ausreichende Durchgrünung in den öffentlichen und privaten Freiräumen.

Die Stadtplanung hat die konkurrierenden Nutzungsansprüche erkannt und für den Stadtbezirk 8 eine maßvolle Ausdehnung von Siedlungsflächen, diese zumeist als Umwandlungsflächen bereits baulich genutzter Bereiche in der Bauleitplanung vorgesehen. Diese Flächen sind nachrichtlich übernommen und Bestandteil des GOP II.

Weitere Ausdehnungen etwa zu Lasten von Kleingärten oder Friedhöfen, wie sie mancherorts diskutiert werden, würden zu erheblichen Beeinträchtigungen führen, die Wälder stehen ohnehin unter Natur- oder Landschaftsschutz. Auch die verbliebenen Landwirtschaftsflächen haben eine wichtige stadtklimatische und ökologische Funktion, die öffentlichen Grünflächen und Plätze sind unentbehrlich.

**Zusammengefasst: Das Gefüge von bebauten und unbebauten Bereichen im Stadtbezirk 8 bleibt im Wesentlichen konstant.**

### Qualifizieren

Wenn nicht in einer quantitativen Erweiterung liegen Möglichkeiten einer Verbesserung/Aufwertung/Steigerung im Bereich qualitativer Maßnahmen im Detail. Dies betrifft vor allem die Vielzahl kleinerer, verstreut bzw. inselartig liegender Grünflächen, Spielplätze, Stadtplätze, Festplätze. Hier werden Potenziale einer Weiterentwicklung durch neue Nutzungsan-

gebote und gestalterische Maßnahmen gesehen und erläutert. Angestrebt wird als Ziel der sogenannte Taschenpark oder Pocket-Park, der im unmittelbaren Einzugsbereich von Wohnflächen dem Bedarf nach Erholung, Ausgleich und Grün gerecht werden kann.

Auch die konsequente Fortsetzung der Düsseldorfer Strategie zur Begrünung der Straßenräume gehört dazu, die Zielstellungen aus dem Konzept *1.000 Bäume für Düsseldorf* [4] sind im GOP II übernommen und dargestellt.

Die großen Gewerbegebiete in Lierenfeld sind vornehmlich im Bereich südwestlich der Erkratherstraße gut durchgrünt und gestaltet. Verbesserungen sind generell wünschenswert durch Maßnahmen der Entkoppelung (Oberflächenwasserbewirtschaftung), Entsiegelung und Begrünung von Flächen und Bauwerken (siehe auch *Leitfaden zur Umsetzung einer naturnahen Gestaltung und Darstellung des Mehrwerts für Unternehmen und Natur*, Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege, 2018) [14].

Ebenso sind die Wohnungsunternehmen und die Besitzer privater Gartenflächen gefordert, ihre Flächen mit vielfältiger Vegetation zu gestalten und zu pflegen.

**Zusammengefasst: Die Aufwertung bestehender Grünflächen, Plätze, Straßen und Siedlungsräume stellt ein großes Potenzial dar.**

### Vernetzen

Bahnlinien und Straßen zerschneiden funktionale und räumliche Zusammenhänge im Stadtgefüge. Vor allem für Fußgänger und

Radfahrer, davon wiederum in besonderem Maße für Kinder, Senioren und Menschen mit Behinderung führt dies zu erheblichen Beeinträchtigungen.

Die Vorschläge zielen auf die durchgehende Verbindung mit Fuß- und Radwegen der Park- und Grünflächen, vorzugsweise entlang der Gewässer, auf die Überwindung großer Barrieren (Bahnlinien), Querungshilfen an großen Verkehrsstraßen und auf eine kleinräumige Verknüpfung der inselartig verstreut liegenden Taschenparks über untergeordnete Straßen zu einem zusammenhängenden Netz ab.

Dieses Netz orientiert sich an den vorhandenen öffentlichen Flächen, den Schulen, wichtigen städtebaulichen Orten (Kirchen, zentrale Orte) und emanzipiert sich zu einem neuen, selbstständigen System urbaner Räume. Das Netz wird dabei zum Bewegungs- und Aufenthaltsraum.

**Zusammengefasst: Ein erheblicher Mehrwert entsteht durch ein zusammenhängendes Netz öffentlicher Wege in den Siedlungsbereichen, in den Parkanlagen und in der Landschaft.**

## Gesamtsystem Freiflächen

Das Gesamtsystem der Freiflächen (siehe dazu Plan auf der folgenden Seite) zeigt als vereinfachtes Leitbild folgende Komponenten:

Die **Landschaft** umfasst im östlichen Teil des Stadtbezirks im Wesentlichen die Wälder, die Kulturlandschaft auf den Ausläufern des Bergischen Landes und die großen Wasserflächen.

Das **Grünflächen-Netz** beschreibt ein weitgehend zusammenhängendes Netz großer öffentlicher Grünräume vornehmlich orientiert an den Gewässern Düssel und Eselsbach, im Wesentlichen bestehend aus Kleingartenanlagen, dem Friedhof Eller, dem Schlosspark Eller und den Freiflächen entlang der Düssel. Die **Grünflächen-Inseln** liegen als Stadtplätze, Spielplätze, Festplätze, Außensportanlagen und Schulen verstreut in den Siedlungsbereichen.

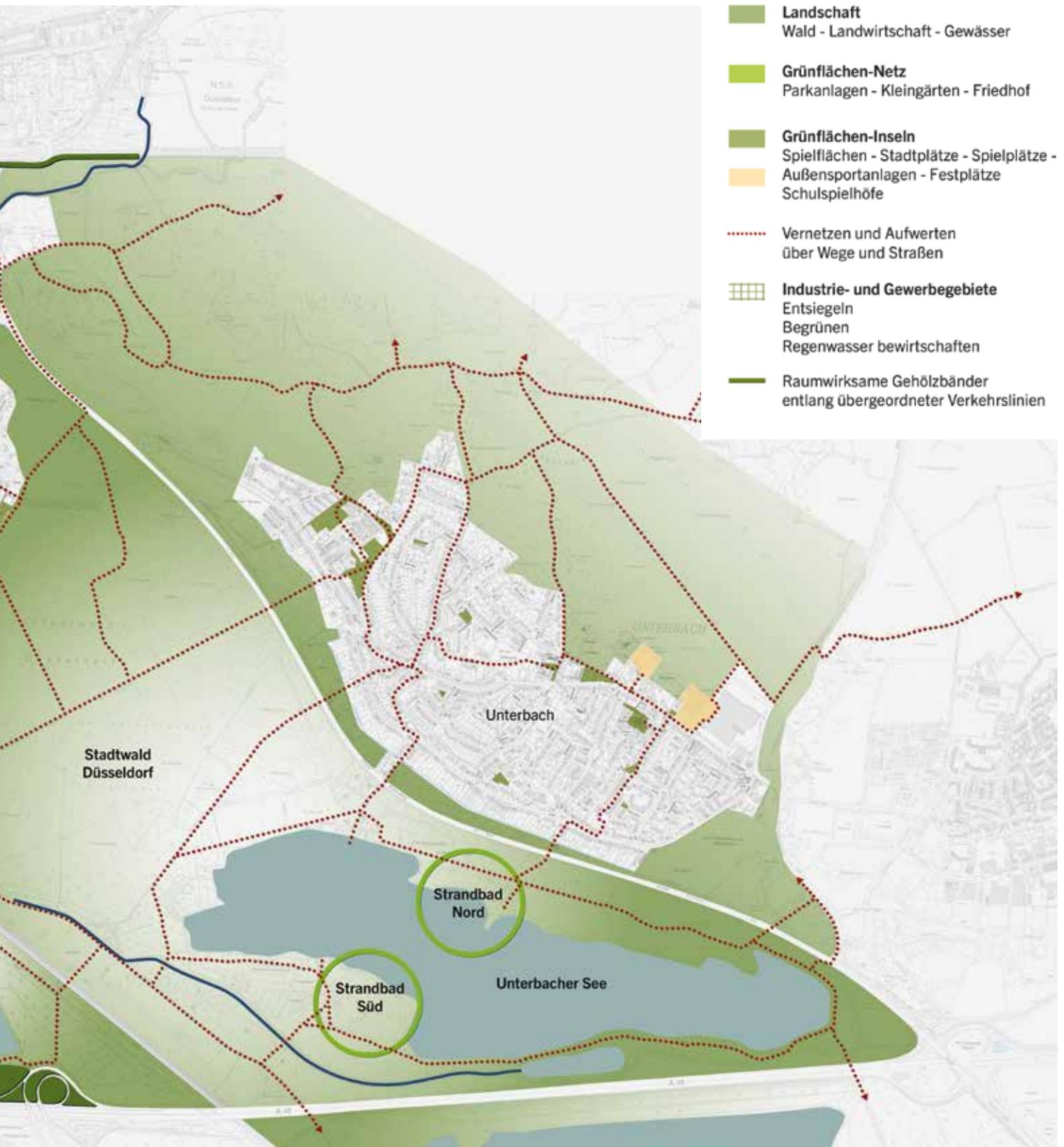
Die **Industrie- und Gewerbegebiete** sind gekennzeichnet von einem hohen Versiegelungsgrad und baulich geprägtem Charakter. Für alle Bereiche gelten die genannten Leitmotive: **Erhalten, Qualifizieren, Vernetzen.**

Die im GOP I formulierten Ziele (siehe Seite 14-17) werden übernommen, fortgeführt und maßstabsgerecht verfeinert, dies wird vor allem in den *Planungsfenstern* des nächsten Kapitels sichtbar. Hauptziele sind:

- Vernetzung zwischen *Blauem Rheinstrom* und *Grünem Rücken*
- Naturnahe Gestaltung von Düssel und Eselsbach mit begleitenden Wegen
- Umsetzung der Ziele aus Parkpflegewerk Schlosspark Eller und Entwicklungsplan Friedhof Eller
- Verbesserung der Spielplatzangebote
- Förderung von Sport und Bewegung im Zusammenhang mit Mehrgenerationenspielflächen
- Attraktivierung und Herstellung von Querungsmöglichkeiten A46 und Bahnlinien
- Sicherung der Kleingartenanlagen
- Neue Kleingartenanlage östlich Schlosspark Eller

# Gesamtsystem Freiflächen





## Das Grünsystem und seine Bausteine

Aus dem Gesamtplan werden zwölf *Planungsfenster*, ein *Konzeptplan (A)* für die Industrie- und Gewerbegebiete in Lierenfeld und zwei *Lupen (B, C)* ausgeschnitten, um die angesprochenen Ziele im Einzelnen erklären zu können. Grundlage für die Planungsfenster ist der Gesamtentwurf, dessen Inhalte entsprechend weitergeführt werden.

Vorab werden die Ziele entsprechend der Planzeichen erläutert und begründet, bevor sie in den Fenstern und Lupen räumlich zugeordnet werden. Dabei werden die Ziffern zur Kennzeichnung der Einzelobjekte aus der Liste der Steckbriefe verwendet, an Hand der Ziffern kann auf die Steckbriefe und die hier gesammelten Informationen zurückgegriffen werden.



### Gebiet mit hohem Wohnanteil, Bestand und Planung

Hier lautet die Empfehlung einer angemessenen und zeitgerechten Grünordnung mit Maßnahmen im öffentlichen Raum und im privaten Bereich.



### Industrie- und Gewerbegebiet

Hier stehen Konzepte aus der verbindlichen Bauleitplanung sowie Empfehlungen zu Maßnahmen im Bestand wie Entsiegelung, Regenwasserbewirtschaftung (Abkoppelung), Bauwerks- und Flächenbegrünung durch Baum- und Strauchpflanzungen, Fassaden- und Dachbegrünung (siehe Lupe A).



### Landwirtschaftliche Fläche

Die wenigen im Betrachtungsraum vorhandenen Flächen bleiben im Wesentlichen erhalten. Sie sind Teil eines übergeordneten Grünsystems, bilden Übergangsbereiche in die Landschaft und haben stadtklimatische Aufgaben. Zudem können solche Produktionsflächen beitragen, vor Ort Lebensmittel zu erzeugen und auf kurzem Wege dem Verbraucher anbieten. Ein Teil der landwirtschaftlich genutzten Flächen im Osten von Unterbach wird für eine Wohnbebauung, die Flächen östlich des Schlossparks Eller für eine Kleingartenanlage benötigt.



### Waldfläche, Gehölzgruppe, Bäume

Es erfolgt die Darstellung der Bestandsbäume gem. Baumkataster der Stadt Düsseldorf sowie der Wald und Gehölzgruppen gemäß Realnutzungskartierung außerhalb der Bauflächen.

**Empfehlung:** Sicherung und Pflege, Erhalt auch auf privaten Flächen.

Größenordnung und eine Gestaltung, die sie auch für Nutzungen für Erholungssuchende aller Altersgruppen im Sinne eines kleinen Taschenparks tauglich machen würde. Solche Einrichtungen fehlen weitgehend bzw. sind deshalb nicht vorhanden, um die Kinder vor Störungen anderer Nutzer zu schützen.

Im Rahmen einer Konzeption *Multifunktionale Sportflächen in Grün- und Parkanlagen* [15] wurden für die Grünflächen der Gesamtstadt Möglichkeiten zur Aufrüstung bestehender Freiflächen mit multifunktionalen Sportflächen definiert. Im Nachbarschaftspark Am Hackenbruch sind in zwei Planungswerkstätten folgende Maßnahmen herausgearbeitet worden:

- Der ehem. Schachplatz wird zum Raum *Fit und Balance* mit Bewegungsangeboten für Jung und Alt umgewandelt (Trampolin, Tischtennisplatte, Mobilisations- und Balanciergerät, zentrale Boulefläche)
- Das ehem. grüne Klassenzimmer wird mit einer Calisthenic-Anlage zum *Kraft-Raum* umgestaltet
- Die vorhandene Streetballfläche wird erneuert, mit Sitzangeboten versehen und durch eine barrierefrei zugängliche, interaktive Torwand ergänzt

Die Umbauarbeiten sind inzwischen erfolgt.

Folgende Maßnahmen sind denkbar:

- Geschützte und eingefriedete Bereiche für das Kinderspiel
- Fallweise besondere Spielangebote für Kinder mit Behinderung
- Spiel- und Bewegungsangebote für Erwachsene und Jugendliche mit dem Thema Sport und Bewegung



### Empfehlung

Dieses Zeichen markiert generell eine Empfehlung zur Weiterentwicklung, Umgestaltung, Aufwertung oder Ergänzung einer der Bausteine im Grünsystem.



### Schulspielhof

In besonderen Fällen werden Empfehlungen zur Ergänzung der Ausstattungen für Spiel und Aufenthalt für die Bereiche der Einzelblätter ausgesprochen. Das Niveau der Anlagen in den Freibereichen der Schulen ist hoch, die Öffnung an den Nachmittagen ist vorbildlich.

Folgende Maßnahmen sind denkbar:

- Geschützte und eingefriedete Bereiche für das Kinderspiel
- Fallweise besondere Spielangebote für Kinder mit Behinderung
- Spiel- und Bewegungsangebote für Erwachsene und Jugendliche mit dem Thema Sport und Bewegung



### Spielplatz

Die Spielplätze weisen in der Regel eine sehr gute Ausstattung bezüglich der Spielgeräte und der Begrünung aus. Sie haben häufig eine

- Aufenthalts- und Ruhebereiche für Erwachsene
- Fallweiser Einsatz von Wasser zur Erfrischung angesichts zunehmender Hitzesommer (Trinkbrunnen, Handerfrischungsbecken, Fontainenfeld, Nebelfeld)
- In besonderen Fällen Blumenschmuck, Stauden, Sommerblumen
- Ergänzende Bepflanzungen zur Schattenbildung

Empfohlen wird, zu diesem Thema einen Entwurfswettbewerb oder eine Planungswerkstatt vor Ort unter Beteiligung der Bürger zu veranstalten, um eine Typologie von Lösungsmöglichkeiten zu erhalten.



### Stadtplatz

Die Stadtplätze im Bezirk 8 stehen in einem räumlichen Zusammenhang mit Kirchen als wichtige Zeichen der Orientierung und Identifikation im Siedlungsgefüge oder sie sind als zentrale Orte geprägt von Einzelhandel, Versorgungseinrichtungen und Gastronomie mit einer starken Frequenz von Fußgängern. Mitunter sind sie durch stark befahrene Straßen belastet und räumlich beschränkt. Ihrer Bedeutung als Quartiersmittelpunkte entsprechend sollten sie eine Gestaltung mit einer höherwertigen Ausstattung erfahren. Auch hier ist der Einsatz von Wasser in Form von Trinkbrunnen, Wasserspielen und Wasserbecken zu prüfen.



### Festplatz

Die vier Festplätze im Stadtbezirk erfüllen eine wichtige Aufgabe für quartiersbezogene Veranstaltungen. Sie haben eine entsprechende Ausstattung mit befestigten und halbbe-

festigten Flächen. Erfahrungen zeigen, dass auch unter Beibehaltung der Grundfunktionen für die Durchführung der verschiedenen Feste eine einfache Gestaltung und Gliederung mit Baumpflanzungen durchaus möglich ist. Damit können diese Plätze in einem gewissen Maße Erholungs- und Aufenthaltsfunktion übernehmen, vor allem Bewegungsspiele für größere Kinder und Jugendliche sind möglich. Empfohlen wird, in Absprache mit den zuständigen Akteuren nach solchen Möglichkeiten zu suchen und Konzepte zu entwickeln.



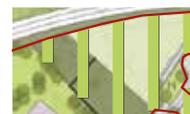
### Außensportanlage

Die Außensportanlagen im Bezirk sind hochwertig und funktionsgerecht ausgestattet. Sie verbleiben grundsätzlich im Bestand, neue Anlagen oder Erweiterungen sind im Konzept nicht ausgewiesen. Für die Bezirkssportanlage (BSA) Lierenfeld am Wilhelm-Heinrich-Weg wird die Empfehlung zum Erhalt des Platanenringes am Großspielfeld beziehungsweise dessen Neubepflanzung ausgesprochen.



### Park / Öffentliche Grünfläche

Die Parkanlagen und öffentlichen Grünflächen werden aus dem Bestand übernommen. Sie sind in der Regel in einem guten Zustand und werden offensichtlich genutzt. Für einige Anlagen werden Vorschläge zur Weiterentwicklung und Aufwertung vorgetragen.



### Neuer Park / neue Öffentliche Grünfläche

In zwei Fällen wird in Übernahme des Ziels aus dem Flächennutzungsplans eine Erweiterung

beziehungsweise Neuschaffung eines Parks oder einer Öffentlichen Grünanlage vorgeschlagen:

Den Zielstellungen des GOP I folgend werden langfristig Teilflächen des Friedhofes Eller, die gemäß Friedhofsentwicklungsplan nicht mehr benötigt werden, in öffentliche Grünflächen umgewandelt und dem Düsselgrünzug beziehungsweise dem Werstener Deckel zugeordnet. Damit entstehen Spielräume für eine optimierte Renaturierung der Düssel und die Stärkung der Grünverbindung Richtung Südpark.

Für den Bereich Eller-Mitte wurde eine Unterversorgung mit öffentlichen Grünflächen und Spielplätzen konstatiert. Empfohlen wird die Prüfung zur Herstellung eines zusammenhängenden neuen Parks in einer Größenordnung von ca. 4.9 Hektar, der vorhandene Bausteine einbindet und über die Ellerkirchstraße mit der Ortsmitte vernetzt. Notwendig wäre die einvernehmliche Aufhebung des Pachtvertrages für die landwirtschaftlich genutzten Grundstücke (Pferdehaltung) und der Grunderwerb des Privatgrundstückes „Wäldchen“. Der bestehende Minigolfplatz, der Parkplatz und die nördlich angrenzende Brachfläche mit dem geplanten Regenrückhaltebecken verbleiben und werden in den neuen Park integriert.

Der Bedeutung dieser umfangreiche Maßnahme entsprechend sollte ein Entwurfswettbewerb die Grundlage für die Umgestaltung sein.

Die vorangegangenen Analysen (Kapitel: Grün- und Freiflächenversorgung) und der *Quartiersatlas der Landeshauptstadt Düsseldorf (2018)* zeigen eine deutliche Unterversorgung des Stadtteils Eller mit Spielplätzen und Stadtgrün.



### Kleingartenanlage

Der Bezirk wird geprägt von umfangreichen, durchweg gut gestalteten Kleingartenanlagen. Sie erfüllen neben ihrer gärtnerischen Grundfunktion Aufgaben des Klimaschutzes und sie sind sehr gut über Wege mit öffentlichem Grün in das Netz der Gesamtgrünflächen eingebunden. Sie bleiben erhalten, lediglich die Anlage am Höherweg 300 könnte aufgegeben und die Flächen gem. den Zielen des Flächennutzungsplans (FNP) einer gewerblichen Nutzung zugeführt werden.



### Neue Kleingartenanlage

In zwei Fällen bestehen Reserven für neue Kleingartenanlagen:

Den Zielstellungen des GOP I und des FNP folgend wird die Ausweisung der landwirtschaft-

### Flächenumwandlung Friedhof Eller



### Neue Parkflächen in Eller-Mitte



lichen Fläche östlich des Eller Schlossparks als Kleingartenfläche bestätigt. Sie wird als Reservefläche vorgehalten für Verlagerungen gemäß Bundeskleingartengesetz, bis dahin aber weiter landwirtschaftlich genutzt.

Die bestehende Brachfläche an der Vennhauser Allee ist eine Reservefläche in Ergänzung zur bestehenden Anlage (baurechtlich ausgewiesen).

In beiden neuen Anlagen sollten neben dem System der klassischen bewährten Gartenparzellen auch neue Formen und Experimente ermöglicht werden wie Gabeländer, Krautgärten, *Urban-Gardening*, Internationale Gärten, *Essbare Stadt*.



### Friedhöfe

Die beiden Friedhöfe in Eller und Unterbach bleiben erhalten. Für den Friedhof Eller liegt ein Entwicklungskonzept vor, das langfristig die Rücknahme von Belegungsflächen zu Gunsten öffentlicher Grünflächen vorsieht (Düsselgrünzug und Werstener Deckel).

Über die Umsetzung der Ziele aus dem Entwicklungsplan zum Friedhof Eller hinaus sollten die Eingangsbereiche an der Straße Wers-

tener Feld mit ihren ungegliederten Parkplatzflächen eine gestalterische Neuordnung und Aufwertung erfahren.



### wichtige Wegebeziehung

Dargestellt sind die vorhandenen wichtigen Wege für Fußgänger und Radfahrer, welche die Grünflächen untereinander sowie mit den Siedlungs- und Landschaftsräumen verbinden.



### Vernetzungen

Der Zielstellung **Vernetzen** entsprechend wird ein umfangreiches Verbindungsnetz dargestellt, welches im Wesentlichen über untergeordnete Straßenräume und Plätze ein Wegenetz für Fußgänger und Radfahrer anbietet. Dieses Netz orientiert sich an wünschbaren Linien, das die inselartig gelegenen Spielplätze, Stadtplätze, Grünflächen, auch die Schulstandorte aufnimmt und sich mit dem System bestehender Wege zu einem Gesamtnetz verbindet.

Es werden Straßen in Wohngebieten ausgewählt, die nach oberflächlicher Beurteilung eine eher untergeordnete Funktion für den

### Landwirtschaftliche Fläche östlich des Eller Schlossparks



### Brachfläche an der Vennhauser Allee



Kfz-Verkehr haben (was im Einzelnen noch zu prüfen sein wird), die mit Straßenbäumen ausgestattet sind oder nach dem Konzept *1.000 Bäume für Düsseldorf* für die Pflanzung von Straßenbäumen geeignet sind.

Für die Umsetzung dieses Gedankens wird ein abgestuftes System von situationsgerechten Maßnahmen empfohlen:

- Stärkung einer Gehwegseite bei Wohnsammelstraßen (z.B. Gubenerstraße) oder stärker befahrenen Straßen (z.B. In den Kötten) als baumbestandene Seite mit guter Ausstattung und Markierung des Gehweges
- Ausweisung von Tempo-30-Zonen in Wohngebieten
- Ausweisung eines *Verkehrsberuhigten Bereichs* gemäß § 42 Abs. 4a und Zeichen Nr. 325 StVO
- Umbau von Straßen in Verbindung mit Plätzen und Grünangern im Sinne *Shared Space*, (z.B. Friedenssiedlung, Bunzlauer Weg)

Neben ihrer Verbindungsfunktion werden die Straßen zu Aufenthalts-, Kommunikations- und Spielräumen, was die Wohnquartiere erheblich stärken wird. Gerade für das Spielen der Kinder sind diese Bereiche von größter Bedeutung.

### Friedhofseingang Werstener Feld



### Querungshilfe

Das angestrebte Netz kann nur funktionieren, wenn Barrieren wie stark befahrene Straßen und zerschneidende Bahnlinien gefahrlos überwunden werden können.

In Ausnahmefällen ist eine Unter- oder Überquerung unumgänglich:

- Bahndammunterquerung in Verbindung mit der Düssel im Bereich südöstlich Haltepunkt Eller-Süd / Monckartzhof
- Querung der Bahnlinie zwischen Unterbacher See und Eller-Süd / Am Kleinfurst
- Querung der Autobahn A 46 zwischen Unterbacher See und Baggersee – Höhe Anschlussstelle Erkrath
- Gestalterische Aufwertung aller Querungsbauwerke für Fußgänger und Radfahrer



### Waldeingangsbereiche

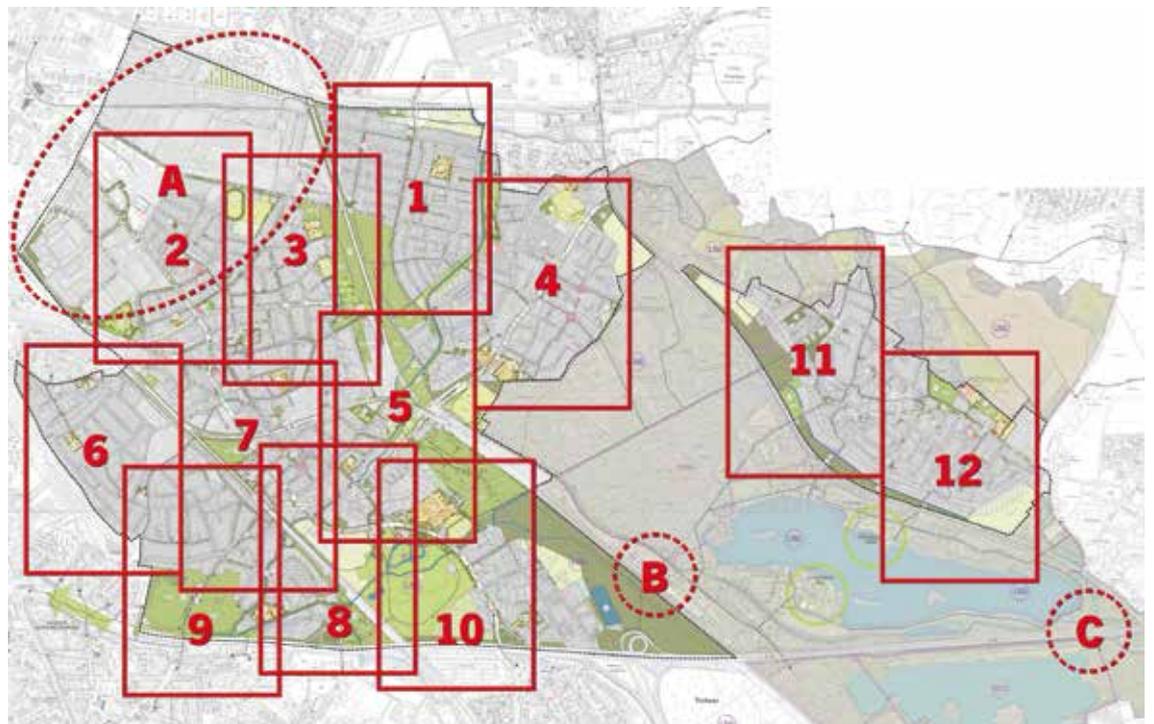
Der Stadtbezirk 8 profitiert erheblich von seiner unmittelbaren Lage an den im Osten angrenzenden Düsseldorfer Stadtwald. Das vorhandene und ausgewiesene Wegenetz sucht die geeigneten Anschlusspunkte und schlägt vor, diese als Waldeingangsbereiche einladender zu gestalten. Dazu gehört:

- Ausrichtung des Waldeingangsbereiches
- Aufenthalts- und Ruhebereich, gegebenenfalls kleines Spielangebot
- Markierung und Information

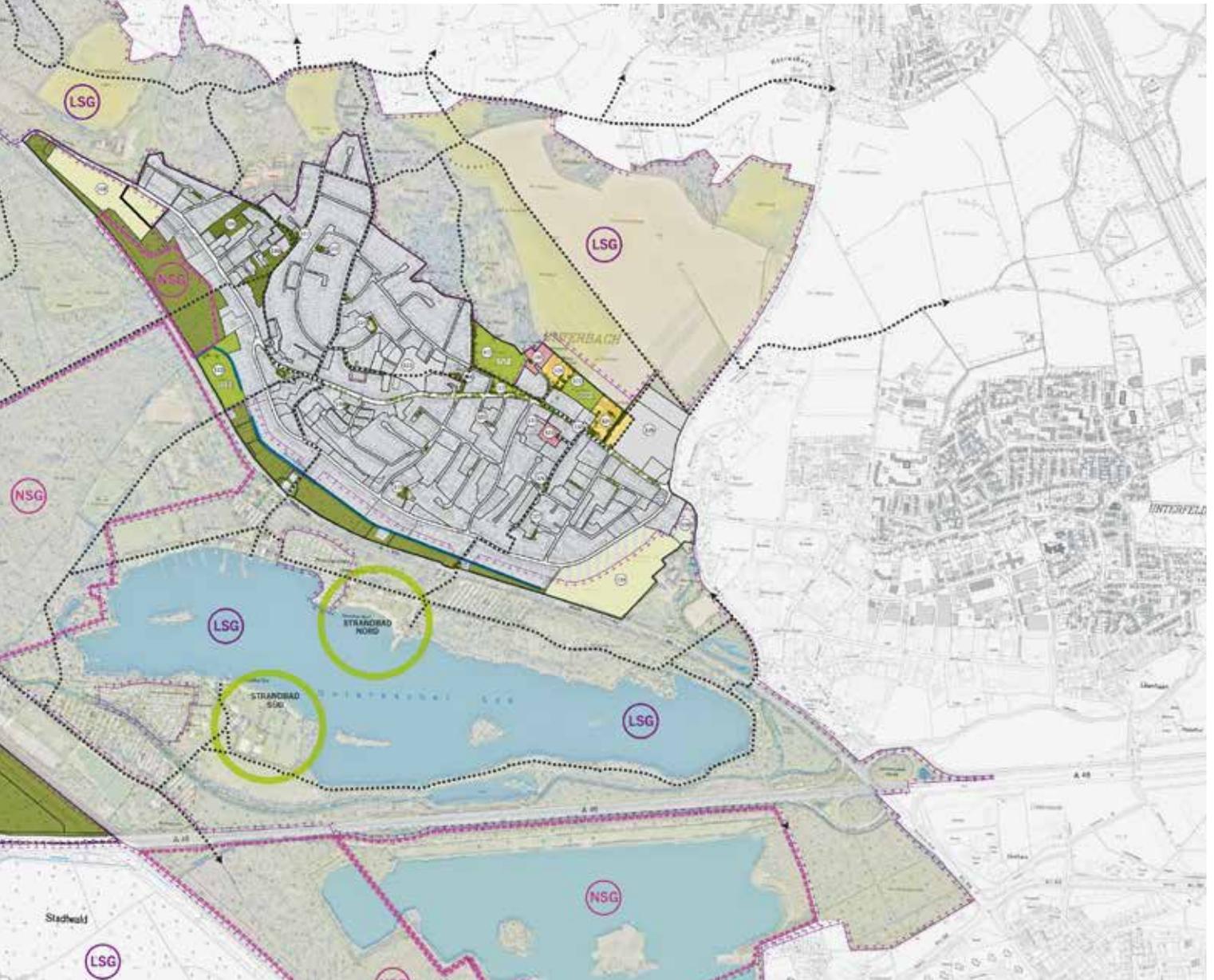
Für diese Maßnahmen wird jeweils ein eigenes naturschutzfachliches Verfahren notwendig sein.

# Entwicklungskarte





Die Planungsfenster (1 bis 12) und die drei Lupen (A, B und C)



# Konzept Planungsfenster 1





# Bereich Sandträgerweg

Steckbriefe: 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 |  
10 | 11 | 21 | 22 | 36 | 37 | 38 | 43

## Maßnahme 5



## Maßnahme 8



## Beispiel Grünanger

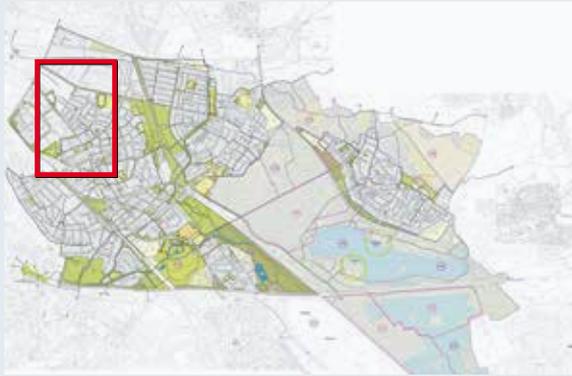


© Architekturphotografie Boris Storz, München

- Grünordnerische Einbindung des geplanten Kreisverkehrs Höherhofstraße
- 2 ○ 3
- 4 ○ 6
- 3 Gestalterische Aufwertung Festplatz *RV Düsseldorf 1930*, Baumpflanzungen, Mehrfachnutzung Bewegungsspiele
- 21 Gestaltung der bestehenden Grünflächen zu einem hochwertigen Stadteingangsbereich unter Einbeziehung des Straßenraumes Bunzlauer Weg
- 22
- 8 Gestaltung eines großzügigen Grünangers unter Einbeziehung des Straßenraumes Bunzlauer Weg
- 5 Gestalterische Aufwertung der Parkanlage Gubenerstraße, Erhöhung der Angebote, Entwicklung zu einem Taschenpark
- 9 Gestalterische Aufwertung Stadtplatz St. Reinholdkirche unter Einbeziehung des Straßenraumes
- ||||| Herstellen von Vernetzungen in den Straßenräumen Bunzlauer Weg – Grünbergerweg – Naumburgerstraße – Ohlauerweg – Gubenerstraße – Neusalzerweg - Sandträger Straße
- ||||| ● ● ● Anschluss Naumburgerstraße – Düsseldorfweg, Wiederherstellung der Brücke über die Düssel
- ▲ Empfehlung zur Weiterentwicklung, Umgestaltung, Aufwertung, Ergänzung

# Konzept Planungsfenster 2





# Bereich Reisholzer Straße / Schlesische Straße

Steckbriefe: 17 | 18 | 19 | 20 | 23 | 31 |  
32 | 33 | 39 | 40 | 41 | 49 | 50 | 55

## Beispiel Kleiner Taschenpark



## Fontainenfeld



- ①7 Einbeziehung der Restgrünfläche (17)
- ①8 in den Zusammenhang der Spielplatzanlage (18) als kleine Grünfläche
- ①9 Angemessene Grünordnungsmaßnahmen im neuen Wohngebiet
- ③1 Weiterentwicklung der Spielplatzanlage zu einem Stadtplatz mit integrierten Spielangeboten
- ③2 Gestaltung eines Stadtplatzes Lukas-kirche und Musikbunker unter Einbeziehung der Straße Gatherweg
- ③3 Aufwertung des Spielplatzes zu einem Wasserspielplatz
- ③9 Erweiterung der Spielanlage Am Stufstock mit weiteren Nutzungsangeboten zu einem generationenübergreifenden Quartierspark (angrenzendes Seniorenheim)
- ④0 Sitzmöbel in der Schulsportanlage erneuern
- ④9 Gestalterische Aufwertung des Stadtplatzes im Rahmen der durch den Verkehr bedingten begrenzten Möglichkeiten; Erhalt der Platane; Verbesserung der Ausstattung
- ||||| Herstellen von Vernetzungen in den Straßenräumen Kempgensweg – Gatherweg – Posener Straße – Heimgartenweg – Kreuzburgerweg – Weichselstraße – Königsberger Straße
- ||||| Grünordnung in Industrie- und Gewerbegebieten (siehe Lupe A)
- ▲ Empfehlung zur Weiterentwicklung, Umgestaltung, Aufwertung, Ergänzung

# Konzept Planungsfenster 3



# Bereich Schlesische Straße

Steckbriefe: 7 | 20 | 21 | 22 | 24 | 25 |  
30 | 34 | 35 | 36 | 42 | 50



- 20 Erhalt des wertvollen Platanen-Ringes in der Bezirkssportanlage (BSA) Lierenfeld beziehungsweise Ersatzpflanzung
- 24 Gestalterische Aufwertung Festplatz Lierenfeld, Baumpflanzungen, Förderung des Themas Sport und Bewegung bei Mehrgenerationenspielflächen
- 25 Aufwertung Schulspielanlage Astrid-Lindgren-Grundschule durch verbesserte Spielangebote und Baumpflanzungen
- 30 Gestalterische Aufwertung Stadtplatz
- 34 Aufwertung des Grünangers Torgauer Straße durch Gestaltung, Angebotserweiterung und Verkehrsberuhigung Torgauerstraße
- 42 Einbau eines multifunktionalen Spielfeldes und Tischtennisplatten im Zusammenhang mit der Förderung des Themas Sport und Bewegung auf Mehrgenerationenspielflächen
- Herstellen von Vernetzungen in den Straßenräumen Torgauer Straße – Richardstraße – Leuthenstraße und Am Hackenbruch – Jägerstraße – Friedlandstraße – Königsberger Straße / Sandträgerweg – Bunzlauer Weg
- ▲ Empfehlung zur Weiterentwicklung, Umgestaltung, Aufwertung, Ergänzung

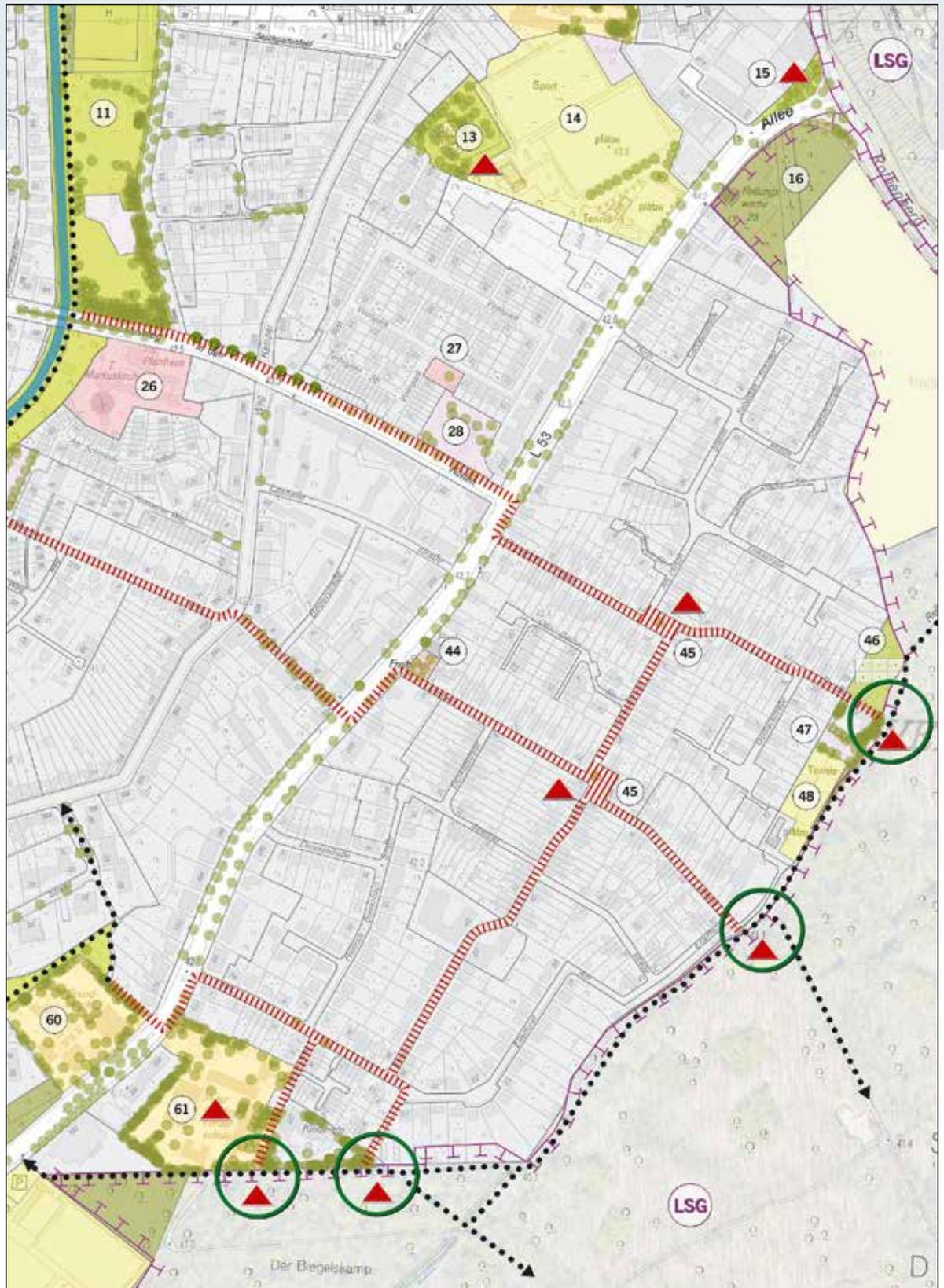
## Wasser in der Stadt



## Wassernebel im heißen Sommer



# Konzept Planungsfenster 4

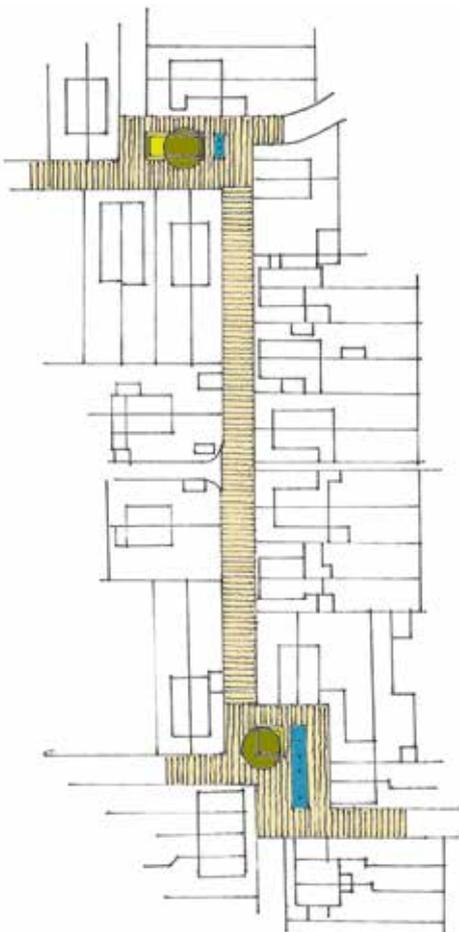




## Bereich Düsselgrünzug / Vennhauser Straße / Stadtwald Vennhausen

Steckbriefe: 11 | 13 | 14 | 15 | 16 | 26 | 27 | 28 |  
44 | 45 | 46 | 47 | 48 | 60 | 61

### Maßnahme 45

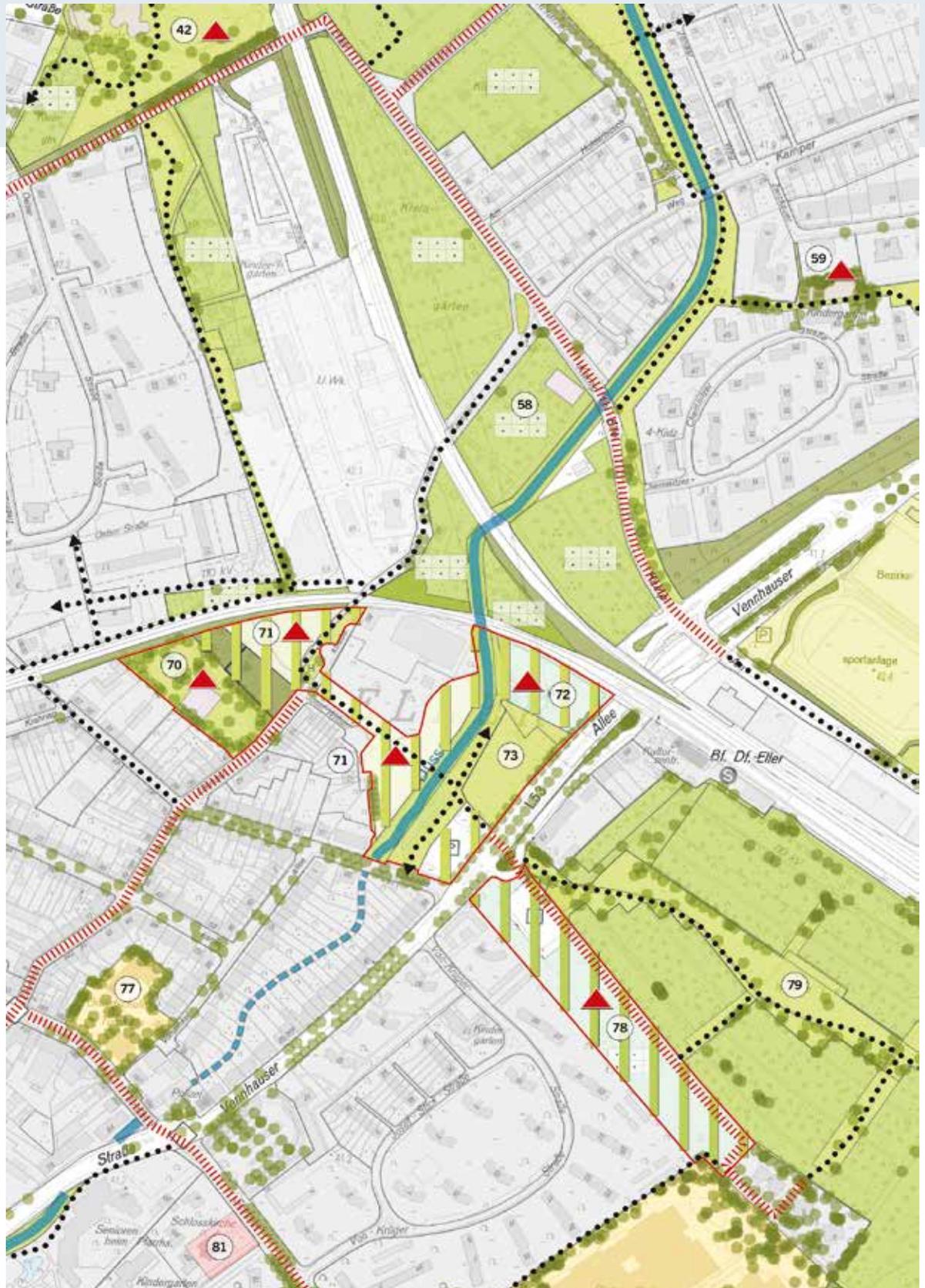


### Beispiel Stadtplatz



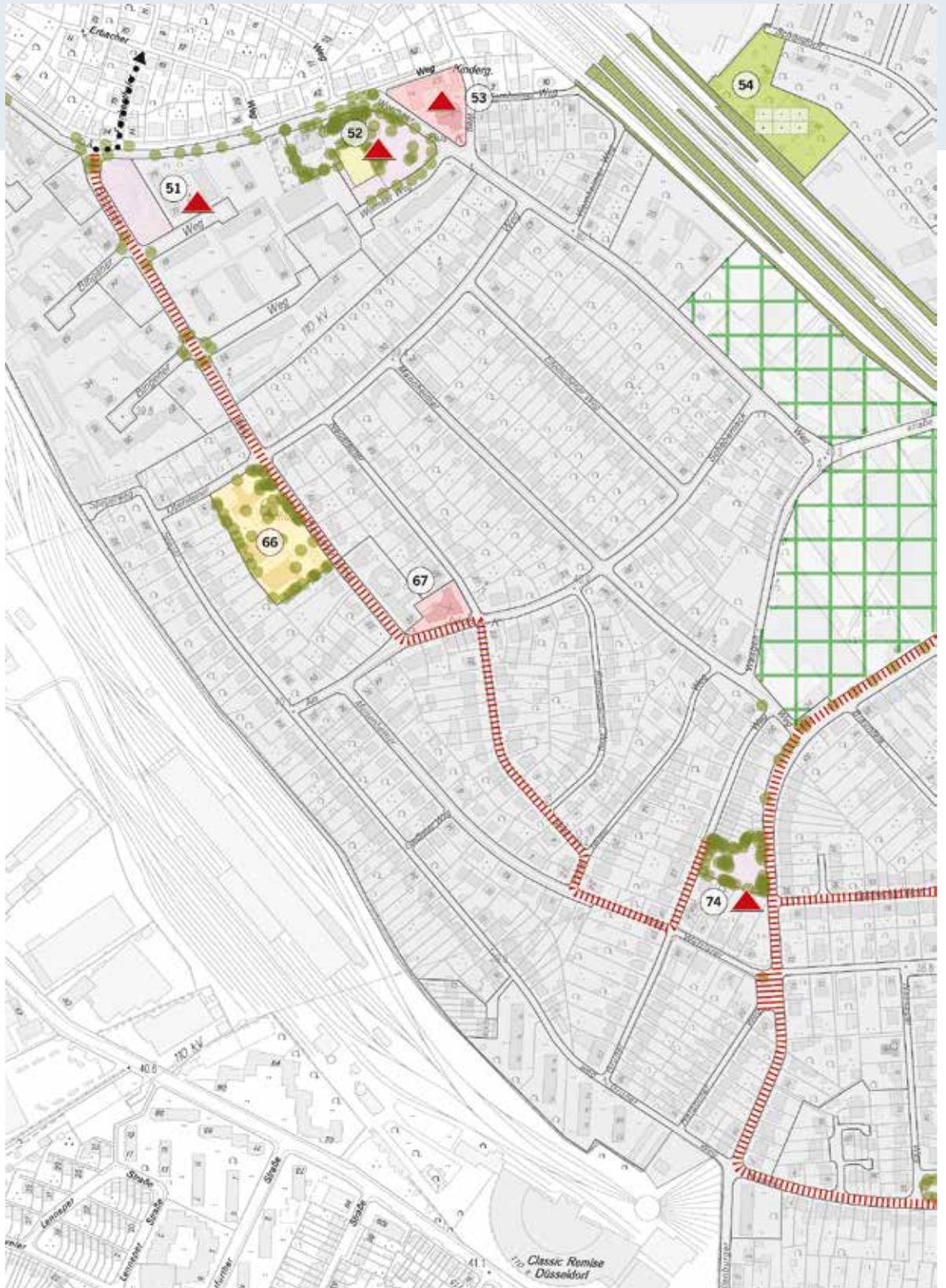
- ⑬ Aufwertung der vorhandenen Parkanlage durch erweiterte Spielangebote, generationenübergreifende Nutzungsmöglichkeiten, Gesamtcharakter: naturnahe Anlage
- ⑮ Erhalt und Pflege des wertvollen Baumbestandes an der Kreuzung Vennhauser Allee / Rothenbergstraße, wichtige Steineingangssituation
- ④⑤ Verkehrsberuhigung und Gestaltung von Stadtplätzen der *Siedlung Freiheit*
- ⑥① Gestalterische Aufwertung des Schulspielhofes durch Angebotserweiterung und Baumpflanzungen
- ||||||| Herstellen bedeutender Vernetzungen zwischen Düsselgrünzug und Stadtwald in den Straßenräumen In den Kötten (Gehwegverbreiterung Nordseite und ergänzende Baumpflanzungen), Coburger Weg – Erlenkamp – Friedrich-Engels-Straße – Freiheitsstraße – Resedastraße – Amselstraße – Am Ellerforst
- Einladende Gestaltung der Wald-eingangsbereiche durch Auslichten, Freistellen wertvoller Einzelbäume bzw. deren Förderung, Einrichtungen für Information und Aufenthalt nach eigenem Genehmigungsverfahren
- ▲ Empfehlung zur Weiterentwicklung, Umgestaltung, Aufwertung, Ergänzung

# Konzept Planungsfenster 5





# Konzept Planungsfenster 6





# Bereich Eller / Dillenburger Weg

Steckbriefe: **51** | **52** | **53** | 54 | 66 | 67 | **74**

- ① Entwicklung zu einem Taschenpark prüfen
- ② Weiterentwicklung Spielplatz Wormser Weg (52) und Stadtplatz Pius-Kirche (53) zu einem Taschenpark mit vergrößerten Angeboten
- ③
- ④ Sanierung des Spielplatzes Dillenburger Weg, Aufwertung und Verbesserung der Spielangebote

## Maßnahme 52+53

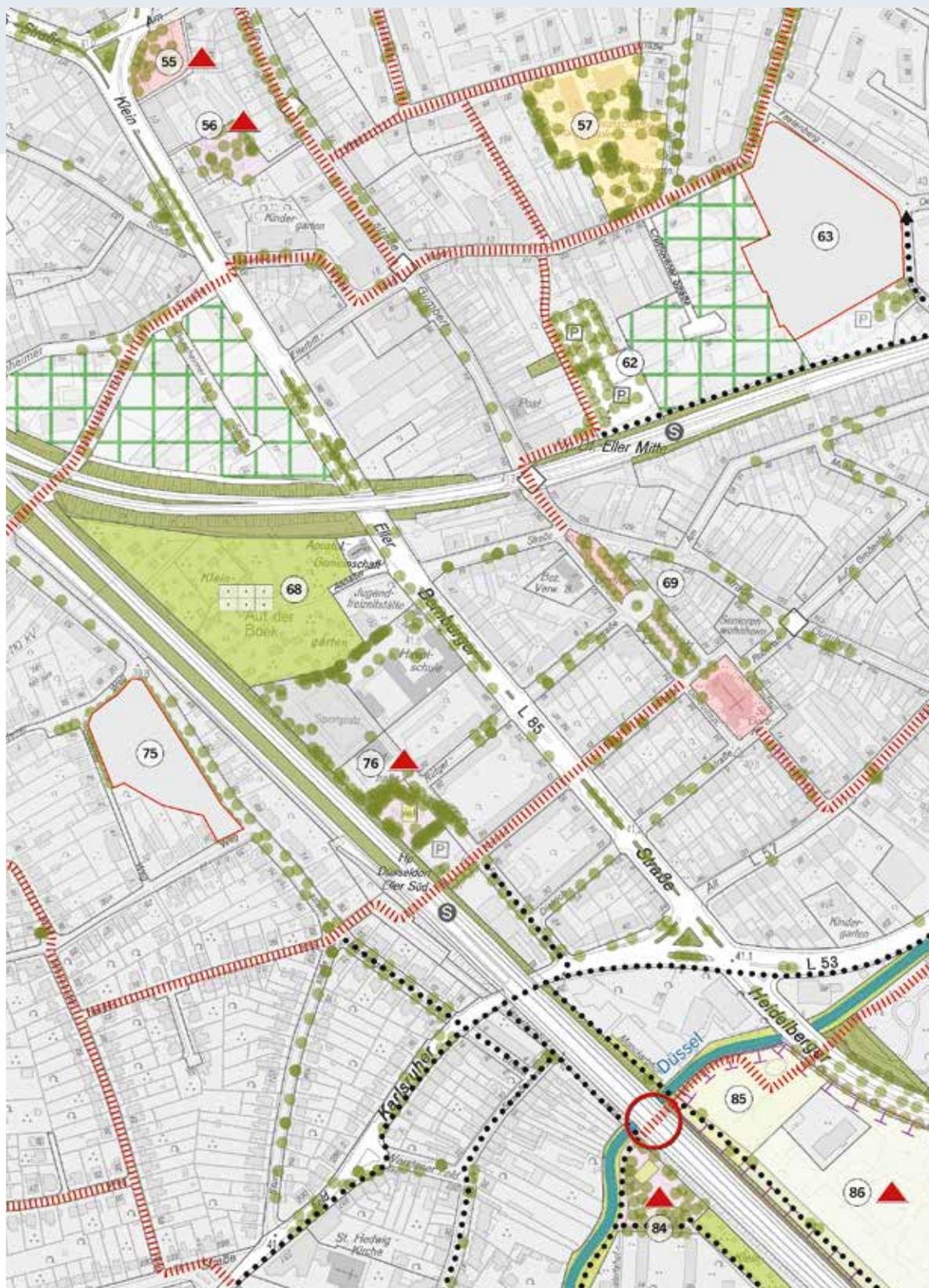


- ||||| Herstellen von Vernetzungen in den Straßenräumen Bingener Weg – Meisenheimer Weg – Dillenburger Weg – Kuseler Weg – Butzbacher Weg
- ▤ Suche nach Möglichkeiten grünordnerischer Aufwertung gewerblich genutzter Siedlungsbereiche
- ▲ Empfehlung zur Weiterentwicklung, Umgestaltung, Aufwertung, Ergänzung

## Beispiel Taschenpark



# Konzept Planungsfenster 7





## Bereich Eller-Mitte / Getrudisplatz

Steckbriefe: 55 | 56 | 57 | 62 | 63 | 68 |  
69 | 75 | 76 | 84 | 85 | 86

- 55) Aufwertung des Stadtplatzes durch Entsiegelung, Anreicherung mit Nutzungsmöglichkeiten, zum Beispiel Wasser, umfassende Gestaltung
  - 56) Entwicklung zu einem Taschenpark prüfen
  - 76) Erneuerung und Ergänzung der Spielangebote im Spielplatz Flottenstraße
  - 63) Angemessene Grünordnungsmaßnahmen in den neuen Wohngebieten
  - 75)
  - 84) Wiederherstellen des temporär als Baustelleneinrichtung für die RRX-Maßnahmen benutzten Spielplatzes, Erweiterung der Angebote zu einem kleinen Taschenpark; konzeptionelle Einbindung des guten Baumbestandes
- Herstellen von Vernetzungen in den Straßenräumen Darmstädter Straße – Annweilerstraße – Jägerstraße – Zepelinstraße – Veehstraße – Friedlandstraße; Weilburger Weg – Haigerweg – Konradstraße



Empfehlung zur Weiterentwicklung, Umgestaltung, Aufwertung, Ergänzung

### Erweiterte Spieleangebote



### Ergänzende Angebote im Taschenpark







# Bereich Eller / Schlossallee

Steckbriefe: 69 | 77 | 81 | **82** | 84 |  
85 | 86 | 87 | 88 | 89 | 90 | 94 | 95

## Maßnahme Stellplätze



## Eingang Schloss Eller



- 85
|||||

Langfristiges Anstreben einer Wegeverbindung entlang der Düssel mit Unterführung des Bahndammes, Weiterführung auf landwirtschaftlich genutzten Flächen unter Beachtung Neubau Regenrückhaltebecken, Querung der Heidelberger Straße und Führung durch die Grünflächen der Senioren-Wohnanlage (Privatgrund)
- 86

Gestalterische Aufwertung Festplatz Heidelberger Straße, Baumpflanzungen, Mehrfachnutzungen, Bewegungsspiele;
- 82

Ablösung der Ausgleichsfunktion, Funktion Festplatz hat Vorrang, Suche nach Alternativen; Spielangebot Schulportanlage Dieter-Forte-Gesamtschule ausweiten
- 88

Verlagerung von 15 Kfz-Stellplätzen in das Umfeld südlich der Skater-Anlage (Nähe bestehender Parkplatz) zugunsten der Erweiterung der Skater-Anlage
- |||||

Herstellen einer qualifizierten Vernetzung und Zugangssituation zum Schlosspark Eller in der Gumbertstraße und Schlossallee; Ergänzung der Baumallee in der Schlossallee
- Gestalterische Aufwertung des Zugangsbereiches zum Eller Schlosspark im Bereich Schlossallee
- + + +

Bereich für landschaftspflegerische Ausgleichsmaßnahmen
- P

15 KFZ-Stellplätze in durchlässiger Bauweise wie wassergebundene Decke, Schotterrassen, Rasenpflaster; Eingrünung mit Gehölzen
- ▲

Empfehlung zur Weiterentwicklung, Umgestaltung, Aufwertung, Ergänzung

# Konzept Planungsfenster 9



# Bereich Friedhof Eller

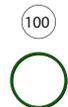
Steckbriefe: 74 | 83 | 93 | 99 | 100 | 101



- 83 Weiterentwicklung Spielplatz Waldecker Platz als Stadtplatz / Grünfläche im Sinne eines kleinen Taschenparks
- 93 Naturnaher Umbau der Düssel innerhalb der Möglichkeiten eines schmalen Korridors, Beibehaltung der durchgängigen Wegeverbindung



Rücknahme der Belegungsflächen zugunsten der Vergrößerung Grünzug Düssel und Werstener Deckel gemäß Zielkonzept 1 des Friedhofsentwicklungskonzeptes



Umsetzung der Ziele aus dem Friedhofsentwicklungskonzept Eller, insbesondere Neuordnung der Eingangsbereiche; Grünordnerische Aufwertung der Haupteingänge/Parkplätze an der Straße Werstener Feld



Herstellen von Vernetzungen in den Straßenräumen Marburger Straße – Am Straußenkreuz – Ludwigstraße



Empfehlung zur Weiterentwicklung, Umgestaltung, Aufwertung, Ergänzung

## Beispiel Gewässerumbau



## Künstlerische Aufwertung Gewässer



# Konzept Planungsfenster 10





# Bereich Eller-Mitte / Schlosspark

Steckbriefe: 55 | 56 | 57 | 62 | 63 | 68 |  
69 | 75 | 76 | 84 | 85 | 86

## Maßnahme 92



## Beispiel Kräutergarten



## Beispiel Gewässerumbau



80

Angemessene Grünordnungsmaßnahmen im neuen Gewerbegebiet Am Kleinformst

82

Ausstattung Spielangebote Schulspielhof Dieter-Forte-Gesamtschule erhöhen

92



Eselsbach naturnah umbauen, auch unter Inanspruchnahme angrenzender Waldflächen; Steg über die Düssel zum Baugebiet

95

Umsetzung der Ziele aus dem Parkpfliegewerk zum Schlosspark Eller

104



Vorhalten von Kleingartenflächen, bis zur Realisierung weiterhin landwirtschaftlich nutzen. Bei Realisierung Einbeziehung neuer Formen des Kleingartenwesens wie Internationale Gärten, *Urban-Gardening*, Gartenparzellen, *Essbare Stadt* und andere

105

Geräteausstattung Schulspielhof Deutzer Straße verbessern

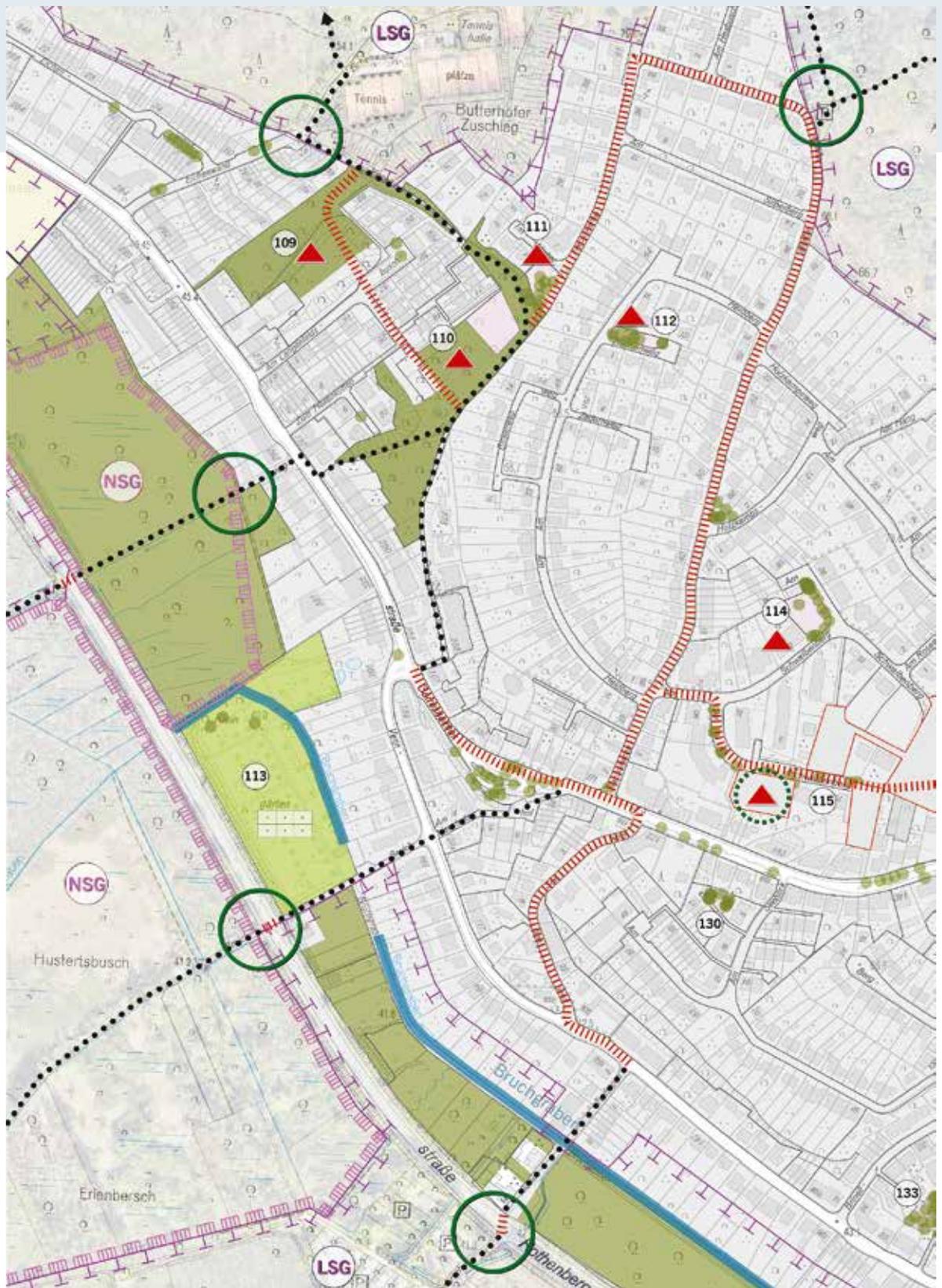


Herstellen von Vernetzungen in den Straßenräumen In der Elb. Herstellen einer Verbindung Haupteingang Eller Schlosspark – Schulgrundstück mit Verknüpfungen Kleingartenanlage und Stadtwald



Empfehlung zur Weiterentwicklung, Umgestaltung, Aufwertung, Ergänzung

# Konzept Planungsfenster 11





## Bereich Unterbach-West

Steckbriefe: 109 | 110 | 111 | 112 | 113 | 114 | 115 | 130 | 133

- 109
110
 Erhalt des Baumbestandes an den Hängen im Bereich Am Langenfeldsbusch und Zum Hexenkotten
- 111
 Weiterentwicklung Spielplatz
- 112
 Aufgabe des Spielplatzes Buchenweg, Entwicklung als kleinen Quartiersplatz
- 114
 Weiterentwicklung des Spielplatzes für Schulkinder und Jugendliche mit generationsübergreifenden Angeboten zu einem Taschenpark
- 115

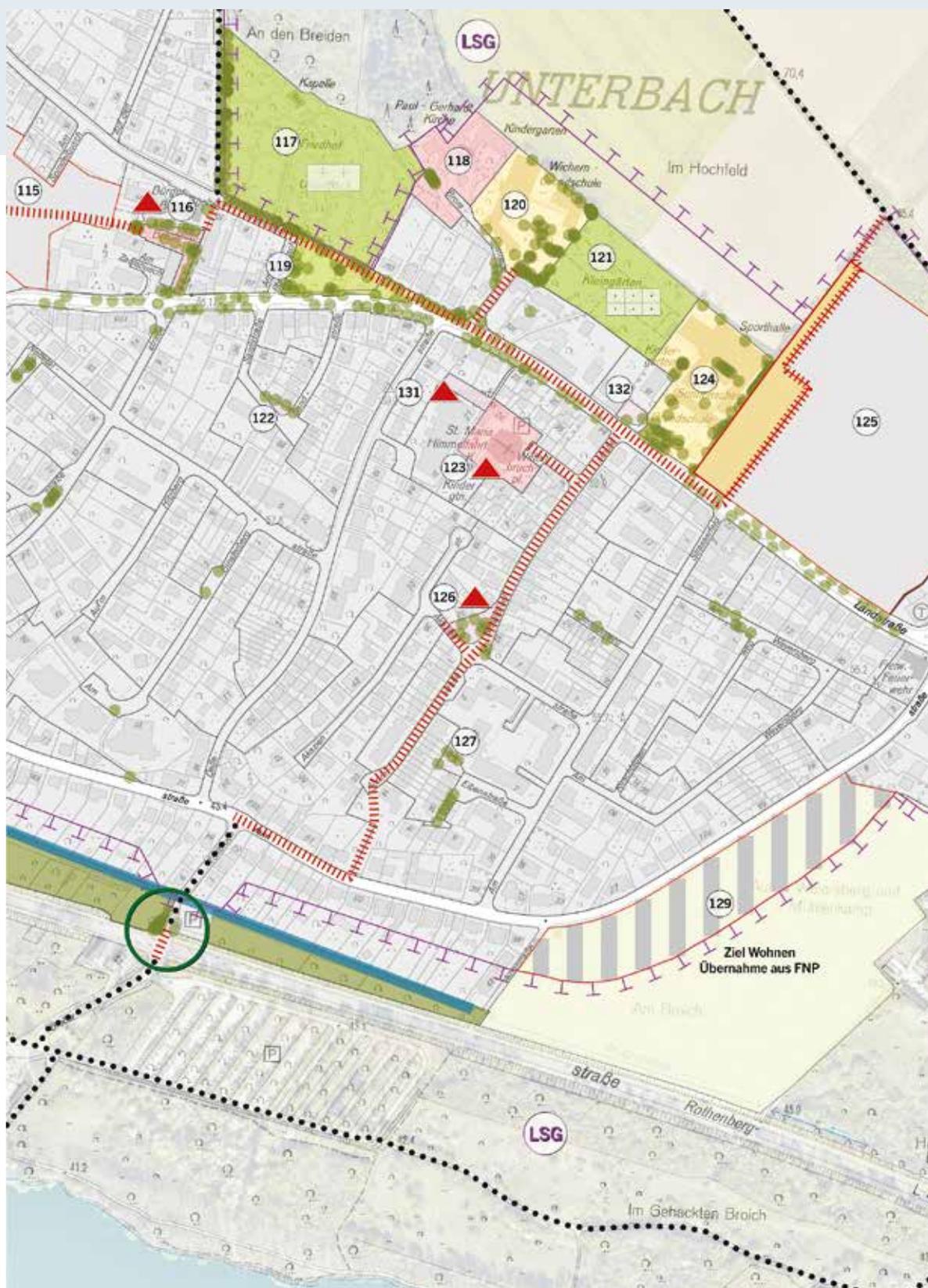

 Herstellen der Durchgängigkeit zum Breidenplatz durch das neue Wohngebiet; Angemessene Grünordnungsmaßnahmen; Realisierung eines Kinderspielplatzes mit Schwerpunkt für Jugendliche

### Maßnahme Waldeingangsbereich



- Einladende Gestaltung der Waldeingangsbereiche durch Auslichten, Freistellen wertvoller Einzelbäume bzw. deren Förderung, Einrichtungen für Information und Aufenthalt nach eigenem Genehmigungsverfahren
- Herstellen von Vernetzungen in den Straßenräumen Am Langenfeldsbusch – Flachskampstraße – Gerresheimer Landstraße – Am Schwalbenberg
- Empfehlung zur Weiterentwicklung, Umgestaltung, Aufwertung, Ergänzung

# Konzept Planungsfenster 12



# Bereich Unterbach-Ost

Steckbriefe: 115 | **116** | 117 | 118 | **119** | 120 | 121 | 122 | **123** | 124 | 125 | **126** | 127 | 129 | **131** | 132



## Beispiel Taschenpark



## Beispiel Rollstuhl-Schaukel



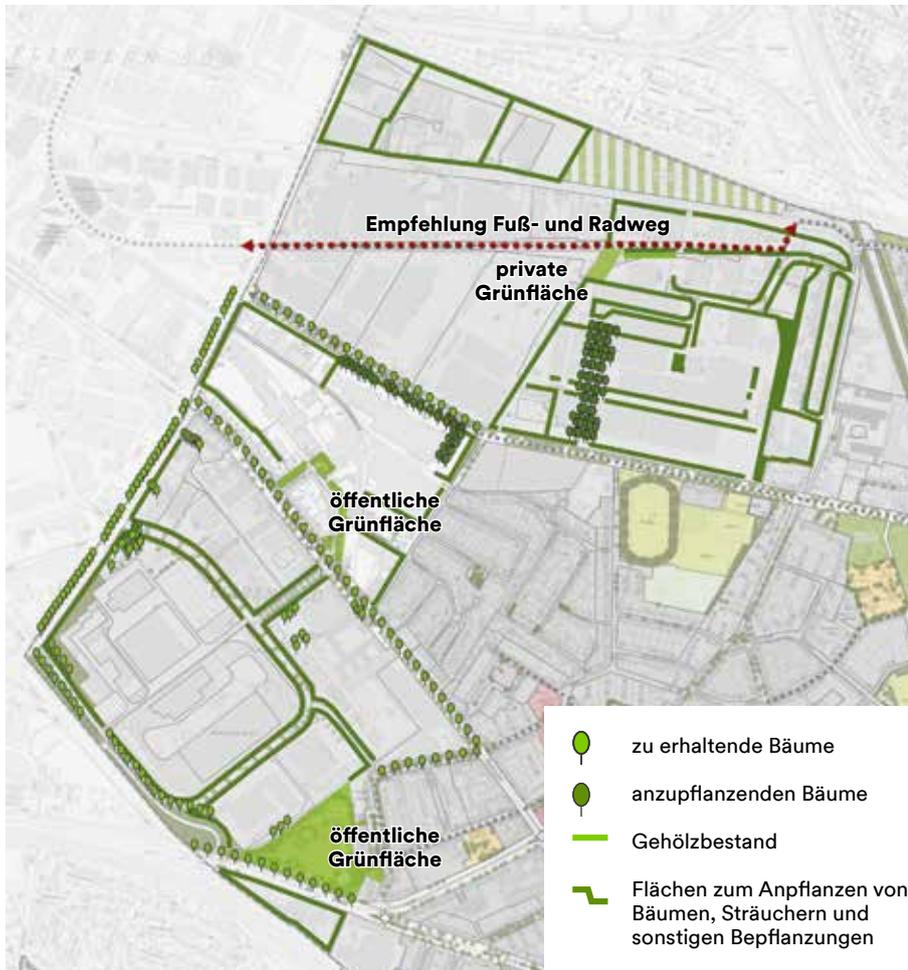
© Nürnberger Stadtanzeiger

## Ergänzungsangebote am Spielplatz



- 116 Neu- beziehungsweise Umgestaltung Breidenplatz als Ortsmittelpunkt
- 119 Vernetzung der Parkanlage mit Ortsmitte und Gerresheimer Landstraße
- 123 Gestalterische Aufwertung (Bäume, Beläge, keine Kfz-Stellplätze) Stadtplatz St.-Maria-Himmelfahrt
- 126 Ertüchtigung des Spielplatzes Wittenbruchstraße mit Spielangeboten für kleinere Kinder
- 131 Rückbau des Kinderspielplatzes Dellestraße zu einem kleinen Ruheplatz in Verbindung mit Maßnahme 126
- Einladende Gestaltung der Waldzugangsbereiche durch Auslichten, Freistellen wertvoller Einzelbäume, beziehungsweise deren Förderung, Einrichtungen für Information und Aufenthalt nach eigenem Genehmigungsverfahren
- ||||||| Herstellen von Vernetzungen in Straßenräumen Gerresheimer Landstraße – Wittenbruchstraße – Ahornstraße mit Durchgang (privat) zur Vennstraße – Großer Torfbruch (Anschluss Unterbacher See)
- ▲ Empfehlung zur Weiterentwicklung, Umgestaltung, Aufwertung, Ergänzung

# Konzept Plan A und Lupen B und C



Plan A – Grünordnung für das Industrie- und Gewerbegebiet Lierenfeld

Lupe B – Querungshilfe Bahnlinie



Lupe C – Querungshilfe Autobahn



## Plan A – Grünordnung für das Industrie- und Gewerbegebiet Lierenfeld

Der Bereich Stadtteil Lierenfeld ist maßgeblich geprägt durch Industrie- und Gewerbegebiete. Schon der Bestandsplan zeigt, wie wirksam die durch eine konsequente Bauleitplanung veranlasste Grünordnung ist: Begrünung der Vorzonen und Grundstücksgrenzen sowie eine stringente Straßenbaumbepflanzung.

Der **Konzeptplan A** stellt die diesen Maßnahmen zu Grunde gelegten Festsetzungen dar und fügt weitere Empfehlungen hinzu. Folgende Bebauungspläne wurden ausgewertet:

- Bebauungsplan Nr. 5876/10 Nördlich Königsberger Straße (Ost)
- Bebauungsplan Nr. 5774/026 Karl-Geusen-Straße
- Bebauungsplan Nr. 5776/010 Nördlich Höherweg
- Bebauungsplan Nr. 5775/ 035 Südwestlich Königsbergerstraße
- Bebauungsplan Nr. 5775/32 Oberbilk Lierenfeld

Zeichnerische und textliche Festsetzungen:

- zu erhaltende Bäume
- zu erhaltende Vegetationsflächen
- Flächen mit Maßnahmen für den Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft

# Einzelmaßnahmen Stadtbezirk 8

außerhalb Planungsfenster 1 bis 12



- zu pflanzende Bäume
- Flächen zum Anpflanzen von Bäumen und Sträuchern und sonstigen Bepflanzungen sowie deren dauerhafter Unterhalt
- Anlage von 20 Prozent beziehungsweise 15 Prozent der Baugrundstücke als unversiegelte Grünflächen unter Anrechnung der zeichnerisch festgelegten Flächen, Möglichkeit einer Abweichung nach unten durch Maßnahmen der Dachbegrünung im Verhältnis 2:1
- Mindestanzahl von Baumpflanzungen bei Kfz-Stellplätzen
- Art, Qualität und Anzahl der zu pflanzenden Gehölze
- gegebenenfalls zu begrünende Wandflächen
- gegebenenfalls öffentliche Grünfläche
- gegebenenfalls Verkehrsgrünfläche
- gegebenenfalls Spielplatz
- dauerhafter Unterhalt aller Grün- und Vegetationsmaßnahmen

Neben dieser in der verbindlichen Bauleitplanung festgesetzten Grünordnung werden folgende weiterführende Maßnahmen empfohlen, die entweder im Zusammenhang mit zu genehmigenden baulichen Veränderungen und Erweiterungen oder im

Rahmen der selbstverantwortlichen ökologischen und gestalterischen Optimierung durch die Einzelunternehmen nach Beratung durch die städtische Fachverwaltung greifen:

- Konsequente Begrünung von Dächern mit einem ausreichend großen Rückhaltevermögen zur Förderung der Verdunstungskühle durch Vegetation (mindestens 30 Zentimeter)
- Begrünung von Wandflächen
- Baum- und Strauchpflanzungen wo möglich
- Maßnahmen zur Entsiegelung befestigter Flächen durch geeignete Technik: durchlässige tragfähige Flächen, wassergebundene Flächen, Rasenflächen
- Regenwasser-Management mit dem Ziel Verdunstungskühle über Vegetation zu fördern, das heißt Rückhaltung von Regenwasser auf Dächern und Vegetationsflächen, Versickerung von Restwasser, Abkoppelung von der technischen Entwässerung (Prinzip „Schwammstadt“)
- Maßnahmen zur Förderung von Tierlebensräumen vor allem für Insekten, Fledermäuse, Vögel

## Lupe B – Querungshilfe Bahnlinie

Herstellen einer Querungshilfe unter/über Bahnlinie zur Vernetzung der Wege Eller-Süd – Unterbacher See.

## Lupe C – Querungshilfe Autobahn

Herstellen einer Querungshilfe unter/über der Autobahn A46 zur Vernetzung der Wegeverbindungen Unterbacher See – Stadtwald. Dabei muss die Wegeführung des südlich der Autobahn A46 sich anschließenden Naturschutzgebiets so organisiert werden, dass Störungen und Beeinträchtigungen wertvoller Naturbestände vermieden werden.

# Entwicklungskonzept Kinderspielplätze

Die Betrachtungen im Kapitel zur Freiflächenversorgung im Stadtbezirk hat aufgezeigt, dass es von den Einzugsbereichen her eine weitgehende Deckung gibt, bei der quantitativen Ermittlung eine gewisse Unterversorgung in Lierenfeld, Eller Mitte, Vennhausen und Unterbach. Zur Behebung entwickelt der GOP II konkrete Vorschläge.

Aus der Zusammenstellung der allgemeinen Entwicklungsziele soll das Thema der Kinderspielplätze weiter konkretisiert werden, weil seit dem Jahr 2004 ein Masterplan zur Finanzierung neuer Spielplätze und der Aufwertung vorhandener Anlagen für die Gesamtstadt mit einem Haushaltsansatz von rund 1 Million Euro im Jahr aufliegt.

Daher werden aus der Aufzählung der einzelnen Maßnahmen diejenigen herausgegriffen, die sich auf die Schulspielhöfe, die Kinderspielplätze und die Parkanlagen mit integrier-

ten Spielangeboten beziehen. Grundlage dazu bilden die im Rahmen der Bestandsaufnahme entwickelten Steckbriefe mit ihrer Bestandsbewertung und ersten Vorschlägen zur Verbesserung mit ihrer fortlaufenden Nummerierung. Diese wurden in enger Abstimmung mit dem Gartenamt weiter vertieft und mit einem Budget versehen. Insgesamt beträgt dieses Budget 2.580.000 Euro

Die Bewertung der vorhandenen Spielplätze stützt sich ab auf die Begehung vor Ort und den dort gewonnenen Eindruck. Die Kriterien sind in den Steckbriefen festgehalten:

- **Gestaltung**
- **Ausstattung**
- **Baumbestand**
- **Nutzbarkeit**
- **Erreichbarkeit**

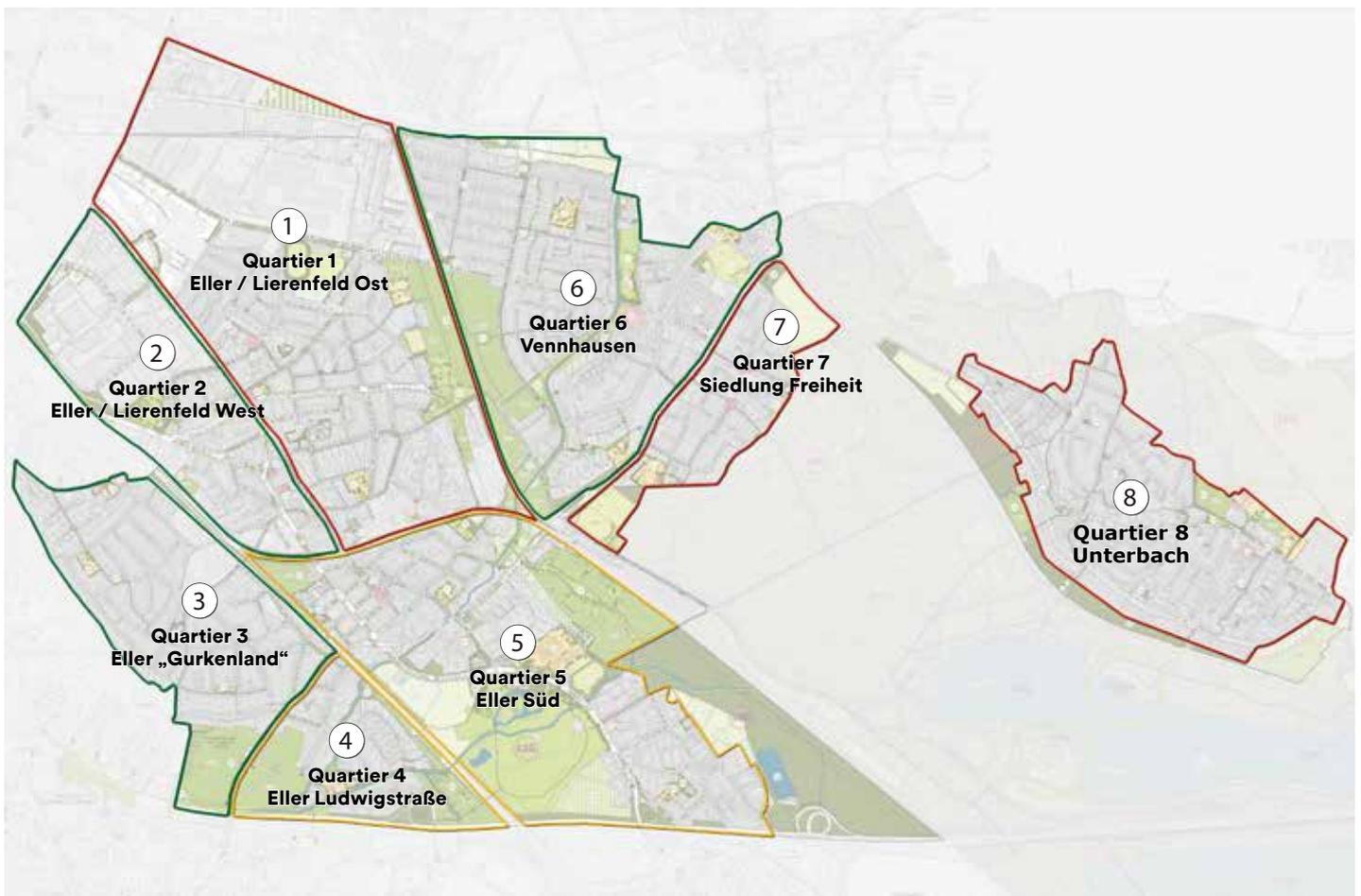
Maßnahmen der Erneuerung, Erweiterung der Nutzungsangebote oder die Entwicklung zu einem Taschenpark orientieren sich an der Größe, dem gegenwärtigen Zustand, dem städtebaulichen Umfeld und dem ermittelten Bedarf.

## Kinderspielplatz Am Karlshof



## Schulspielhöfe

Die Schulspielhöfe sind ein unverzichtbarer Bestandteil der Grundversorgung an Kinderspielplätzen im Stadtbezirk. Die Grundsatzentscheidung zur nachmittäglichen Öffnung der Schulhöfe ist nicht in allen Städten selbstverständlich und muss in diesem Fall ausdrücklich positiv gewürdigt werden. Der Zustand der einzelnen Anlagen ist durchaus positiv zu bewerten was Gestaltung, Ausstattung und Baumbestand angeht. Mängel und Ver-



### Versorgungsbereiche *Kinderspiel* in den Quartieren 1 bis 8

besserungsmöglichkeiten werden genannt. Diese Vorschläge sollten keinen ausschließenden Charakter haben. Das heißt, für den Fall, dass die Leitung einer Schule Wünsche für weitere Spielgeräte oder Begrünungen äußert, sollte das im Einzelnen geprüft werden. Dort, wo es möglich ist, sollten auch Angebote für Jugendliche geschaffen werden. Dazu gehören beispielsweise Anlagen zum Fußball oder Basketball spielen.

parks mit Erholungs-, Bewegungs- und / oder Sportangeboten für alle Generationen und Nutzer weiterzuentwickeln. Die folgende Aufstellung nennt eine Reihe solcher weiterführenden Möglichkeiten, die konkret mit einem Budget hinterlegten Vorschläge beziehen sich jedoch ausschließlich auf die Verbesserung der Spielplatz-Situation. Für die Entwicklung zum Taschenpark oder integrierter Platzlösungen müssen jeweils individuelle Konzepte ausgearbeitet werden.

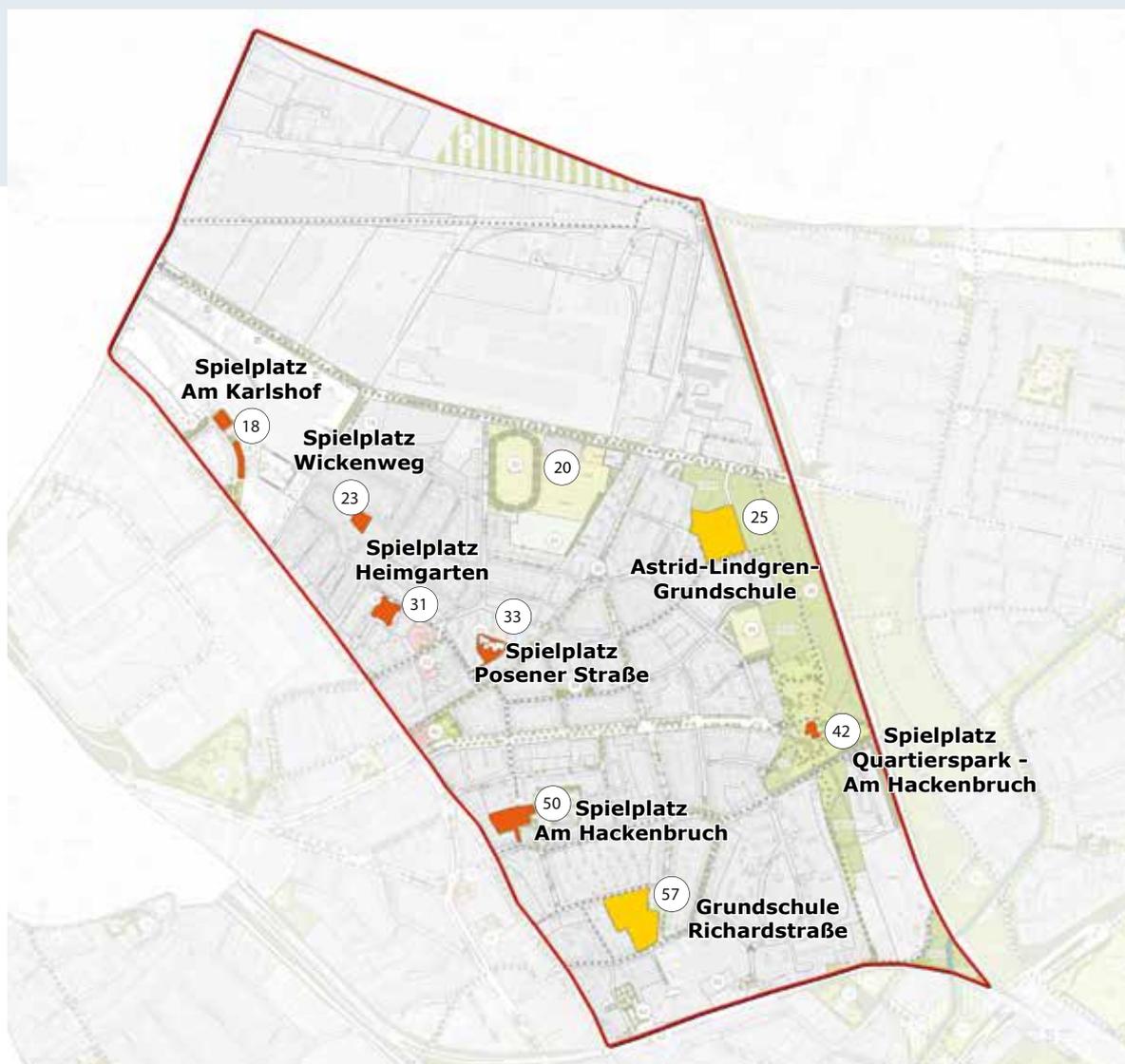
## Kinderspielplätze

Die Spielplätze im Stadtbezirk sind durchweg als gut zu bezeichnen was ihre Gestaltung, Ausstattung, den Pflegezustand und ihre Begrünung angeht. Gerade mit ihrem Baumbestand erbringen sie zusätzliche Leistungen zur Klimawandelvorsorge und zur gestalterischen Aufwertung der Wohngebiete. Sie erreichen mit ihrer Größe zuweilen den Charakter kleiner Parkanlagen. Daher wird im Rahmen dieses Konzeptes das Ziel abgeleitet, einen Teil der Kinderspielplätze als Taschen-

Das Konzept orientiert sich an der Analyse für die einzelnen Quartiere. Die rechnerisch ermittelten Versorgungswerte geben einen gewissen Anhalt, nicht zu übersehen sind jedoch die qualitative Ausstattung oder die Kompensation durch gut erreichbare Landschaftsbereiche.

Für jedes der acht Quartiere wird ein bis drei Plätzen aufgrund ihrer Ausstattung oder ihrer Potenziale eine Leitfunktion zugesprochen (blau eingefärbt), was keine Abwertung der übrigen Plätze bedeuten soll.

# Konzept Quartier 1



**Versorgung:** 1,29 m<sup>2</sup>/E (Richtwert: 2,4 m<sup>2</sup>/E)  
unterversorgt

**Zielstellung:** qualitative Aufwertung vorhandener Anlagen  
Nr. 31 (Heimgarten) und Nr. 33 (Posener Straße) werden zu  
Leitprojekten weiterentwickelt

**Anmerkung:** Die Außensportanlage Bezirkssportanlage Lierenfeld (Nr. 20) bietet  
mit ihren Angeboten für Jedermann einen gewissen Ausgleich zur  
Unterversorgung

Den Platz Nr. 31 Weiterentwicklung als Quartiersplatz oder  
Taschenpark prüfen



# Kinderspielplätze Eller, Lierenfeld-Ost



- **Spielplatz Am Karlshof**
  - Lage: Am Karlshof
  - Größe: ca. 2.590 Quadratmeter
  - Bewertung: gut
  - Ziel: Nutzung beibehalten und ausweiten
  - Maßnahmen: keine



- **Spielplatz Wickenweg**
  - Lage: Am Wickenweg
  - Größe: ca. 1.600 Quadratmeter
  - Bewertung: gut
  - Ziel: Nutzung beibehalten
  - Maßnahmen: keine



- 31 **Spielplatz Heimgarten**
  - Lage: Heimgarten
  - Größe: ca. 2.630 Quadratmeter
  - Bewertung: gut bis sehr gut bis auf Ausstattung
  - Ziel: Umbau zu einem Stadtplatz in einer hochwertigen städtebaulichen Situation unter Integration von Spielangeboten, Einsatz von Wasser
  - Maßnahmen: gestalterisches Gesamtkonzept, Umbau, Budget: 300.000 Euro

# Konzept Quartier 1



○

## **Spielplatz Posener Straße**

Lage: Posener Straße 44-60

Größe: ca. 3.360 Quadratmeter

Bewertung: mittel

Ziel: Nutzung beibehalten

Maßnahmen: Aufwertung mit Ausbau zu einem Wasserspielplatz  
Budget: 200.000 Euro



42

## **Parkanlage Quartierspark Am Hackenbruch**

Lage: Am Hackenbruch

Größe: ca. 44.500 Quadratmeter

Bewertung: gut bis sehr gut

Ziel: Nutzung nach Ergänzung beibehalten

Maßnahmen: keine

Aktuell findet der Umbau im Rahmen des Programms *Multifunktionale Sportflächen in Grünanlagen* statt: Trampolin, Tischtennisplatte und Mobilisations- und Balanciergeräte, Boulefläche, Calisthenicsanlage, Erneuerung Streetball- und Basketballfeld, barrierefrei zugänglich, interaktive Torwand



50

## **Spielplatz Am Hackenbruch**

Lage: Am Hackenbruch

Größe: ca. 5.045 Quadratmeter

Bewertung: gut bis sehr gut

Ziel: Nutzung beibehalten, Teilfläche könnte zur Nutzung an angrenzende Kita abgegeben werden

Maßnahmen: keine

# Kinderspielplätze Eller, Lierenfeld-Ost



## **Schulspielhof Astrid-Lindgren-Grundschule**

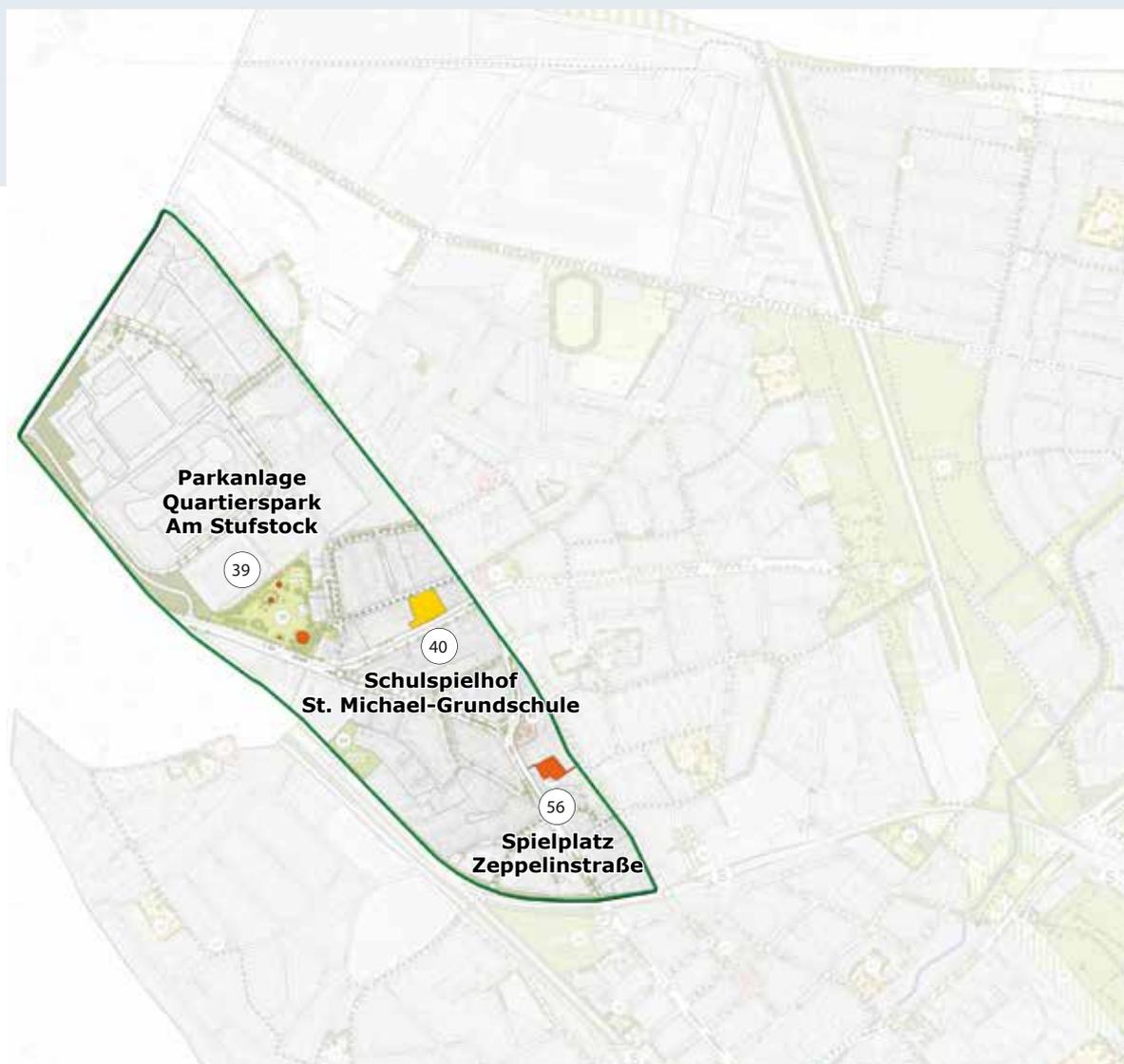
Lage: Leuthenstraße  
Bewertung: gut  
Baumbestand nicht ganz befriedigend  
Ziel: Nutzung beibehalten  
Maßnahmen: Baumpflanzungen und Sitzgelegenheiten  
Budget: 20.000 Euro



## **Schulspielhof Grundschule Richardstraße**

Lage: Richardstraße 14  
Bewertung: gut bis sehr gut  
kleiner Schulgarten  
Ziel: Nutzung beibehalten  
Schulgarten betreiben  
Maßnahmen: keine

# Konzept Quartier 2



- Versorgung:** 6,16 m<sup>2</sup>/E (Richtwert 2,4 m<sup>2</sup>/E) versorgt
- Zielstellung:** Nutzungen beibehalten  
Nr. 39 (Am Stufstock) als Leitprojekt einstufen
- Anmerkung:** Für Nr. 39 und Nr. 56 Weiterentwicklung zu einem Taschenpark prüfen

# Kinderspielflächen Eller, Lierenfeld-West



39

## Parkanlage Quartierspark Am Stufstock

Lage: Am Stufstock

Größe: ca. 33.630 Quadratmeter

Bewertung: gut bis sehr gut,  
Spielanlagen sind integrierter Teil  
des Quartierparks

Ziel: Nutzung beibehalten, Weiterent-  
wicklung der Gesamtanlage zu  
einem Taschenpark mit weiteren  
Nutzungsangeboten prüfen

Maßnahmen: keine



40

## Spielplatz Zeppelinstraße

Lage: Zeppelinstraße 25

Größe: ca. 2.915 Quadratmeter

Bewertung: gut bis sehr gut

Ziel: Nutzung beibehalten, Entwicklung  
zu einem Taschenpark prüfen

Maßnahmen: unattraktiven Zugang aufwerten



40

## Schulspielhof St. Michael-Grundschule

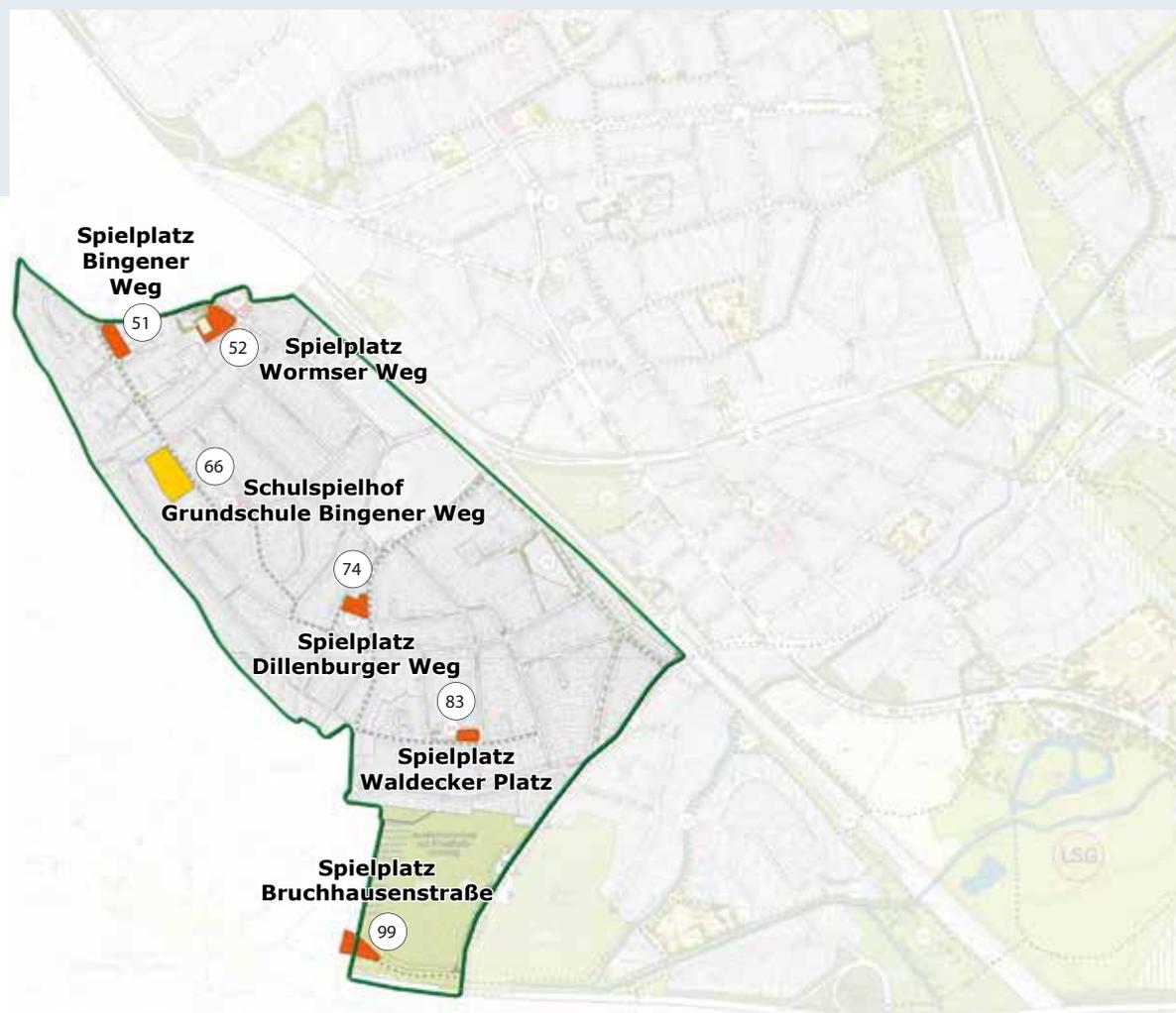
Lage: Kempgensweg

Bewertung: gut bis sehr gut

Ziel: Nutzung beibehalten

Maßnahmen: Erneuerung und Verstärkung der  
Sitzgelegenheiten unter Bäumen  
Budget: 5.000 Euro

# Konzept Quartier 3



- Versorgung:** 2,69 m<sup>2</sup>/E (Richtwert 2,4 m<sup>2</sup>/E)  
versorgt
- Zielstellung:** Nr. 52 (Wormser Weg) und Nr. 83 (Waldecker Platz)  
werden als Leitprojekte eingestuft
- Anmerkung:** für die Plätze Nr. 51, Nr. 52, Nr. 83  
Weiterentwicklung als Taschenpark prüfen

# Kinderspielplätze Eller „Gurkenland“



51

## Spielplatz Bingener Weg

Lage: Bingener Weg  
 Größe: ca. 2.915 Quadratmeter  
 Bewertung: gut  
 Ziel: Nutzung beibehalten, Entwicklung zu einem Taschenpark prüfen  
 Maßnahmen: keine



52

## Spielplatz Wormser Weg

Lage: Wormser Weg  
 Größe: ca. 4.700 Quadratmeter  
 Bewertung: gut bis auf Ausstattung  
 Ziel: Nutzung beibehalten, Entwicklung eines Taschenparks im Zusammenhang mit Nr. 53 Stadtplatz Pius-Kirche prüfen  
 Maßnahmen: konzeptionelle Neugestaltung, verbesserte Spielangebote  
 Budget: 200.000 Euro



74

## Spielplatz Dillenburger Weg

Lage: Dillenburger Weg  
 Größe: ca. 2.350 Quadratmeter  
 Bewertung: mittel  
 Lage unter einer Fernleitung auf nicht bebaubarem Grundstück, zur Zeit wegen Vandalismus gesperrt  
 Ziel: Neuschaffung von Angeboten für Klein- und Schulkinder  
 Maßnahmen: Umbau / Erneuerung  
 Budget: 300.000 Euro

# Konzept Quartier 3



83

## Spielplatz Waldecker Platz

Lage: Waldecker Platz

Größe: ca. 3.180 Quadratmeter

Bewertung: gut bis sehr gut  
Wasserspielplatz

Ziel: Nutzung beibehalten, Entwicklung als Taschenpark beziehungsweise Stadtplatz mit integrierten Spielangeboten prüfen

Maßnahmen: keine

Budget: 300.000 Euro



99

## Spielplatz Bruchhausenstraße

Lage: Bruchhausenstraße /  
Werstener Deckel

Größe: ca. 2.350 Quadratmeter

Bewertung: gut

Ziel: Nutzung beibehalten,  
Bedarfsfrage nach Mehr-  
generationenspiel klären

Maßnahmen: vorerst keine



66

## Schulspielhof Grundschule Bingener Weg

Lage: Bingener Weg 10

Bewertung: gut bis sehr gut

Ziel: Nutzung beibehalten

Maßnahmen: keine

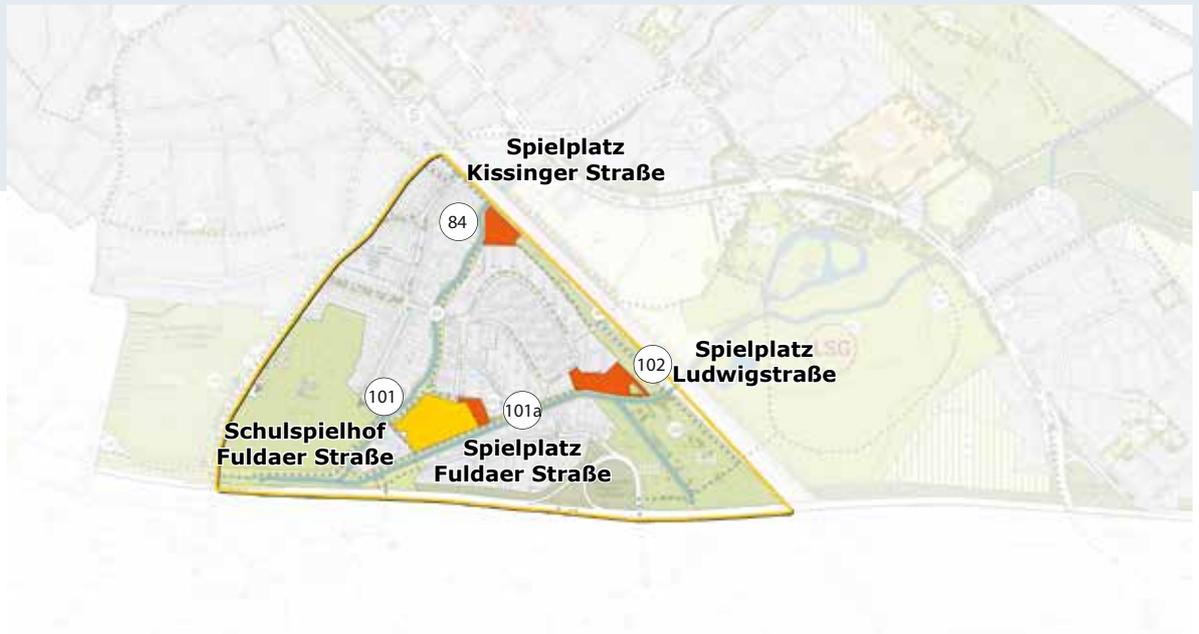
# Kinderspielflächen Eller „Gurkenland“

© Garten, Friedhofs- und Forstamt



Kinderspielfläche Dillenburger Weg

# Konzept Quartier 4



- Versorgung:** 2,21 m<sup>2</sup>/E (Richtwert 2,4 m<sup>2</sup>/E)  
annähernd versorgt
- Zielstellung:** Nutzungen beibehalten  
Nr. 101a (Spielplatz Fuldaer Straße) wird als Leitprojekt eingestuft
- Anmerkung:** Für Platz Nr. 84 (Kissinger Straße) Entwicklung  
als Taschenpark prüfen



84

## **Spielplatz Kissinger Straße**

- Lage:** Kissinger Straße
- Größe:** ca. 4.390 Quadratmeter
- Bewertung:** Baumbestand gut,  
Ausstattung nicht vorhanden,  
Platz wird für Baustelleneinrichtung  
im Zusammenhang mit dem  
Bau der RRX-Trasse benötigt
- Ziel:** Neugestaltung nach Abschluss  
der Baumaßnahme RRX, Charakter  
am Bedarf orientieren, auch Entwicklung  
zu einem Taschenpark  
unter Einbeziehung des guten  
Baumbestandes prüfen
- Maßnahmen:** vorerst keine

# Kinderspielplätze Eller Ludwigstraße



101

## Schulspielhof Fuldaer Straße

Lage: Fuldaerstraße 33

Bewertung: gut

Ziel: Nutzung beibehalten

Maßnahmen: keine



101a

## Spielplatz Fuldaer Straße

Lage: Fuldaer Straße

Bewertung: gut

Ziel: Nutzung beibehalten

Maßnahmen: keine



102

## Spielplatz Ludwigstraße

Lage: Ludwigstraße

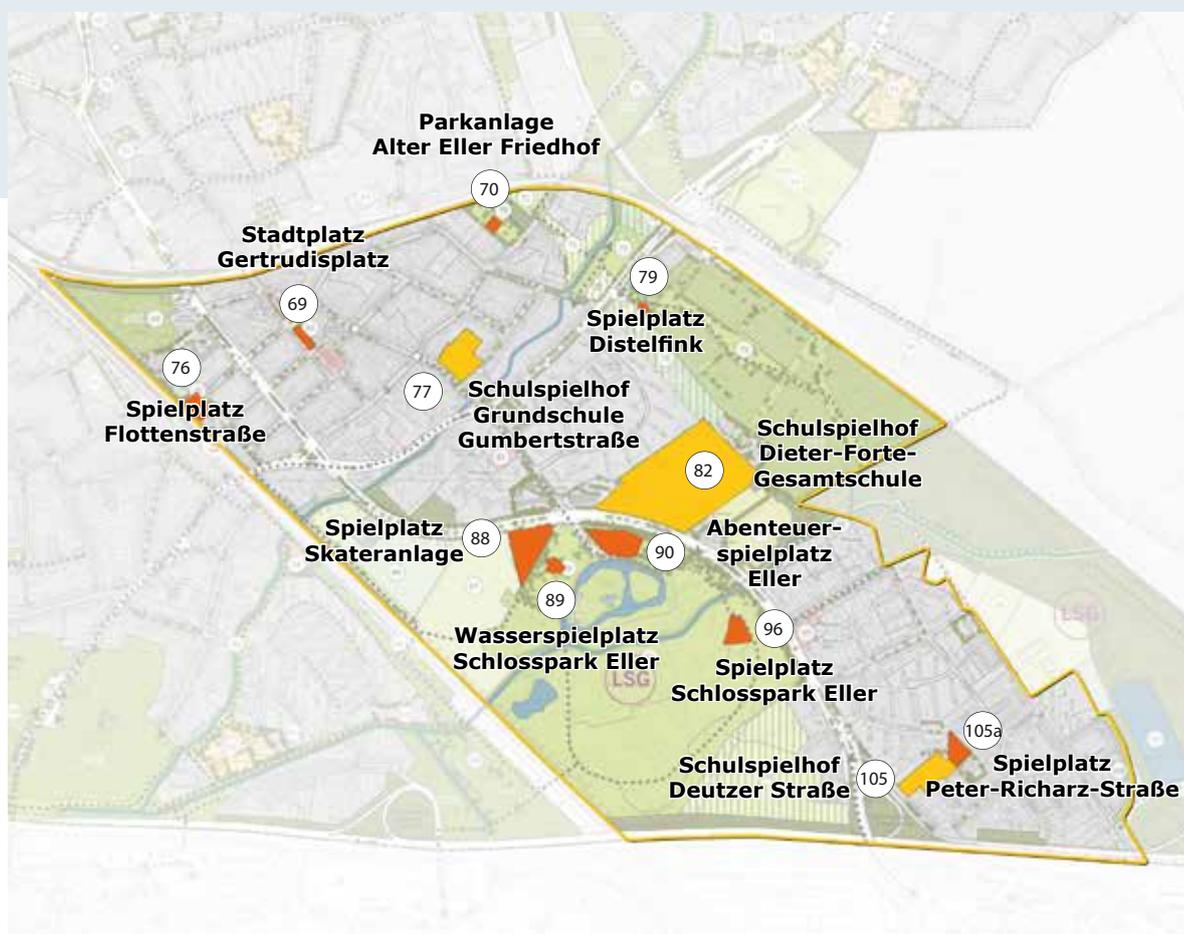
Größe: ca. 7.090 Quadratmeter

Bewertung: guter Baumbestand, geringe  
Ausstattung und Nutzbarkeit

Ziel: Nutzung beibehalten

Maßnahmen: keine

# Konzept Quartier 5



- Versorgung:** 2,11 m<sup>2</sup>/E (Richtwert 2,4 m<sup>2</sup>/E)  
annähernd versorgt
- Zielstellung:** qualitative Aufwertung vorhandener Anlagen  
Nr. 88 (Skateranlage Heidelberger Straße), Nr. 90 (Abenteuerspielplatz Eller),  
Nr. 89 (Wasserspielplatz Schlosspark Eller), Nr. 69 (Stadtplatz Gertrudisplatz)  
werden als Leitprojekte eingestuft
- Anmerkung:** Nr. 69 (Gertrudisplatz) fungiert auch als Spielplatz mit sehr guter Ausstattung  
Nr. 70 (Alter Eller Friedhof) soll im Zusammenhang mit dem Vorschlag eines  
neuen Parks weiterentwickelt werden; Nr. 79 (Spielplatz Distelfink) ist Teil der  
Kleingartenanlage Kikweg; Nr. 105 a (Spielplatz Peter-Richarz-Straße) ist in  
unmittelbarer Nachbarschaft zur Schulsportanlage Deutzer Straße 102



# Kinderspielplätze Eller-Süd



69

## Stadtplatz Gertrudisplatz

- Lage: Gertrudisplatz  
 Größe: Spielbereich ca. 1.170 Quadratmeter  
 Bewertung: sehr gut  
 Ziel: Nutzung beibehalten  
 Maßnahmen: keine



70

## Parkanlage Alter Eller Friedhof mit integriertem Spielbereich

- Lage: alter Eller Friedhof  
 Größe: ca. 7.800 Quadratmeter  
 Bewertung: mittel bis gut  
 Ziel: Längerfristige Realisierung eines zusammenhängenden Quartiersparks mit den Teilflächen Nr. 71 (landwirtschaftliche Flächen), Nr. 72 (Brache mit Regenüberlaufbecken), Nr. 73 (Minigolfplatz, weiter Bestand) und privater Fläche (Teil von Nr. 70) prüfen  
 Maßnahmen: Erweiterung des Spielflächenangebotes für alle Generationen angesichts der Unterversorgung in Eller als Vorwegmaßnahme für den Quartierspark  
 Budget: 200.000 Euro für den Spielplatz

# Konzept Quartier 5



76

## Spielplatz Flottenstraße

Lage: Flottenstraße  
Größe: ca. 2.985 Quadratmeter  
Bewertung: gut bis auf Ausstattung  
Ziel: Nutzung beibehalten  
Maßnahmen: Erneuerung und Ergänzung der Spielangebote für alle Generationen  
Budget: 80.000 Euro



87

## Spielplatz Distelfink

Lage: Kikweg / Vennhauser Allee  
Größe: ca. 42 Quadratmeter  
Bewertung: gut  
Ziel: Nutzung beibehalten  
Maßnahmen: keine



88

## Spielplatz Skateranlage

Lage: Heidelberger Straße  
Größe: ca. 7.400 Quadratmeter  
Bewertung: gut bis sehr gut  
neue stark frequentierte Anlage  
Ziel: Nutzung beibehalten  
Maßnahmen: Anlage von 15 Kfz-Stellplätzen

# Kinderspielplätze

## Eller-Süd



○

### Wasserspielplatz Schlosspark Eller

Lage: Schlosspark Eller  
 Größe: ca. 1.225 Quadratmeter  
 Bewertung: sehr gut  
 hochwertige Anlage  
 Ziel: Nutzung beibehalten  
 Maßnahmen: keine



90

### Abenteuerspielplatz Eller

Lage: Heidelberger Straße  
 Größe: ca. 5.700 Quadratmeter  
 Bewertung: gut bis sehr gut bis auf Grünausstattung  
 hochwertige, betreute Anlage  
 Ziel: Nutzung beibehalten  
 weitere Angebote prüfen  
 Maßnahmen: Baumpflanzungen  
 Budget: 20.000 Euro



96

### Spielplatz Schlosspark Eller

Lage: In der Elb / Schlosspark Eller  
 Größe: ca. 2.860 Quadratmeter  
 Bewertung: gut bis sehr gut  
 Angebote überwiegend für kleine Kinder  
 Ziel: Nutzung beibehalten  
 Maßnahmen: Weiterentwicklung als Waldspielplatz

# Konzept Quartier 5



105a

## Spielplatz Peter-Richarz-Straße

Lage: Peter-Richarz-Straße  
Größe: ca. 2.300 Quadratmeter  
Bewertung: gut  
Ziel: Nutzung beibehalten  
Maßnahmen: keine



77

## Schulspielhof Grundschule Gumbertstraße

Lage: Gumbertstraße 191  
Bewertung: gut bis sehr gut  
Ziel: Nutzung beibehalten  
Maßnahmen: keine



82

## Schulspielhof Dieter-Forte-Gesamtschule

Lage: Heidelberger Straße 75  
Bewertung: mittel bis gut  
Ziel: Nutzung beibehalten  
Maßnahmen: Spielangebote ausweiten  
Budget: 150.000 Euro

# Kinderspielplätze Eller-Süd



105

## Schulspielhof Deutzer Straße

Lage: Deutzer Straße 102

Bewertung: gut

Ziel: Nutzung beibehalten

Maßnahmen: Geräte-Ausstattung

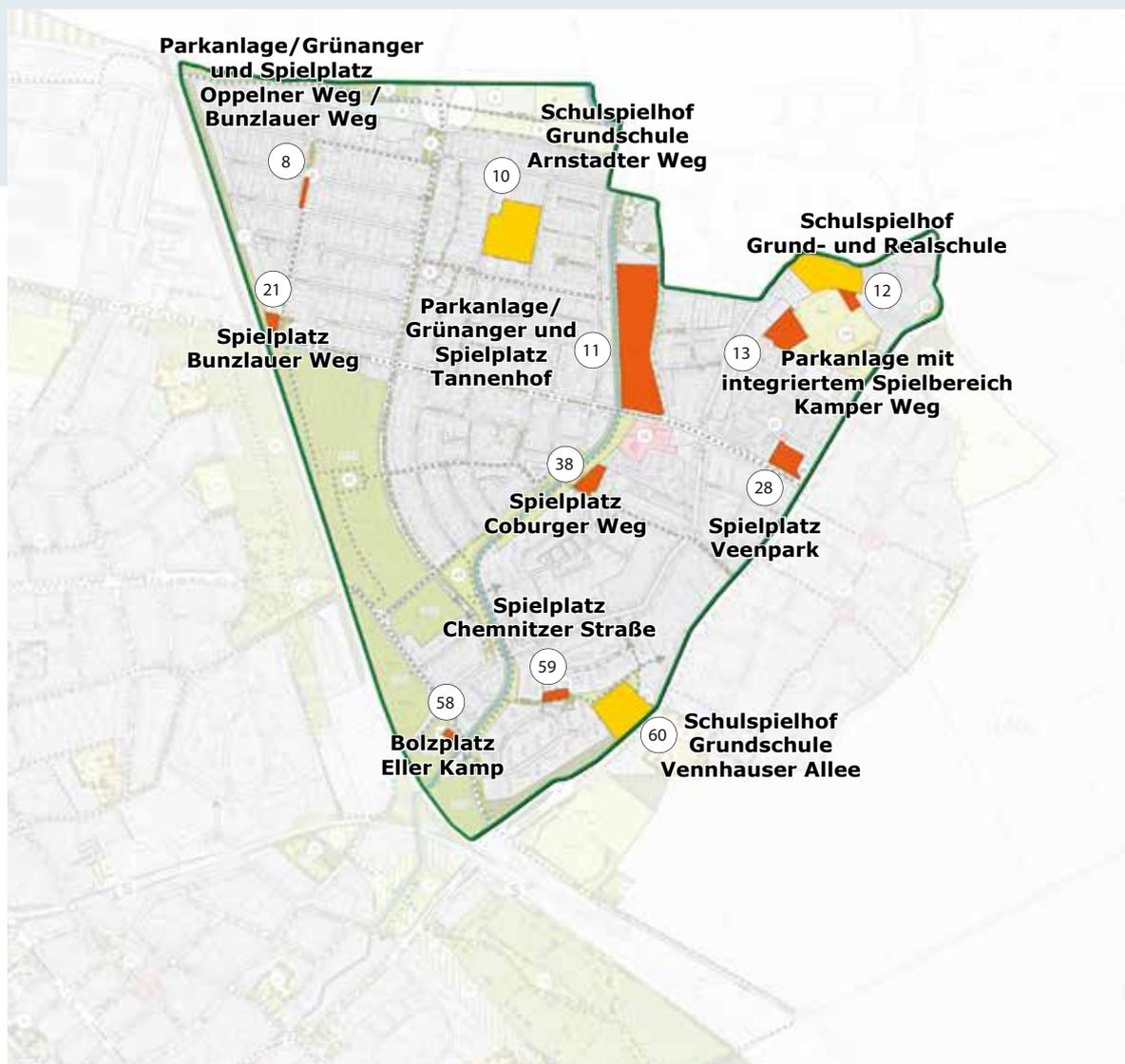
Budget: 50.000 Euro



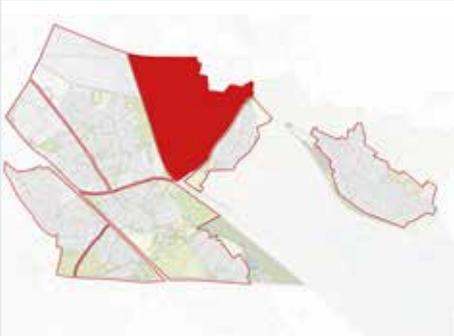
© Garten, Friedhofs- und Forstamt

Wasserspielplatz Schloss Eller

# Konzept Quartier 6



- Versorgung:** 3,56 m<sup>2</sup>/E (Richtwert 2,4 m<sup>2</sup>/E) versorgt
- Zielstellung:** Nutzungen beibehalten; qualitative Aufwertung; Nr. 11 (Tannenhof) und Nr. 28 (Veenpark) als Leitprojekte einstufen
- Anmerkung:** Plätze Nr. 8 (Oppelner Weg/Bunzlauer Weg) und Nr. 21 (Bunzlauer Weg) weiterentwickeln zu städtebaulich wirksamen Angern unter Einbeziehung der Straßenräume



# Kinderspielplätze Vennhausen



8

## Parkanlage/Grünanger und Spielplatz

- Lage: Oppelner Weg / Bunzlauer Weg  
 Größe: ca. 794 Quadratmeter  
 Bewertung: gut bis sehr gut  
 Ziel: Nutzung als Spielplatz beibehalten, Konzept für städtebauliche Aufwertung unter Einbeziehung der Straßenräume als zusammenhängender öffentlicher Freiraum im Sinne eines Grünangers  
 Maßnahmen: keine



11

## Parkanlage/Grünweg und Spielplatz Tannenhof

- Lage: Tannenhof  
 Größe: ca. 28.000 Quadratmeter  
 Bewertung: sehr gut  
 hochwertige neue Anlage integriert in einen größeren Zusammenhang von öffentlichen Grünflächen entlang der Düssel  
 Ziel: Nutzung beibehalten  
 Maßnahmen: keine



13

## Parkanlage Kamper Weg mit integriertem Spielbereich

- Lage: Kamper Weg  
 Größe: ca. 28.000 Quadratmeter  
 Bewertung: gering bis mittel  
 Ziel: Nutzung als Spielplatz beibehalten, Gestaltung naturnah  
 Maßnahmen: keine

# Konzept Quartier 6



28

## Spielplatz Veenpark

Lage: Veenpark  
Größe: ca. 4.065 Quadratmeter  
Bewertung: sehr gut  
Ziel: Nutzung beibehalten  
Maßnahmen: keine



38

## Spielplatz Coburger Weg

Lage: Coburger Weg  
Größe: ca. 3.225 Quadratmeter  
Bewertung: gut bis sehr gut  
Spielplatz mit guter Integration  
in den Grünzug entlang der Düssel  
Ziel: Nutzung beibehalten  
Maßnahmen: keine



21

## Spielplatz Bunzlauer Weg

Lage: Bunzlauer Weg  
Größe: ca. 1.200 Quadratmeter  
Bewertung: gut bis sehr gut  
Ziel: Nutzung als Spielplatz beibehalten,  
Konzept für die Gestaltung eines  
Quartiereingangsbereiches mit  
Integration der Grünfläche Nr. 22 –  
Parkanlage Bunzlauer Weg und  
des Straßenraumes  
Maßnahmen: keine



58

## Bolzplatz Eller Kamp

Lage: Eller Kamp  
Größe: ca. 660 Quadratmeter  
Bewertung: gut  
Ziel: Nutzung beibehalten  
Maßnahmen: keine

# Kinderspielplätze Vennhausen



59

## **Spielplatz Chemnitzer Straße**

Lage: Chemnitzer Straße  
 Größe: ca. 1.500 Quadratmeter  
 Bewertung: gut bis sehr gut  
 Ziel: Nutzung beibehalten  
 Maßnahmen: Ausbau mit weiteren Angeboten  
 Budget: 150.000 Euro



10

## **Schulspielhof Grundschule Arnstadter Weg**

Lage: Arnstadter Weg  
 Bewertung: Ausstattung, Baumbestand, Nutzbarkeit und Erreichbarkeit gut  
 Ziel: Nutzung beibehalten  
 Maßnahmen: keine



11

## **Schulspielhof Grund- und Realschule**

Lage: Franz-Böhm-Grundschule/  
 Georg-Schulhoff-Realschule  
 Bewertung: gut bis sehr gut  
 kein öffentlich zugänglicher Schulhof  
 Ziel: Nutzung beibehalten,  
 Öffnung des Hofes  
 Maßnahmen: Spielangebote  
 Budget: 50.000 Euro

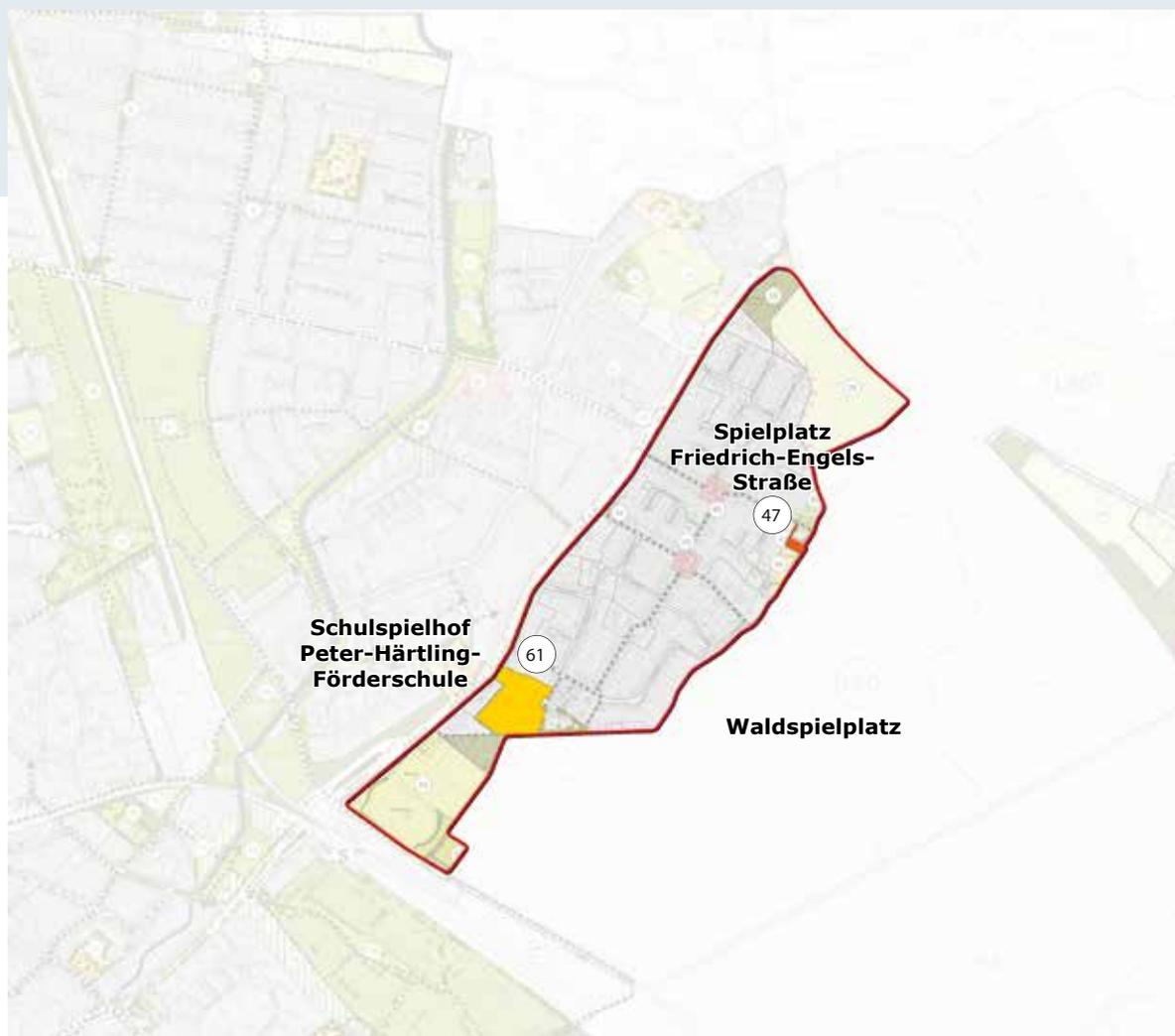


60

## **Schulspielhof Grundschule Vennhauser Allee**

Lage: Vennhauser Allee 160/162  
 Bewertung: mittel  
 Ziel: Nutzung beibehalten  
 Maßnahmen: keine

# Konzept Quartier 7



**Versorgung:** 1,10 m<sup>2</sup>/E (Richtwert 2,4 m<sup>2</sup>/E)  
unterversorgt

**Zielstellung:** bestehende Nutzungen erhalten, Qualifizierung Schulspielhof  
Peter-Härtling-Förderschule

**Anmerkung:** Der rechnerisch ermittelte Fehlbedarf wird ausgeglichen durch den  
im Stadtwald gelegenen großen Waldspielplatz. Dieser ist aus dem  
Siedlungsbereich gut zu erreichen und lediglich durch die statistische  
Abgrenzung nicht erfasst.

Außerdem wird der Fehlbedarf kompensiert durch Spielmöglichkeiten im  
Stadtwald insgesamt und durch Angebote der Nr. 64 (Bezirkssportanlage Eller).  
Die Nr. 47 (Spielplatz Friedrich-Engels-Straße) erhält die Leitfunktion.

# Kinderspielplätze Siedlung Freiheit



47

## Spielplatz Friedrich-Engels-Straße

Lage: Friedrich-Engels-Straße  
Größe: ca. 1.100 Quadratmeter  
Bewertung: gut  
Ziel: Nutzung beibehalten  
Maßnahmen: keine

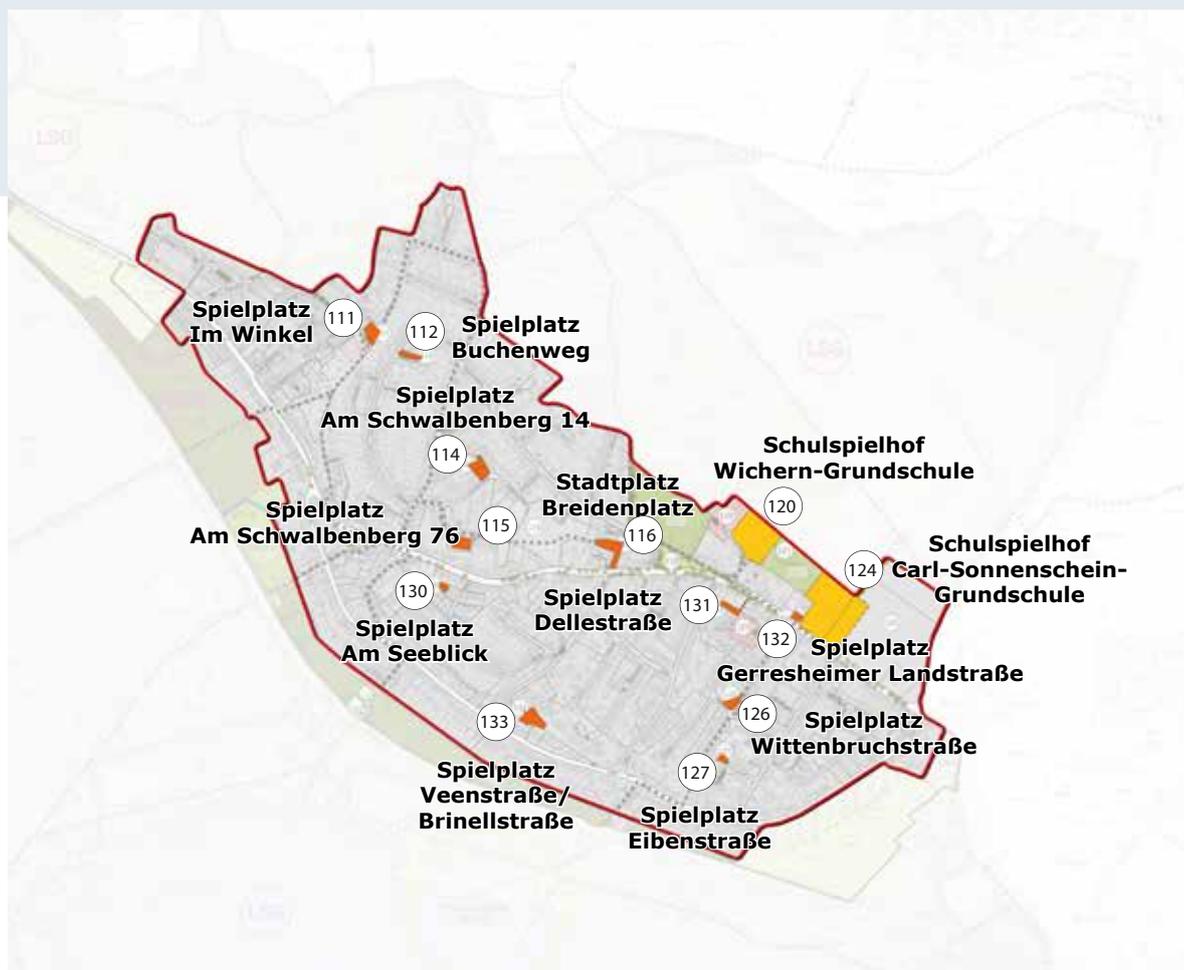


61

## Schulspielhof Peter-Härtling-Förderschule

Lage: Vennhauser Allee 167  
Bewertung: mittel  
Ziel: Nutzung beibehalten  
Maßnahmen: differenzierte Gestaltung, Nutzungsangebote, Baumpflanzungen  
Budget: 180.000 Euro

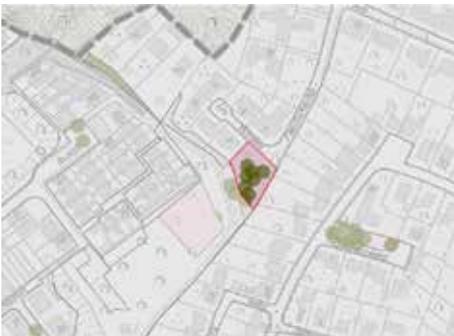
# Konzept Quartier 8



- Versorgung:** 1,24 m<sup>2</sup>/E (Richtwert 2,4 m<sup>2</sup>/E)  
unterversorgt
- Zielstellung:** qualitative Aufwertung vorhandener Anlagen; Neuanlagen Nr. 114 (Spielplatz Am Schwalbenberg 14) und Nr. 115 (Am Schwalbenberg 76) zu Leitprojekten weiterentwickeln
- Anmerkung:** Der rechnerisch ermittelte Fehlbedarf wird ausgeglichen durch die gute Erreichbarkeit von Landschaftsräumen an allen Seiten, insbesondere den Stadtwald sowie den Spielplatz und den Bade- und Erholungsanlagen am Unterbacher See. Mit der Neuanlage Am Schwalbenberg wird sich auch die quantitative Versorgung verbessern.
- Für die Plätze Nr. 114 und Nr. 127 Weiterentwicklung zum Taschenpark prüfen.



# Kinderspielplätze Unterbach



111

## Spielplatz Im Winkel

Lage: Im Winkel 2

Größe: ca. 1.133 Quadratmeter

Bewertung: gut

Ausstattung gering

Ziel: Nutzung beibehalten,  
Funktion stärken

Maßnahmen: Ausbau des Platzes mit erweiterten  
Angeboten; Budget: 150.000 Euro



112

## Spielplatz Buchenweg

Lage: Buchenweg

Größe: ca. 595 Quadratmeter

Bewertung: gering bis mittel  
vor allem Ausstattung und Grün

Ziel: niederschwelliges Angebot erhalten

Maßnahmen: –



114

## Spielplatz Am Schwalbenberg 14

Lage: Am Schwalbenberg 14

Größe: ca. 1.375 Quadratmeter

Bewertung: gering bis mittel

Ziel: Nutzung beibehalten,  
Erweiterung des Spielangebotes,  
auch Mehrgenerationenspiel, Ent-  
wicklung zu einem Taschenpark prüfen

Maßnahmen: Neugestaltung mit erweiterten Spiel-  
angeboten; Budget: 200.000 Euro

# Konzept Quartier 8



○

## **Spielplatz Am Schwalbenberg 76**

Lage: Am Schwalbenberg 76

Größe: ca. 1.200 Quadratmeter

Bewertung: Neuanlage

Ziel: umfassendes Spielangebot,  
Schwerpunkt Jugendliche

Maßnahmen: Budget: 150.000 Euro



○  
116

## **Stadtplatz Breidenplatz mit kleinem Spielangebot**

Lage: Breidenplatz Unterbach

Größe: ca. 1.510 Quadratmeter

Bewertung: geringes Angebot

Ziel: Im Zusammenhang mit der vorher-  
gesehenen Neugestaltung des  
Breidenplatzes sollten kleine in  
den Platz integrierte Angebote  
vorgesehen werden

Maßnahmen: Ausstattungen

Budget: 25.000 Euro



○  
126

## **Spielplatz Wittenbruchstraße**

Lage: Wittenbruchstraße

Größe: ca. 455 Quadratmeter

Bewertung: gut bis auf Ausstattung und  
Nutzbarkeit

Ziel: Nutzung beibehalten; Ertüchti-  
gung mit neuem und erweiterten  
bedarfsorientierten Spielangebo-  
ten (überwiegend Kleinkinder)

Maßnahmen: Gestaltung und Ausstattungen

Budget: 200.000 Euro

# Kinderspielplätze Unterbach



○

## **Spielplatz Eibenstraße**

Lage: Eibenstraße 10-12  
Größe: ca. 330 Quadratmeter  
Bewertung: gut  
Ziel: Nutzung beibehalten  
Maßnahmen: keine



130

## **Spielplatz Am Seeblick**

Lage: Am Seeblick  
Größe: ca. 340 Quadratmeter  
Bewertung: gering bis mittel  
Ziel: Nutzung beibehalten  
Maßnahmen: keine



131

## **Spielplatz Dellestraße**

Lage: Dellestraße  
Größe: ca. 570 Quadratmeter  
Bewertung: gering  
Ziel: Nutzung beibehalten; Entwicklung eines kleinen grünen Ruheplatzes; Förderung der Regenwasserversickerung  
Maßnahmen: Spielangebot ergänzen; Einbau von Entwässerungsmulden

# Konzept Quartier 8



○

## **Spielplatz Gerresheimer Landstraße**

Lage: Gerresheimer Landstraße  
Größe: ca. 570 Quadratmeter  
Bewertung: gering; Störung durch Straße, beliebter Treffpunkt  
Ziel: Nutzung beibehalten, Situation verbessern  
Maßnahmen: Aufwertung in Gestaltung und Ausstattung  
Budget: 50.000 Euro



○  
133

## **Spielplatz Vennstraße/Brinellstraße**

Lage: Vennstraße/Brinellstraße  
Größe: ca. 1.515 Quadratmeter  
Bewertung: Mittel  
Ziel: Nutzung beibehalten  
Maßnahmen: keine



○  
120

## **Schulspielhof Wichern-Grundschule**

Lage: Brorsstraße 6  
Bewertung: gut  
Ziel: Nutzung beibehalten  
Maßnahmen: keine

# Kinderspielplätze Unterbach



124

## Schulspielhof

### Carl-Sonnenschein-Grundschule

Lage: Landstraße 89

Bewertung: gut

Ziel: Nutzung beibehalten

Maßnahmen: keine

© Garten, Friedhofs- und Forstamt



Spielplatz Wittenbruchstraße

# Budget- und Zeitplan

In Abstimmung mit dem Garten-, Friedhofs- und Forstamt der Stadt Düsseldorf wurde folgende Reihenfolge vereinbart, die bei der weiteren Entwicklung des Spielplatzkonzeptes zugrunde gelegt wird:

Quartier (GOP)	Anlage
<b>1   Eller, Lierenfeld-Ost</b>	Spielplatz Heimgarten (31)
	Spielplatz Posener Straße (33)
	Schulspielhof Astrid-Lindgren-Grundschule (25)
<b>2   Eller, Lierenfeld-West</b>	Schulspielhof St. Michael-Grundschule (40)
<b>3   Eller „Gurkenland“</b>	Spielplatz Wormser Weg (52)
	Spielplatz Dillenburger Weg (74)
<b>5   Eller-Süd</b>	Spielplatz Alter Eller Friedhof (70)
	Spielplatz Flottenstraße (76)
	Abenteuerspielplatz Eller (90)
	Schulspielhof Dieter-Forte-Gesamtschule (82)
	Schulspielhof Deutzer Straße (105)
<b>6   Vennhausen</b>	Spielplatz Chemnitzer Straße (59)
	Schulspielhof Fritz-Böhm-Grundschule / Georg-Schulhoff-Realschule (12)
<b>7   Siedlung Freiheit</b>	Schulspielhof Peter-Härtling-Förderschule (61)
<b>8   Unterbach</b>	Spielplatz Im Winkel mit Rückbau Spielplatz Buchenweg (111 + 112)
	Spielplatz Am Schwalbenweg 14 (114)
	Spielplatz Am Schwalbenweg – ausgewiesen (115)
	Stadtplatz Breidenplatz mit kleinem Spielangebot (116)
	Spielplatz Wittenbruchstraße (mit Rückbau Spielplatz Dellestraße (126 + 131)
	Spielplatz Gerresheimer Landstraße (132)

hohe Priorität  
 mittlere Priorität  
 geringe Priorität

Kosten (GOP) in Euro	Klassifizierung	Priorität
300.000	Leuchtturm	3   2027 - 2030
200.000	Leuchtturm	1   2020 - 2022
20.000	Schulspielhof	2   2023 - 2026
5.000	Schulspielhof	2   2023 - 2026
200.000	Leuchtturm	3   2027 - 2030
300.000,		1   2020 - 2022
200.000		2   2023 - 2026
80.000		3   2027 - 2030
20.000	Leuchtturm	1   2020 - 2022
150.000	Schulspielhof	1   2020 - 2022
50.000	Schulspielhof	kein Handlungsbedarf
150.000		2   2023 - 2026
50.000	Schulspielhof	kein Handlungsbedarf
180.000	Schulspielhof	2   2023 - 2026
150.000		3   2027 - 2030
200.000	Leuchtturm	1   2020 - 2022
150.000	Leuchtturm	3   2027 - 2030
25.000		2   2023 - 2026
200.000		2   2023 - 2026
50.000		2   2023 - 2026

# Entwicklungskonzept Straßenbäume

Der Stadtbezirk 8 ist deutlich geprägt durch Wälder und Bäume: Der Stadtwald Düsseldorf grenzt im Osten unmittelbar an die Wohngebiete, Unterbach liegt nahezu wie eine Insel im Wald. Im Süden bestimmen der waldartige Friedhof Eller und der Schlosspark Eller mit seinen Gehölzbeständen das Bild.

Auffallend sind die bewachsenen Grenzstreifen an großen Verkehrswegen, so die Bahndämme der stark befahrenen Nord-Süd-Bahn und der Güterbahnstrecke sowie das dichte

Abstandsgrün entlang der Autobahn A 46 im Süden des Bezirks. Zahlreiche Straßen sind mit Einzelbäumen, Baumreihen und Alleen bestanden. Grünflächen, Kleingartenanlagen, Stadtplätze und Kinderspielplätze fallen durch ihren Baumbestand auf. Die Wohngebiete sind gut ausgestattet mit Bäumen in den privaten Gärten und vor allem in den Gemeinschaftsgrünflächen des Geschosswohnungsbaus.

Neben ihrer stadtklimatischen Wohlfahrtsfunktion, ihrer Bedeutung für die Erholung und dem subjektiv empfundenen Schutz vor Emissionen angrenzender Verkehrsstörungen erfüllen die Bäume und Großgrünstrukturen wichtige gestalterische Aufgaben. Sie gliedern die Siedlungsbereiche in überschaubare Einheiten, geben Orientierung, bilden Maßstab, Proportion und wie die Gebäude eine dritte Dimension zur Raumbildung – sie verschönern die Stadt erheblich.

Der Plan auf der Seite 138/139 zeigt die wesentlichen beschriebenen Bausteine des Entwicklungskonzepts Groß-Grünstrukturen und Straßenbäume. Grundlagen dazu sind

## Aufwertung der Zugänge in den Wald



## Aufwertung von Park- und Friedhofseingängen



## Standortsuche für neue Straßenbaumpflanzungen



das Baumkataster der Stadt Düsseldorf, die Untersuchungen *1.000 Bäume für Düsseldorf*, das *Alleenkataster NRW* mit der Kennzeichnung wichtiger Baumreihen und eigene Erhebungen und Luftbilddauswertungen.

## Ziele

- Erhalt, Schutz und Pflege der Wälder, Aufwertung ihrer wichtigsten Zugangsbereiche aus den Wohngebieten durch eine einladende Gestaltung
- Erhalt, Schutz und Pflege der Baumbestände im Schlosspark und Friedhof Eller, gestalterische Aufwertung der Eingangsbereiche
- Erhalt, Schutz, Mehrung und Pflege der Baumbestände an den öffentlichen Stadtplätzen, Grünflächen und Spielplätzen in den Wohnquartieren
- Erhalt, Schutz, Mehrung und Pflege der Baumbestände in den privaten Gärten und im Gemeinschaftsgrün des Geschosswohnungsbaus
- Prüfung von Standorten für neue Straßenbaumpflanzungen gemäß der Untersuchung *1.000 Bäume für Düsseldorf*
- Erhalt, Schutz und Mehrung der Straßenbäume entlang wichtiger übergeordneter Straßen in Fortführung und Ergänzung des *Alleenkatasters NRW*. Hier müssen nicht zwangsläufig geschlossene Alleen und Baumreihen entstehen, anzustreben ist eine Verdichtung in Richtung erkennbarer linearer Zusammenhänge.

Im Blick sind die Straßenzüge:

Königsberger Straße – Sandträgerweg – In den Kötten ①

Erkrather Straße – Reisholzer Straße – Zeppelinstraße – Gumbertstraße ②

Karl-Geusen-Straße – Klein Eller – Bernburger Straße – Heidelberger Straße – Deutzer Straße ③

Vennhauser Allee – Karlsruher Straße – Werstener Feld ④

Gubener Straße – Neusalzer Weg – Kamper Weg – Eller Kamp ⑤

Rathelbeckstraße – Gerresheimer Landstraße ⑥

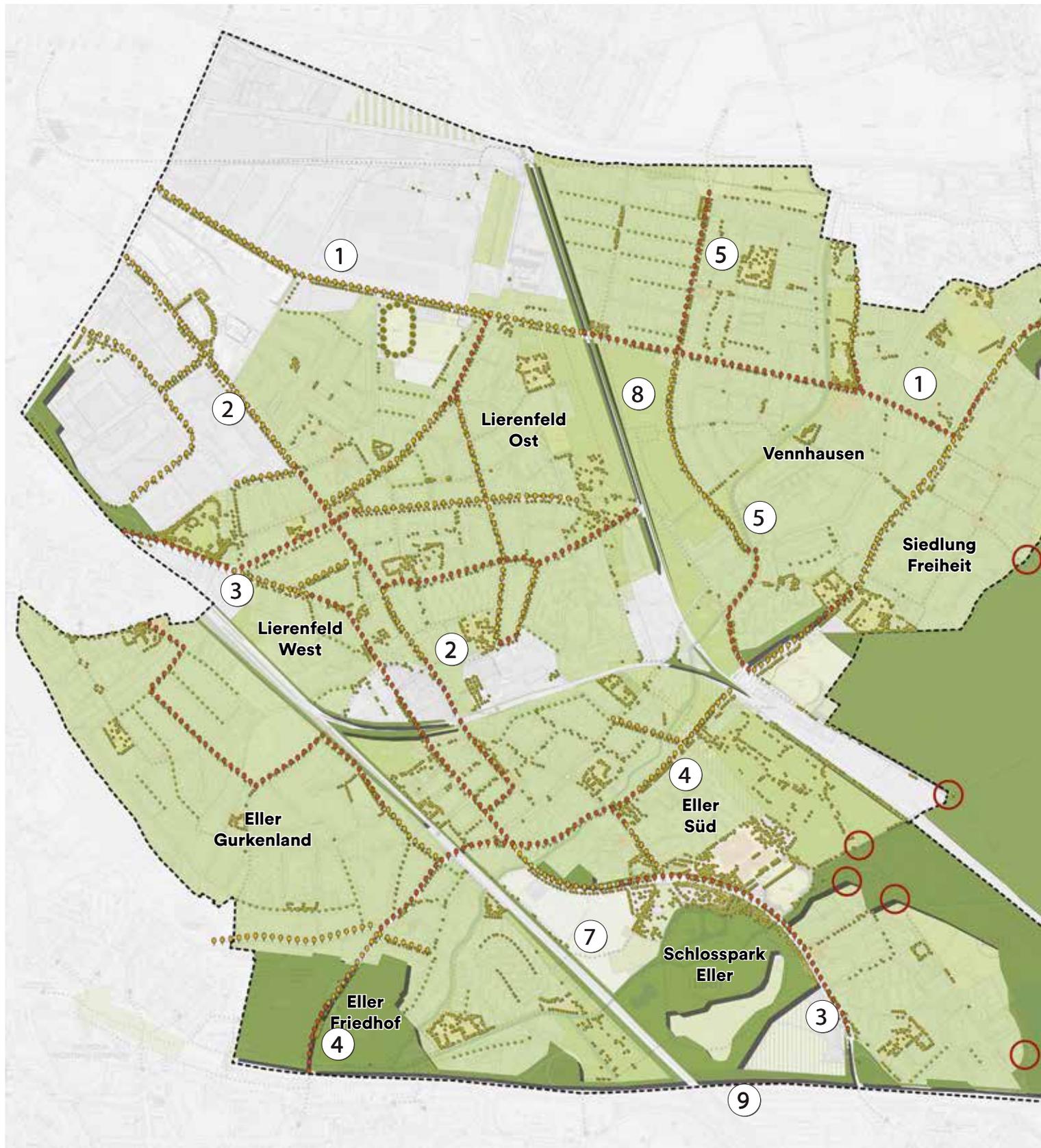
- Erhalt, Schutz und Pflege der bewachsenen Böschungen entlang der Bahnlinien und der A 46 (⑦ ⑧ ⑨). Unvermeidliche Verluste an der Nord-Südstrecke durch die baulichen Erweiterungen für den RRX müssen ausgeglichen werden.

Die Baumartenwahl muss nicht einheitlich sein, sie orientiert sich an den Anforderungen der neuen für das Stadtklima der Zukunft geeigneten Arten. Die Realisierung erfolgt in Schritten, punktuell, auch im Zusammenhang mit ohnehin anfallenden Tiefbaumaßnahmen.

### Erhalt, Schutz und Mehrung von Straßenbäumen



# Raumwirksame Groß-Grünstrukturen





# Strategien zur Umsetzung der Ziele

Die dargestellten Ziele und Maßnahmen werden sich nur über einen längeren Zeitraum hinweg realisieren lassen. Sie bedürfen zunächst einer politischen Willensbildung zur Verbesserung bzw. Aufwertung der Freiraum-Situation im Stadtbezirk 8 unter der generellen Zielstellung: **Erhalten-Qualifizieren-Vernetzen**.

## Beteiligung der Bürger

Die Aufgabe ist breit angelegt und fordert sowohl die Verantwortlichkeit und enge Abstimmung innerhalb der Verwaltung der Landeshauptstadt Düsseldorf wie auch die Partizipation der Bürgerschaft. Hier sind die einzelnen interessierten Bürger persönlich, wie auch Vereine und Verbände in der Stadtgesellschaft angesprochen. Das Zusammengehen von Politik, Verwaltung und Bewohnern bildet die Voraussetzung für eine erfolgreiche Realisierung dargestellter Ziele, die sich aktuell als besonders vorrangig in der allgemeinen öffentlichen Einschätzung zeigen. Dabei muss auch ein Dialog zwischen allen Beteiligten in Gang gesetzt werden, für welche Themen und Vorhaben Prioritäten gesetzt werden sollen. Dies setzt eine gute Information der Öffentlichkeit voraus, für die entsprechende Formate gefunden werden müssen. Neben den Printmedien wird die Information über das Internet stehen. Ebenso sollten die lokalen Medien – Zeitungen, Radio, TV – eingebunden werden. Durch nichts ist das persönliche Gespräch zu ersetzen: Runde Tische, Abendveranstaltungen mit Information und Diskussion, Planungswerkstätten oder Stadtpaziergänge sind erprobte Formate.

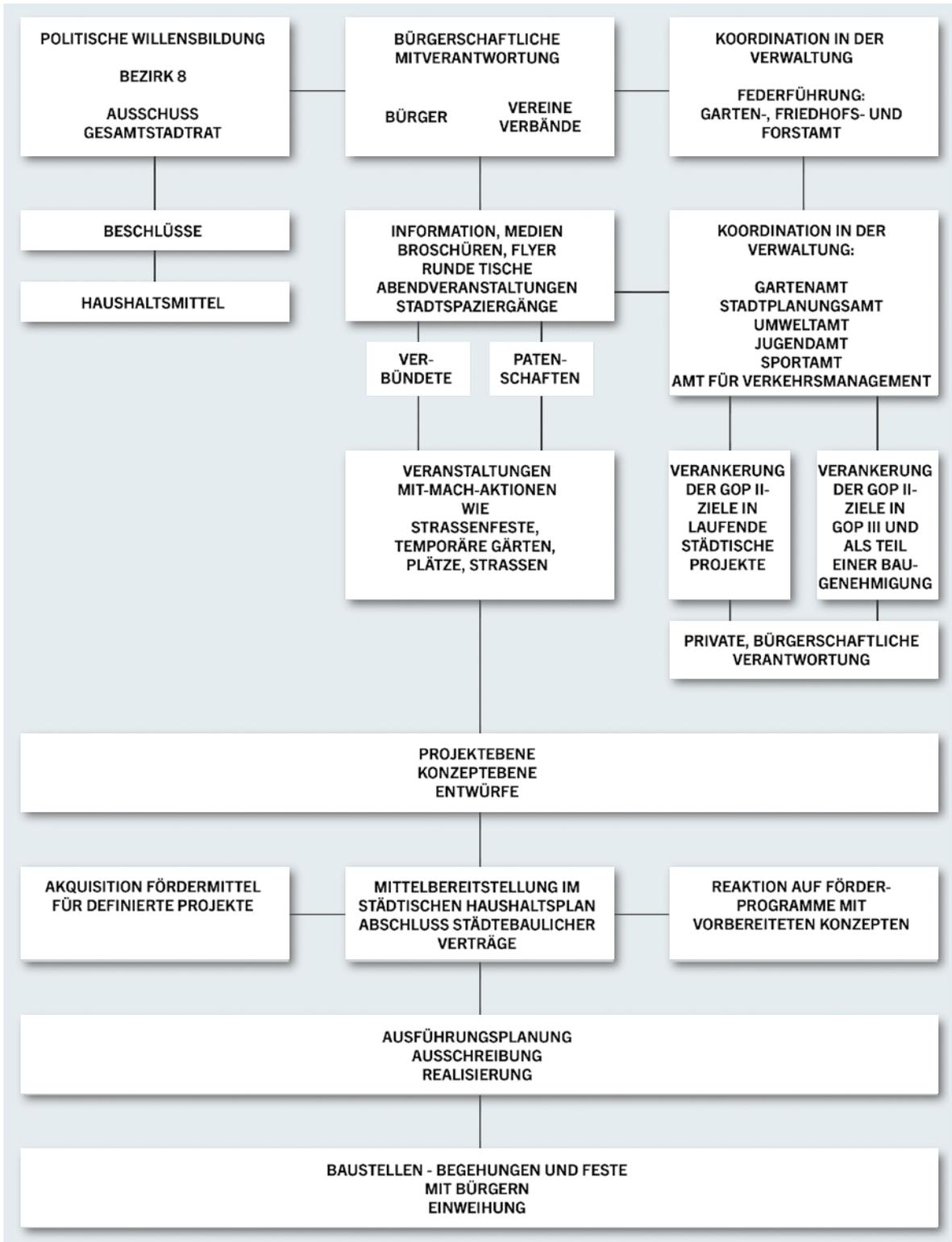
Über die Information und das Bemühen einer Konsensbildung hinaus sollte versucht werden, einen Kreis von Verbündeten zu finden, die

sich aktiv an der Verfolgung der Ziele beteiligen oder sogar bereit sind, Patenschaften für bestimmte Aufgaben und Themen zu übernehmen. Wichtig ist, dass aus diesen gemeinsamen Bemühungen zeitnah Maßnahmen, wenn auch nur in Teilen, resultieren, um eine Ermüdung zu vermeiden. Auch temporäre Aktionen können sehr hilfreich sein, dazu gehören etwa: auf Zeit angelegte Begrünungen und Gärten oder die zeitlich beschränkte Sperrung einer Straße, eines Platzes und deren mobile einfache Umgestaltung mit Pflanzen, Folien, Textilmaterialien, und dies alles in einer möglichst ungezwungen-fröhlichen Fest-Atmosphäre.

## Koordination in der Verwaltung

Innerhalb der Verwaltung sollte beim Garten-, Friedhofs- und Forstamt die Federführung liegen. Es wird unterstützt durch externe Fachleute aus dem Bereich Mediation und Steuerung solcher Prozesse. Diese Führungsaufgabe gilt auch innerhalb der Verwaltung: Das Gartenamt koordiniert und bereitet die einzelnen Entscheidungsschritte vor, wobei die Verantwortlichkeit bei der Durchführung der Maßnahme in der Zuständigkeit eines anderen Amtes liegen kann. So sind bestimmte Aufgaben, wie beispielsweise die Realisierung oder Verbesserung von Kinderspielplätzen, die Gestaltung einer neuen Grünanlage originäre Aufgaben des Gartenamtes, während eine Maßnahme zur Umgestaltung einer Straße in der Zuständigkeit des Amtes für Verkehrsmanagement liegt. Mit einer guten Koordination soll erreicht werden, dass etwa ohnehin anfallende bauliche Maßnahmen in einer Straße verknüpft werden mit den im GOP II formulierten Zielen der Begrünung oder Beruhigung und Aufwertung. Vergleichbares gilt für alle mit der räumlichen

# Erhalten, Qualifizieren, Vernetzen



Gestaltung befassten Ämter wie Stadtplanungsamt, Jugendamt, Sportamt und Umweltamt. Entscheidend ist dabei das Vorliegen von Konzepten und Plänen, um rasch reagieren zu können. Die Ziele des GOP II müssen in laufende Projekte verankert werden.

Das bedeutet: Ziele des GOP II werden unmittelbar als Maßnahme umgesetzt (wie Spielplatz, Grünanlage), oder sie werden als Teil von Maßnahmen anderer Verantwortlichkeiten realisiert (wie Straßenbäume, Straßenumbau, Platzgestaltungen)

### Private Verantwortung

Auch private Verantwortlichkeit spielt eine Rolle. Über die Festsetzungen eines Bebauungsplanes oder eines Freiflächenplanes und deren Umsetzung hinaus kann über fachlich fundierte Beratung sichergestellt werden, dass Grün im Stadtquartier eine wichtige Rolle spielt. Das betrifft die privaten Haus- und Vorgärten, bei deren Gestaltung anstelle der Schottergärten oder steriler Rasengärten das Motiv pflanzlich geprägter und reich blühender Gärten Vorrang hat. In Industrie- und Gewerbegebieten können über die Erfüllung der in den Bebauungsplänen und Baugenehmigungen festgesetzten Bestimmungen hinaus Maßnahmen der Begrünung von Dächern und Fassaden, Entsiegelung, Regenwasserbewirtschaftung und Baumpflanzungen stattfinden.

### Rechtliche Absicherung

Ziele des GOP II werden in die Stufe der verbindlichen Bauleitplanung (Bebauungsplan) überführt oder integriert und sollten ebenfalls

auf der Stufe der Baugenehmigung (Freiflächengestaltungsplan) fixiert werden. Daneben gelten die Bestimmungen der Baumschutzverordnung und die Festsetzungen nach dem Naturschutzgesetz des Landes NRW.

### Projektebene

Als Grundlage für die Realisierung von Maßnahmen braucht es Konzepte und Entwürfe. Diese werden innerhalb der Verwaltung oder im Rahmen einer externen Vergabe erstellt. Für umfangreichere Aufgaben empfiehlt sich die Ausschreibung eines Wettbewerbs oder der Durchführung einer Planungswerkstatt mit mehreren Planungsteams, etwa für einen neuen Quartierspark in Eller-Mitte (Nr. 70-73) oder für die Umgestaltung von Straßen und Plätzen. Auch zur Auslotung von Möglichkeiten zur Weiterentwicklung von Kinderspielplätzen zu Taschenparks mit der Entwicklung von Typologien, die mehrfach Anwendung finden können, wäre ein solches Verfahren hilfreich.

Zeitgerecht werden die Formate *Wettbewerb* und *Planungswerkstatt* auch gekoppelt mit der Beteiligung interessierter Bürger, die in einem Dialogverfahren ihre Ideen und Anregungen in den Entwurfsprozess einbringen und am Entscheidungsprozess beteiligt werden.

Wichtig ist, solche Konzepte nicht nur bei einem Anlass konkreten Umsetzungswillens entwickeln zu lassen, sondern auch im Vorhinein, um etwa bei Vorliegen eines neuen Förderprogramms unmittelbar reagieren zu können. Auch für langfristig mögliche Ziele sollte zumindest eine Konzeptstudie vorliegen, etwa für die Unterführung der Bahnlinie entlang des Düsselgrünzuges im Bereich Heidelberger Straße (Nr. 85).

Das Vorhalten langfristiger Zielvorstellungen liegt in einer guten Tradition in Düsseldorf, beispielsweise seien genannt die Masterpläne für den Eller Schlosspark, den Friedhof Eller oder das Konzept *1.000 Bäume für Düsseldorf*.

## Fördermittel

Bund und Land NRW weisen Programme zur Förderung von Grün-Entwicklungsmaßnahmen in Städten aus, die es zu nutzen gilt. Vorrangig gilt das für das Bund-Länder-Programm der Städtebauförderung. Aktuell haben Bund und Länder eine neue Struktur der Städtebauförderung ab 2020 beschlossen. Maßnahmen zur Verbesserung der grünen Infrastruktur und zum Klimaschutz sind in drei neue Programme integriert:

- Lebendige Zentren – Erhalt und Entwicklung der Orts- und Stadtkerne
- Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten
- Wachstum und nachhaltige Erneuerung – Lebenswerte Quartiere gestalten

## Budget

Die Budgetierung der beschriebenen Maßnahmen ist angesichts ihrer Komplexität nicht möglich, weil dafür zunächst planerische Konzepte erarbeitet werden müssen. Lediglich für die Sanierung und Weiterentwicklung der Kinderspielplätze sind in enger Abstimmung mit der zuständigen Fachverwaltung Budget-Annahmen getroffen worden, um sich in dem laufenden gesamtstädtischen Programm platzieren zu können.

## Realisierung

Die Realisierung baulicher Maßnahmen geschieht nach dem üblichen Muster Ausführungsplanung-Ausschreibung-Bau. Auch hier sollten die Bürger informiert und beteiligt werden, nicht nur bei der Einweihungsfeier, sondern nach Möglichkeit schon vorher, etwa bei einem Baustellenfest. Wichtig ist auch die Dokumentation des Erreichten im Vergleich zum vorherigen Stand.

# Anhang

## Literatur

- 1 BKR Aachen (2014): *rheinverbunden Grünordnungsplan Düsseldorf 2025*, in Kooperation mit Davids, Terfrüchte + Partner, Essen, Hg. v. Landeshauptstadt Düsseldorf
- 2 Landeshauptstadt Düsseldorf (2011): *Friedhofsentwicklungskonzept Friedhof Eller*
- 3 Schöke Landschaftsarchitekten (2010): *Schlosspark Eller Parkpflegewerk*, Garten-, Friedhofs- und Forstamt der Landeshauptstadt Düsseldorf
- 4 Danielzik+Leuchter (2015): *1.000 Bäume für Düsseldorf, Rahmenkonzept für die Erweiterung und Optimierung des Straßenbaumbestandes*, Garten-, Friedhofs- und Forstamt der Landeshauptstadt Düsseldorf
- 5 RUB Klima Consulting, Geographisches Institut der Ruhr-Universität Bochum, Dr. Monika Steinrücke (2012): *Klimaanalyse für die Landeshauptstadt Düsseldorf und Planungshinweiskarte für die Landeshauptstadt Düsseldorf*
- 6 GEO-NET Umweltconsulting GmbH Hannover, MUST Städtebau Köln, Dr. Pecher AG Erkrath in Kooperation mit: Deutscher Wetterdienst, Essen (2019): *KAKDUS Klimaanpassungskonzept für die Landeshauptstadt Düsseldorf*, Hg. v. Landeshauptstadt Düsseldorf
- 7 LANUV Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (2018): *Klimaanalyse Nordrhein-Westfalen*
- 8 BBSR Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung mit BfN Bundesamt für Naturschutz (2017): *Weißbuch Stadtgrün, Grün in der Stadt-Für eine lebenswerte Zukunft*, Hg.v. BMUB Bundesministerium für Umwelt, Bau und Reaktorsicherheit
- 9 Deutsche Norm DIN 18034 (2012): *Spielplätze und Freiräume zum Spielen-Anforderungen für Planung, Bau und Betrieb*, Normenausschuss Bauwesen (NA Bau) im DIN, Normenausschuss Sport- und Freizeitgerät (NASport) im DIN
- 10 RaumUmwelt Planungs-GmbH, Wien (2018): *Handlungsziele für Stadtgrün und deren empirische Evidenz*, Hg. v. BBSR Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)
- 11 Innenminister NRW (1974) *Bauleitplanung-Hinweise für die Planung von Spielflächen*, Runderlass VC2-901.11 (am 1. Januar 2003: MSWKS)
- 12 GALK e.V. Deutsche Gartenamtsleiterkonferenz, Arbeitskreis Stadtentwicklung (2016): *Grün in der Stadt, Positionspapier der Deutschen Gartenamtsleiterkonferenz zum Weißbuchprozess der Bundesregierung*, Hg. v. GALK e.V.
- 13 Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (2018): *Zukunft Stadtgrün, Informationen zum Städtebauförderungsprogramm*, Hg. v. Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat

# Unterlagen

- Stadtkarte (DGK 5)
- Luftbild
- Landschaftsplan 2009
- Flächennutzungsplan 2018
- Baulandkataster
- Geoportal Düsseldorf, Zugänge zu B-Plänen
- Realnutzungskataster zu öffentlichen Grün- und Parkanlagen, Kleingärten, Spielplätzen und Schulspielhöfen, Friedhöfe, Festplätze, Stadtplätze, Außensportanlagen, Brachflächen, Waldflächen und Gehölzbestände, Wasserflächen, landwirtschaftlich genutzte Flächen, Straßenbäume
- Baumschutzsatzung
- Alleenkataster NRW
- Spielplatzsatzung
- Vorgartensatzung
- Planungshinweiskarte Düsseldorf
- Dach-Fassaden-Innenhofbegrünungsprogramm
- Uraufnahme
- Sozialräumliche Daten
- Blockstatistik
- Planungsstand 2018 zum RRX
- Planungsstand zur Umfahrung Gerresheim 2018
- Planungsstand zum Regenrückhaltebecken Krippstraße 2018
- Planungsstand zum Regenrückhaltebecken Südl. Heidelberger Straße 2018
- Planungsstand zur Renaturierung Düssel 2018
- Planungsstand zur Renaturierung Eselsbach 2012
- Quartiersatlas der Landeshauptstadt Düsseldorf 2018









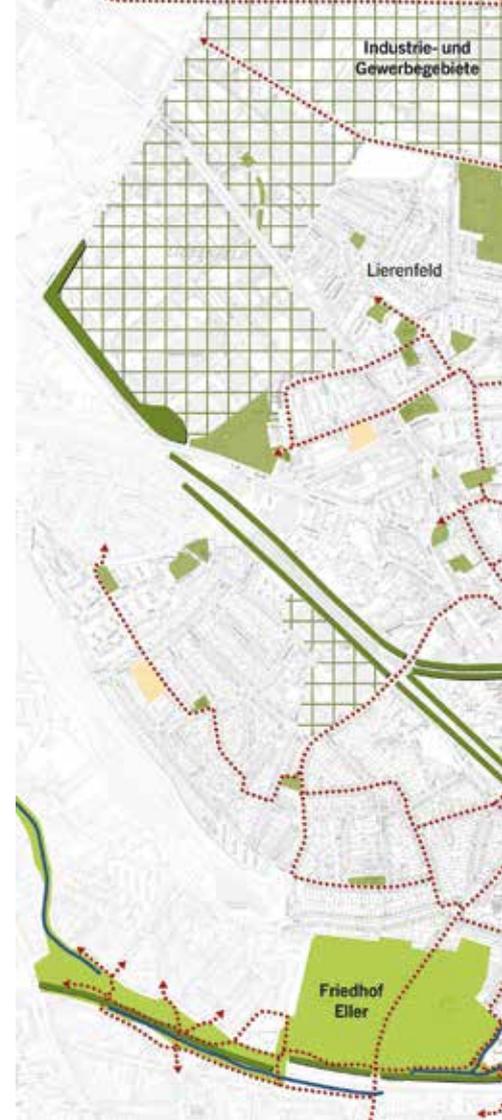
## Kontakt

Telefon 0211 89-94800  
gartenamt@duesseldorf.de  
www.duesseldorf.de/gartenamt

## Partner



**WGF Nürnberg GbR**  
Vordere Cramergasse 11  
90478 Nürnberg



Landeshauptstadt Düsseldorf  
Gartenamt

### Herausgegeben von der

Landeshauptstadt Düsseldorf  
Der Oberbürgermeister  
Garten-, Friedhofs- und Forstamt,  
Kaiserswerther Straße 390, 40474 Düsseldorf

**Verantwortlich** Doris Törkel

**Verfasser** Prof. Gerd Aufmkolk/WGF

**Redaktion** Heidi Bartling

**Grafiken und Abbildungen**

*soweit nicht anders benannt:*

WGF Nürnberg GbR

**www.duesseldorf.de**

V/23-5